12

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 P. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 198 — 42. Jahrgang. Donnerstag den 23. August 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Skanderbeg III.

Albanischer König von Italiens Gnaden.

Es scheint, daß Europa bald um ein neues Königreich Albanien bereichert sein wird. Der künftige König ist kein anderer als der jetzige Präsident der albanischen Republik Achmed Zogu. Dieser in der Mitte der Dreißig stehende Staatsmann übte seine Gewalt bisher rein diktatorisch aus. Er wird dabei durch den moslemischen Großgrundbesitz und durch eine Leibgarde unterstützt, auch nutzt er sehr geschickt den Drang der Albanier zu verschiedenen Amtsposten aus sowie die allerdings recht langsam vorschreitende wirtschaftliche Entwicklung des Landes, die unter seiner persönlichen Kontrolle steht. Es gibt wohl kaum ein anderes Land, in dem die Korruption so in Blüte wäre wie in Albanien. Die Bevölkerung ist zu 95 Prozent analphabetisch. Achmed Zogus Machtbefugnisse werden nicht größer werden, da sie überhaupt nicht mehr gesteigert werden können. Die königliche Würde soll Achmed Zogu die Erblichkeit seiner Macht bringen. Ob aber dieses Ziel bei den gerade in Albanien so häufigen Umwälzungen erreichbar ist, muß angezweifelt werden.

Albanien ist klein und arm. Die Bergbewohner, die sich durch Jagd und Raub ernähren und in einem halbwilden Zustand befinden, leisten jedem Versuch, sie einer Staatsgewalt unterzuordnen, den heftigsten Widerstand. Sie haben Angst nur vor den Soldaten Achmed Zogus. Die Armee des künftigen Königs ist aber klein. Schätzungsweise spricht man von 800 000 Landeseinwohnern, ¾ davon sind Mohamedaner. Die Landeshauptstadt Tirana hat 10 000 Einwohner (nach einer Zählung von 1923, die aber nicht als zuverlässig gelten kann). Die größte Stadt des Landes ist Skutari mit 20 000 Einwohnern.

Die Armee wird durch eine stark bewaffnete Miliz ergänzt. Die Flotte besteht aus zwei alten deutschen Kanonenbooten und zwei mit leichtem Geschütz versehenen Motorbooten. Die Verwaltung und der Hof verschlingen ungefähr 60 % des Staatsbudgets. Die Hälfte des Restes kommt der Armee und der Flotte zugute.

Nicht zu unterschätzen ist die außenpolitische Bedeutung Albaniens. Dieses Land bildet den mächtigsten Vorposten Italiens auf dem Balkan. Achmed Zogu ist an Rom durch die Tirana-Verträge gebunden, die ihn in Abhängigkeit vom faschistischen Generalstab stellen. Die Tirana-Verträge haben besonders böses Blut in Südslawien gemacht und bilden eine der Hauptursachen für das Wachstum des Mißtrauens zwischen Belgrad und Rom, für die Verzögerung der Ratifizierung der Nettuno-Verträge und für die damit verbundene Zuspitzung der italienisch-südslawischen Beziehungen. Jetzt, wo die allzu späte Ratifizierung der Nettuno-Verträge, der dazu noch gegen den Willen Kroatiens erfolgt ist, mit keiner besonderen Erleichterung in Rom aufgenommen worden ist, und nachdem Italien durch den englisch-französischen Vorstoß in Sofia zugunsten Belgrads aufs äußerste verärgert ist, wird man eine weitere Verstärkung des italienischen Einflusses in Albanien erwarten müssen.

Die Ausrufung des Königreiches ist eben der Ausdruck der neuen italienischen Aktivität in Albanien. Denn Achmed Zogu ist ein treuer Diener Mussolinis, und sein Erfolg ist der Erfolg des Duce. Da aber die Albanier, insoweit sie politisch denken können, antiitalienisch gesinnt sind, wird Achmed Zogu nach seiner Krönung mit einer immer wachsenden Verschärfung der innerpolitischen Lage rechnen müssen.

Achmed Zogu will sich zum König von Albanien unter dem Namen Skanderbeg III. ausrufen lassen. Er will sich hiermit zu uralten geschichtlichen Traditionen des Landes bekennen. Skanderbeg I. war ein Nationalheld Albaniens, der in den Jahren 1443—1467 ein großes und starkes Reich schuf, das ihn allerdings nicht überlebte. Skander oder Iskender ist der albanisierte Alexander, und Beg heißt so viel wie Fürst. Skanderbeg I. hat Albanien erfolgreich gegen die Türkei geschützt. Sein Sohn, Skanderbeg II., stand unter dem Schutze der Republik Venedig, konnte sich aber nicht mehr gegen die Türkei behaupten.

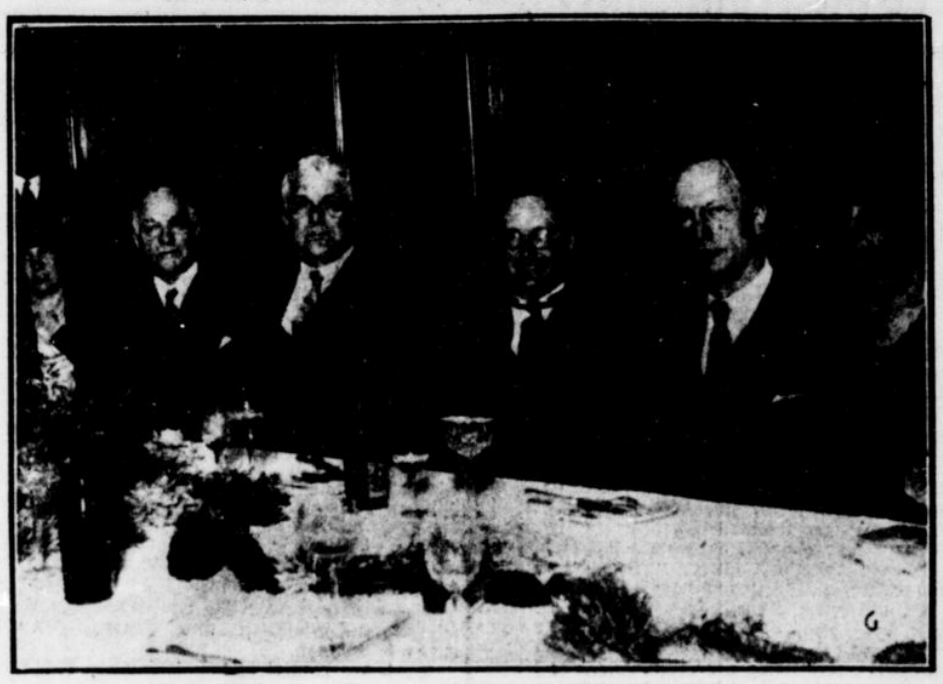
Achmed Zogu wird das bleiben, was er bisjetzt war: ein Militärgouverneur Mussolinis. Und es muß abgewartet werden, welchen Nachklang die Kunde von dem neuen Königreich in England und Frankreich finden wird.

Ausdehnung des englischen Besetzungsgebietes.

Eigener Drahtbericht.

WG. **London**, 23. Aug. Die englische Presse gibt ein Telegramm aus Koblenz wieder, demzufolge das britische Besetzungsgebiet demnächst ausgedehnt werden soll. In den nächsten Tagen werde an die Engländer von den Franzosen ein Stück Land übergeben werden, das Erbenheim (bei Wiesbaden) einschließe. Die Grenze des britischen Gebietes werde sich etwa drei Meilen über seinen gegenwärtig am meisten südöstlich gelegenen Punkt ausdehnen.

Der amerikanische Arbeitsminister James J. Davis in Berlin.



Von links nach rechts: Frau James J. Davis, die Gattin des Arbeitsministers; Botschafter Schurman; Arbeitsminister James J. Davis; Reichstagspräsident Löbe und der amerikanische Generalkonsul v. Treskow.

Stresemanns Aufgabe.

Deutschland hat nur Interesse an einer Gesamtlösung der Räumungsfrage. Keine vorzeitige Räumung mit Gegenleistungen.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Berlin**, 22. August. Wenn auch Reichsaußenminister Dr. Stresemann seine Amtstätigkeit in verhältnismäßiger Frische wieder aufgenommen hat, so hat es sich doch als notwendig erwiesen, daß vor dem Antritt der Reisen nach Paris und Genf eine ärztliche Untersuchung stattfindet, von deren Verlauf zumindest die Dauer des Aufenthaltes des Reichsaußenministers in Genf abhängen wird. Die Kur an sich hat auf die eigentliche Krankheitsursache zwar in erfreulich günstiger Weise eingewirkt, das Fehlen einer ausreichenden Nachkur indessen rät zur Vorsicht. Infolgedessen ist für Donnerstag vormittag eine ärztliche Beratung angesetzt, zu der auch ein Heidelberger Nierenspezialist hinzugezogen worden ist.

Es handelt sich, wie gesagt, nicht um die Pariser Reise, zu der Dr. Stresemann entschlossen ist und mit der auch die Ärzte einverstanden sind, sondern um den Genfer Aufenthalt und seine Dauer. Die Tagung des Völkerbundrates schließt sich unmittelbar an die Pariser Reise an. Trotzdem Dr. Stresemann mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand nur an wenigen Veranstaltungen teilnehmen wird, sind doch die Strapazen eines solch feierlichen Ereignisses so groß, daß man dem Außenminister schon vor Tagen angeraten hat, nur an der Ratstagung teilzunehmen, aber während der Vollversammlung außerhalb Genfs der Ruhe zu pflegen, um dann nur noch der Schlußsitzung beizuwohnen. Ob sich der Außenminister dazu entschließt, hängt von dem Ergebnis der morgigen ärztlichen Untersuchung ab. An sich läßt sich eine solche Programmänderung durchaus mit den Aussichten vereinen, die die Ratstagung den deutschen Wünschen bietet.

Wie schon aus der heutigen amtlichen Verlautbarung hervorgeht, ist das Kabinett durchaus mit Dr. Stresemann über die einzuschlagende Politik einig. Irgendwelche bestimmte Richtlinien sind ihm nicht mit auf den Weg gegeben worden. Eine derartige Festlegung erübrigt sich auch, da es ganz dem Ermessen des Außenministers überlassen bleiben muß, was und in welcher Form er die deutschen Wünsche zur Erörterung stellen will und kann. Da nun in Genf der englische Außenminister fehlt, ist von vornherein die Möglichkeit, zu einem bindenden Ergebnis zu kommen, ziemlich ausgeschlossen. Es bleibt eigentlich nur übrig, mit Briand die deutsche und die französische Auffassung zu erörtern, um dem französischen Außenminister die notwendigen Unterlagen zu den Beratungen des französischen Kabinetts zu geben. **Dabei wird Dr. Stresemann in Übereinstimmung mit dem Reichskabinett feststellen, daß die Räumung der zweiten Zone für Deutschland keineswegs mehr von großer Bedeutung ist.** Sie muß im Januar 1930 erfolgen, und wenn Frankreich sich entschließen sollte, sie jetzt schon vorzubereiten, so könnte sie bestenfalls ein Jahr vor dem fälligen Termin zur Tat werden.

Unter diesen Umständen wird man sich in Frankreich selbst sagen, daß man für eine solche Vorleistung von Deutschland irgendwelche Gegenleistung nicht mehr verlangen kann. In Deutschland erhebt sich überhaupt die Frage, ob es richtig ist, noch eine solche Teillösung anzustreben, die leicht Veranlassung geben könnte, die Endlösung zu verschleppen. Das Thema der Teillösung hat in der deutschen auswärtigen Politik schon einmal eine Rolle gespielt, als es sich darum handelte, die Truppenziffer im besetzten Gebiet herabzusetzen. Man wird auch diesmal eine Abkürzung der Besetzungsfrist in der zweiten Zone, wenn sie zu erreichen ist, als einen Gewinn betrachten; aber nicht als ein Entgegenkommen, das zu irgendwelchen Gegengaben verpflichtet.

Die Zukunftsbesprechung der deutschen Außenpolitik ist aber ausschließlich auf die Gesamtlösung eingestellt, und in diesem Augenblick erst recht. Es ist bekannt, daß man im Laufe des nächsten Jahres eine Revision des Dawes-Planes in Angriff nehmen will. Bei dieser Gelegenheit muß die Endsumme der deutschen Entschädigungszahlungen festgesetzt werden. An die Stelle der Daweszahlungen soll eine Barzahlung größeren Stils gesetzt werden. Bei diesen Verhandlungen wird die Räumung des besetzten Gebietes eine große Rolle spielen. Die Aufgabe der Besprechungen in Paris und der Verhandlungen in Genf kann nur sein, diese Gesamtlösung vorzubereiten, freilich eine Lösung, die nichts zu tun hat mit den Forderungen, die angeblich von Frankreich gestellt werden sollen, und die auf eine militärische Rheinlandkontrolle, auf Ostlocarno und den Anschlußverzicht hinzielen. Dies ist die Auffassung auch dieses Kabinetts, wie in der heutigen Sitzung erneut festgesetzt worden ist, und dies wird auch der Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Paris und Genf mitteilen. Daß unter solchen Umständen positive Ergebnisse von der Genfer Tagung nicht zu erwarten sind, liegt auf Hand.

Aufhebung der Gutsbezirke.

WTB. **Berlin**, 22. August. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einem Runderlaß des Ministers des Innern vom 10. August entnimmt, werden in den nächsten Wochen die Beschlüsse des Staatsministeriums über Auflösung der Gutsbezirke laufend herausgegeben werden. Diese Beschlüsse werden sämtlich mit Wirkung vom 30. September dieses Jahres ergehen. Damit wird die überwiegende Anzahl der Gutsbezirke mit dem 1. Oktober aufhören zu bestehen.

Ein Kirchengespräch über die Abrüstung.

Vom Universitätsprofessor D. Dr. W. Stählin-Münster, deutschen Delegierten für den Prager Weltkongreß.

Man kommt ins Gespräch miteinander. Das ist auf den verschiedensten Gebieten heute die einzige Möglichkeit und die vordringlichste Aufgabe, daß wir, statt uns auseinanderzusetzen und uns gegeneinander zu wehren, bereit sind, in ein Gespräch miteinander einzutreten.

Auch in der gegenwärtigen Lage der großen konfessionellen und national getrennten christlichen Kirchenkörper ist das vielleicht das hervorstechendste Merkmal, jedenfalls die sichtbarste Wandlung gegenüber früheren Zeiten, daß sie in ein Gespräch miteinander eingetreten sind. Sie sind aus einer durch Jahrhunderte bewahrten Absperrung gegeneinander, aus der Haltung leidenschaftlicher Polemik oder höflicher, aber im Grunde gleichgültiger Toleranz herausgeführt worden; sie sind einander begegnet und haben ein Gespräch miteinander eröffnet. Nur wer die Schwierigkeit eines solchen Gesprächs völlig verkennt, könnte erwarten, daß eine große Kirchenversammlung nur zusammenzutreten brauchte, um sofort zu großen einmütigen Kundgebungen oder weitgehenden Einigungen zu gelangen. Das ist weder möglich, noch auch der Sinn der gegenwärtigen Begegnungen. Sie bedeuten zunächst nicht mehr, als daß man den Willen hat, einander mit dem guten Blick zu sehen, der nicht von vornherein von dem anderen das Schlechte glaubt; einander anzuhören, nicht um den anderen sofort zu „widerlegen", sondern um ihn besser kennen und gründlicher verstehen zu lernen. Aber wer einmal in ein solches Gespräch eingetreten ist, kann nicht mehr einfach zurückkehren zu der im Grunde doch sehr bequemen Haltung unbedingter Ablehnung und grundsätzlicher Polemik. „Wir können nicht mehr dieselben sein, die wir vorher waren", so wurde auf der Weltkirchenversammlung in Lausanne im vorigen Jahre die Erfahrung klassisch formuliert, die die christlichen Kirchen bei dieser ihrer neuen Begegnung gemacht hatten.

Die erste dieser großen internationalen und überkonfessionellen Kirchenversammlungen versuchte in Stockholm vor drei Jahren das Gespräch möglichst auf die gemeinsamen Aufgaben der sozialen Hilfe und der Weltgestaltung zu beschränken. Aber schon dort wurde das Gespräch mit zwingender Notwendigkeit zu den eigentlichen und zentralen Fragen des Glaubens und der Kirche selbst geführt. Die Aufgabe wurde dadurch nicht leichter, aber innerlicher und fruchtbarer. Von einem bestimmten Punkt an kann jedes Gespräch nur in vollkommener Offenheit weitergeführt oder es muß abgebrochen werden. Lausanne, von einer anderen Organisation zusammengerufen, aber doch wesentlich von den gleichen Kreisen innerlich getragen, bot zum ersten Male seit Jahrhunderten ein Gespräch der großen christlichen Kirchenkörper, von dem sich nur die römische Kirche aus ihrer grundsätzlichen Selbstbeurteilung heraus ausschloß, über die Fragen der die Kirche begründenden Wahrheit und der Lebensformen der Kirche selbst. Gerade, daß man nicht zu irgendwelchen Unionsprogrammen oder Kompromißformeln kam, zeigt den Ernst des Gesprächs.

Neben dem Kreis von Stockholm und Lausanne ist ein dritter Arbeitskreis am Werk, der zwar früher als die beiden anderen sich zusammengefunden hat — gerade in den Tagen des Kriegsausbruchs ist er in Konstanz begründet worden —, aber in der Oeffentlichkeit weniger als die durch Zahl und Glanz imponierenden Kirchenversammlungen die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Der „Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen" hat das eigentlich politische Gespräch zwischen den Kirchen in Gang gebracht; er will, wie der englische Name deutlicher als der deutsche ausdrückt, durch die Arbeit der Kirchen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern fördern. Wenn das mehr bedeuten soll als das praktisch bedeutungslose Bekenntnis zu einer übernationalen Solidarität der christlichen Kirchen, so bedeutet diese Aufgabe den Versuch, sich wirklich über die zwischen den Völkern verhandelten Fragen und die den Frieden und die Freundschaft der Völker gefährdenden Gegensätze in vollkommener Offenheit auszusprechen. Für diese Aufgabe bringt der Weltbund keine andere Voraussetzung und Berufung mit, als den ernsten Willen, diese politischen Fragen und Schwierigkeiten nicht als eine rein „profane", weltliche Angelegenheit zu sehen, die mit der Glaubensüberzeugung nichts zu tun hat, vielmehr auch diese Fragen in das Licht christlicher Verantwortung zu stellen; und daneben das Vertrauen, daß auch die Christen des anderen Landes, des feindlichen Volkes, ernste Christen sein wollen. Auf dieser Grundlage tut der „Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen" seine Arbeit und hat manchen Dienst leisten dürfen für die Schaffung einer besseren Atmosphäre.

In der letzten Augustwoche tritt der Weltbund zu einem großen, mehr als 500 kirchliche Vertreter aus vier Erdteilen umfassenden Kongreß in Prag zusammen, um die Frage der Abrüstung vom

dem Standpunkt christlicher Verantwortung aus zu verhandeln. Das Wagnis dieser Konferenz gründet sich auf die unabweisbare Erkenntnis, daß das Gespräch zwischen Christen der verschiedenen Kirchen und Völker an diesem entscheidenden Problem der internationalen Beziehungen nicht vorübergehen darf und kann, und daß die christliche Solidarität mit größerem Ernst als irgendeine andere Stelle jeden Weg untersuchen und beschreiten muß, der auch auf dem Weg der Abrüstung zu einer Entspannung der feindseligen Bedrohung führen kann. Wir Deutschen glauben hier eine besondere Aufgabe zu haben; unsere besondere Lage macht es uns schwerer als allen anderen, darüber mit leichten und optimistischen Worten zu reden; wir werden aus dem ganzen Ernst der wirklichen Geschichte darüber denken und reden müssen; aber wir können auch mit ganz besonders ernster Innerlichkeit die Aufgabe, die Verpflichtung, die Notwendigkeit vertreten, zu einem anderen modus vivendi der Völker zu kommen. Daß das ernsthafte und vertrauensvolle Gespräch zwischen uns Christen über die Grenzen der Völker hinweg in Gang gekommen ist, scheint uns ein wichtiger, vielleicht der entscheidende Beitrag zu dieser Frage zu sein. Darum steht die deutsche Delegation in Prag an einer Aufgabe, die ebenso für die kirchlichen wie für die staatlichen Beziehungen voll Verantwortung und von folgenschwerer Bedeutung ist.

Die Haltung der demokratischen Minister in der Panzerkreuzerfrage.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 22. August. Die Auseinandersetzungen innerhalb der Sozialdemokratischen Partei über den Bau des Panzerschiffs A dauern an, trotz dem Beschluß der Reichstagsfraktion und trotz allen Beschwichtigungsartikeln und Reden der maßgebenden Persönlichkeiten. Ob die heutige Entscheidung des Kabinetts, die Krisenfürsorge zu erweitern, die Ruhe wieder herstellen wird, bleibt abzuwarten. Vorläufig jedenfalls mehren sich von Tag zu Tag die Entschließungen der einzelnen Ortsgruppen gegen die sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder. Insbesondere verstärkt sich die Forderung nach Rücktritt der Minister, falls es nicht gelingen sollte, den Bau des Kreuzers doch noch zu unterbinden. Hinzu kommt, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Breitscheid einige Indiskretionen über den Verlauf der Kabinettssitzung verbreitet hat, die die Erregung eher noch gesteigert haben, statt sie zu dämpfen. Er hat, um die Zwangslage der sozialdemokratischen Minister darzutun, mitgeteilt, daß die demokratischen Minister sich in jedem Falle der Entscheidung der sozialdemokratischen Kollegen im Kabinett hätten anschließen wollen. Hätte also der Kanzler das Kabinett abstimmen lassen, dann wäre der Panzerkreuzer gefallen, wäre also dem Wunsch der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Rechnung getragen. Das hätte aber auch nach Auffassung der sozialdemokratischen Minister vermieden werden müssen, weil sonst die Krise eingetreten und die Koalition auseinandergefallen wäre. Die sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder hätten das verhindern müssen und darum trotz ihrer Überlegenheit für den Panzerkreuzer gestimmt. Daraufhin sind nunmehr die demokratischen Minister im Reichskabinett befragt worden, aus welchem Grunde sie ihre Zustimmung zum Bau des Panzerkreuzers gegeben hätten. Die Breitscheidsche Mitteilung wird in der Antwort der demokratischen Kabinettsmitglieder nicht berührt; erklärt lediglich nach einer Auslassung der parteioffiziösen demokratischen Korrespondenz folgendes: „Die politische Lage machte den Versuch, den vom Reichstag beschlossenen Bau des Panzerkreuzers zu Fall zu bringen, aussichtslos. Eine Zustimmung derjenigen Minister, die für den Bau sind, zu einer Sistierung war unerreichbar. Im Reichstag ist auch nach den Neuwahlen eine Mehrheit für den Bau vorhanden. Die demokratischen Minister hatten also nur die Möglichkeit, zum Zeichen des Protestes gegen den Bau von ihrem Amt zurückzutreten und die Koalition zu sprengen. Sie haben sich dazu nicht entschlossen, und zwar haben sie ihre Stellungnahme gefaßt, ohne von einer anderen Partei beeinflußt worden zu sein oder ihrerseits eine andere Partei beeinflußt zu haben. Maßgebend für ihre Haltung war die Aufrechterhaltung der Koalition."

Maßgebend war die Aufrechterhaltung der Koalition.

WB Berlin, 23. Aug. Der Demokratische Zeitungsdienst hat über die Gründe, die die demokratischen Minister zur Zustimmung zum Bau des Panzerkreuzers veranlaßt haben, folgende Auskunft eingeholt:

Die demokratischen Minister haben ihre Meinung, daß der Bau des Panzerkreuzers politisch unerwünscht und militärisch unzweckmäßig ist, nicht geändert. Die politische Lage machte aber den Versuch, den vom Reichstag beschlossenen Bau des Panzerkreuzers zu Fall zu bringen, aussichtslos. Eine Zustimmung derjenigen Minister, die für den Bau sind, zu einer Sistierung war unerreichbar. Im Reichstag ist auch nach den Neuwahlen eine Mehrheit für den Bau vorhanden. Die demokratischen Minister hatten also nur die Möglichkeit, zum Zeichen des Protestes gegen den Bau von ihrem Amte zurückzutreten und die Koalition zu sprengen. Sie haben sich dazu nicht entschlossen. Maßgebend für ihre Haltung war die Aufrechterhaltung der Koalition.

Entspannung zwischen Japan und China.

WTB. Tokio, 22. Aug. Premierminister Baron Tanaka teilt mit, daß die Haltung der chinesischen nationalistischen Regierung gegenüber Japan in der Frage der Vertragsrevision versöhnlicher geworden sei. Das Kabinett beschloß infolgedessen, vorläufig eine wachsame, abwartende Haltung einzunehmen.

Es ist bemerkenswert, daß die führenden Blätter eine verständnisvoller Haltung gegenüber China empfehlen und der Meinung sind, man solle den Nationalisten auf halbem Wege entgegenkommen.

Eröffnungssitzung der Interparlamentarischen Union in Berlin.

Abg. Prof. Schücking zum Vorsitzenden gewählt.

TU. Berlin, 23. Aug. (Funkspruch.) Am Donnerstagvormittag fand im Sitzungssaale des Reichstags die erste Vollsitzung der Interparlamentarischen Union statt. Der Saal wies einfachen Blumenschmuck auf. Als Vertreter der Reichsregierung waren mit dem Reichskanzler Müller die Reichsminister von Guérard, Koch-Weser, Dietrich und Dr. Stresemann erschienen. An Stelle des erkrankten Vorsitzenden, des Barons Adelswaerd, eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Frabec-Tschechoslowakei, die 25. Konferenz der Interparlamentarischen Union. Er teilte mit, daß der Rat der Union vorschlage, den Präsidenten der deutschen Gruppe, Abg. Schücking, zum Vorsitzenden des Kongresses zu wählen. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlag mit lebhaftem Beifall zu.

Darauf ergriff

Professor Schücking

das Wort. Nach einem Danke für seine Wahl zum Präsidenten der Plenarkonferenz führte er u. a. aus: Die Interparlamentarische Union ist heute in aller Welt die vornehmste Repräsentantin der neuen Ideenwelt. Wenn unsere Organisation in der Vergangenheit auch nichts anderes geleistet hätte, als jene Denkschrift an die Mächte über die internationale Schiedsgerichtsbarkeit, die der belgische Baron Descamps den Regierungen unterbreitete, und die das Fundament für die Arbeiten der ersten Haager Friedenskonferenz geworden ist, so würde sie doch den Grundstein zu einem Zeitalter internationaler Gerechtigkeit gelegt haben. Auch der Kelloggpakt spiegelt nur eine Resolution wider, die wir schon auf der Plenarkonferenz des Jahres 1925 in Bern gefaßt haben. Aber Größeres und Schwierigeres ist noch zu tun. Wir müssen auch sozusagen die soziologischen Ursachen der Kriege bekämpfen, indem wir dem natürlichen Recht aller Völker in allen Beziehungen und auf der ganzen Linie in einem rechtlich geordneten Verfahren zum friedlichen Durchbruch verhelfen.

Darauf hieß, von Beifall begrüßt,

Reichskanzler Müller

die Konferenz in der Reichshauptstadt willkommen. Er sagte u. a.: „Der erste Gruß, den ich an Sie richte, ist der des Oberhauptes des deutschen Reiches, unseres Reichspräsidenten Herrn von Hindenburg. Er bedauert, nicht in Berlin anwesend zu sein, um Ihnen selbst Worte der Begrüßung auszusprechen. Ich tue dies hier in seinem Auftrage." (Lebhafter Beifall.) „Als internationale Einrichtung", so fuhr Reichskanzler Müller u. a. fort, „blickt die Union erst auf 30 Jahre zurück. In dieser Zeitspanne lag die Katastrophe des Weltkrieges. Gemeinsame Arbeit braucht keine Zeit nötiger als die unserige. Kein Volk, so groß und stark es sich dünken mag, kann auf die Dauer für sich allein bestehen. Es bedarf der Hilfe und Unterstützung der anderen Mitglieder der großen Völkerfamilie. In dieser Arbeit für den gemeinsamen Fortschritt der Völker ist die Interparlamentarische Union ein besonders wirksames Instrument. Der Parlamentarismus hat, wie jede menschliche Einrichtung, seine Schwächen, und es wäre töricht, das nicht einzugestehen. Aber wo ist ein besseres System, das an seine Stelle treten könnte?" Der Redner nannte die Union ein erwünschtes und notwendiges Gegenstück zum Völkerbund, in dem die Regierungen zu Wort kommen. Der Kanzler wünschte zum Schluß, daß die Tagung eine Quelle des Segens für die Menschheit sein möge. (Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Reichskanzlers.)

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten widmete der Vorsitzende Schücking, während sich die Versammelten von ihren Plätzen erhoben, den verstorbenen Mitgliedern der Union einen herzlichen Nachruf. Darauf eröffnete er die allgemeine politische Aussprache.

Erster Redner war der Vorsitzende der Kommission für Wirtschaft und Finanzfragen Dr. Treub-Holland.

Er stellte u. a. fest, daß trotz aller Beschlüsse und der vielen Konferenzen die Zollsätze in die Höhe gegangen seien, statt herunter zu gehen. Einige Lichtblicke seien freilich vorhanden. So sei vor allem der deutsch-französische Handelsvertrag zu nennen.

Dr. Münch, der ehemalige dänische Wehrminister, Vorsitzender der Interparlamentarischen Abrüstungskommission, bedauerte, daß die letzte Abrüstungskonferenz in Genf erhebliche Fortschritte nicht gebracht habe. Der Redner betonte wiederholt die unabweisliche Notwendigkeit zur Einschränkung der Rüstungen.

Reichsminister a. D. Dr. David führte aus: Niemand dürfe sich einer Täuschung darüber hingeben, daß der dauernde Friede nicht gesichert werden könne, solange die Nationen in Waffen starrten. Deutschland habe abgerüstet. Ihm sei die Abrüstung aber nur auferlegt worden zu dem Zwecke einer nachfolgenden allgemeinen Abrüstung auch der Siegerstaaten. Darauf könne man gar nicht oft genug hinweisen. Die Rüstung der ehemaligen Gegner bedeute neben der Rheinlandbesetzung das schwerste Hindernis für die deutsch-französische Verständigung.

Darauf trat eine Mittagspause ein.

Japan stimmt dem Flottenabkommen zu.

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 23. Aug. Nach einer Meldung der „Times" aus Tokio hat die japanische Regierung grundsätzlich den Bedingungen des englisch-französischen Marineabkommens zugestimmt.

Die „Daily News" schreibt zu dem Abkommen, daß am gestrigen Mittwoch zum ersten Male amtlich bestätigt wurde, daß die Konzessionen, die England Frankreich gemacht habe, mit dem Marineabkommen an sich gar nichts zu tun hätten, so daß die bisherigen Veröffentlichungen des Foreign Office in dieser Angelegenheit zum Teil irreführend gewesen seien. England habe in der Frage der Landabrüstungen einen sehr wertvollen Grundsatz geopfert. Frankreich behalte hierdurch eine große Armee von Reserven. Das bedeute eine Stabilisierung der französischen Militärmacht, wodurch die militärische Abrüstung in Europa unmöglich gemacht werde. Das neue englisch-französische Marineabkommen blockiere den Weg zu weiteren Fortschritten in der Abrüstung. Angesichts dieser Gefahren sei es notwendig, daß alle Einzelheiten des Abkommens zwischen England und Frankreich sobald wie möglich veröffentlicht würden.

Das genehmigungspflichtige Deutschlandlied.

Eine Anfrage im Landtag.

WG. Köln, 22. Aug. Im Preußischen Landtag hat der Abgeordnete Schwecht (DN.) folgende kleine Anfrage eingebracht: Nach Zeitungsnachrichten ist in den Gaststätten der „Pressa" in Köln das Spielen aller Nationalhymnen verboten worden. Vor Erlaß dieses Verbots ereignete sich folgender Vorfall: Eine Anzahl holländischer Staatsbürger besuchte das Alpendorf der „Pressa" und wünschte das Spielen der holländischen Nationalhymne. Diesem Wunsch kam eine der beiden Musikkapellen sofort nach, und alsdann von deutscher und holländischer Seite verlangt wurde, nunmehr auch die deutsche Nationalhymne zu spielen, weigerte sich die Kapelle. So wurde das Deutschlandlied ohne Musikbegleitung gesungen. Erst später stellte sich heraus, daß das Spielen des Deutschlandliedes von der Pressaleitung ohne deren besondere Genehmigung untersagt worden war. Dieses Verbot, durch das die Pressaleitung angeblich eine Verunglimpfung des Deutschlandliedes vermeiden will, muß als eine ungehörige Rücksichtnahme auf gewisse Kreise von Ausländern bezeichnet werden, die sich durch das Spielen unserer Nationalhymne „verletzt" fühlen könnten. Köln steht wohl mit einem solchen Verbot allein da. Auch im Ausland dürfte es einen gleichartigen Erlaß nicht geben. Es bestehen andere Möglichkeiten, das Deutschlandlied vor Entweihung zu bewahren als durch ein derartiges Verbot. — Zum Schluß wird gefragt, welche Maßnahmen zur Abänderung dieses Zustandes in Aussicht genommen sind.

Die Pressaleitung teilt hierzu folgendes mit: „Es trifft nicht zu, daß das Spielen der Nationalhymne allgemein auf der Pressa untersagt bleibt, im Gegenteil, die Nationalhymne wird vielmehr bei allen besonderen Anlässen, im Rahmen ernster Veranstaltungen usw., gespielt. Auf Grund von Erfahrungen, die man auf anderen Ausstellungen mit dem häufigen Spielen der Nationalhymne in Bierlokalen zu vorgerückter Stunde gemacht hat, hat die Ausstellungsleitung jedoch, um eine Entwürdigung der Nationalhymne zu verhüten, das Spielen auf Anforderung aus dem Publikum in Wirtschaftsbetrieben untersagt und die Genehmigungspflicht eingeführt."

Bombenanschlag auf das italienische Konsulat in Lüttich.

TU. Lüttich, 22. Aug. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde gegen die Wohnung des italienischen Konsuls in Lüt-

Hindenburg hält Cercle . . .

Arved Arenstam schreibt dem „Neuen Wiener Journal" aus Bremen im August:

Noch vor kaum achtundvierzig Stunden waren wir in Wilna Gast des dortigen Wojwoden auf dem alten, ehrwürdigen Schloß bei einem Rout, den Pan Rakiewitsch zu Ehren des Marschalls Pilsudski veranstaltet hatte. Ich sehe noch das prachtvolle Bild dieser großen militärischen Feier, höre die polnischen Laute um mich, das Zusammenklappen der besporrten Hacken. . . . Inmitten dieses malerischen Gesamtbildes stand Pilsudski, schlicht und einfach, im blaugrauen Rock der Legionäre, den keine Verzierung und kein Orden schmückt. Alles dreht sich hier um den Marschall: da werden ihm die alten Kämpfer vorgestellt, die Frauen der Legionäre, und er fragt nach gemeinsamen Kriegserinnerungen aus.

Achtundvierzig Stunden später. Großer Empfang in Bremen, zu dem Generaldirektor Dr. h. c. Heinecken, der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyds, geladen hat. Wieder ist alles Interesse auf einen Punkt konzentriert, wieder dreht sich alles um einen Marschall, der diesen Empfang durch seine Anwesenheit ausgezeichnet hat. Reichspräsident v. Hindenburg war zum Stapellauf der „Bremen" hierher gekommen, wir haben dem prachtvollen Schauspiel, dessen imposante Wirkung schwer wiederzugeben ist, soeben beigewohnt und sind jetzt in der großen Empfangshalle, wo Hindenburg Cercle hält. Der Reichspräsident steht auf einer Estrade, das Sektglas in der Hand, um ihn der Staatssekretär Meißner (mit dem vorgedruckten Festprogramm in der Tasche), der Oberpräsident von Hannover Gustav Noske, Generaldirektor Heinecken, Geheimrat Stimming, der alte Herr Blohm, Hindenburgs Sohn und Adjutant Oskar v. Hindenburg und einige Militärs, die in seinem Gefolge reisen.

Wir haben Gelegenheit, den Reichspräsidenten lange und aus Hörweite zu beobachten. Erste erfreuliche Feststellung: er sieht ausgezeichnet aus, hat sehr frische Farbe und trägt die Bürde seines biblischen Alters leichter denn je. Wenn ich mich entsinne, wie ernst, mitgenommen und müde Hindenburg am Tage seines Einzuges in Berlin vor drei Jahren aussah und jetzt die frische Farbe des Präsidenten sehe, so muß man sagen, daß er sich prachtvoll während dieser Zeit gehalten hat. Man hat wahrscheinlich schon darüber gelesen, daß sich beim Stapellauf in Bremen ein wahres Wunder mit dem Wetter abspielte. Es ging nämlich ein Platzregen nieder, ein richtiger Wolkenbruch, und wir alle, die auf das Erscheinen Hindenburgs auf der Estrade warteten, waren gänzlich durchnäßt und sahen schon die ganze Feier im Regen verlaufen. Kaum war der Wagen des Reichspräsidenten am Hafen vorgefahren, da hörte nicht nur wie mit einem Schlage der Regen auf, sondern die Sonne brach spontan durch und es war plötzlich schönstes Sommerwetter. Noch besser: kaum war Hindenburg wieder fortgefahren, da ging der Segen von oben von neuem los. Das Wunder ging allerdings nicht soweit, daß mit einem Schlage alle Pfützen austrockneten, und als Hindenburg eine gewahr wurde, sagte er: „Na, hier werde ich wohl herüberhopsen müssen!", denn er war guter Laune.

Ja, er ist guter Laune. Man sieht das aus allen seinen Bewegungen, vernimmt schmunzelnd die scherzhaften Worte, die er heute überreich verteilt. Vielleicht freut er sich auf seinen Urlaub, den er morgen antreten will? Herrlich, wie seine imposante Gestalt aufrecht und soldatisch dasteht, prachtvoll, mit welcher Würde er sein Amt und — seine einundachtzig Jahre trägt. Der Gehrock ist auf alle Knöpfe geschlossen, im Knopfloch ein kleines schwarzweißes Bändchen, auf der Brust der Blücher-Stern, der höchste militärische Orden Deutschlands, den nur er und Blücher erhalten haben.

Wir kannten Hindenburg als den großen Feldherrn des Weltkrieges, wir kannten ihn als den großen Ehrenmann, ja sogar auf dem ihm eigentlich fremden Gebiet der Politik hat er sich bereits als vorsichtiger und real denkender Mann erwiesen. Aber heute lernen wir ihn in einer ganz neuen Eigenschaft kennen, als den vollendetsten Kavalier Deutschlands. Man muß es einmal gesehen haben, wie Hindenburg mit einer Dame spricht! Das eiserne Gesicht bekommt dann ein kleines, verschmitztes Lächeln, und in diesem lustigen Gesichtsausdruck verharrt der alte Herr während der ganzen Unterhaltung. Und dann noch was: Hindenburg küßt jeder Dame die Hand. Er küßt sie nicht nur alten Damen, nein, auch den jungen Ehefrauen, und eine Senatorstochter, die ihm vorgestellt wurde, erzählte ganz beglückt noch stundenlang später, daß der Präsident auch ihr die Hand geküßt habe. Ein Kavalier: einer Dame, die sich eine Zigarette anzünden wollte, reicht er bereitwilligst Feuer, und man versteht mit einemmal, warum die deutschen Frauen in ihrer überwiegenden Mehrheit für ihn gestimmt haben. „Darf ich Ihnen, Herr Reichspräsident, meine Frau bei dieser Gelegenheit vorstellen?" fragt irgend jemand, und schon sagt er: „Ich möchte Sie sogar darum gebeten haben!"

Zwei Stunden dauert schon der Empfang, aber Hindenburg hat sich nur vorübergehend gesetzt und steht immer wieder auf, wenn ihm jemand vorgestellt wird. Er trinkt verschiedenen Gästen zu, läßt sich bereitwilligst noch ein Glas Sekt einschenken und lacht herzlich, als ihm jemand eine Anekdote erzählt.

Und während er sich in dieser Natürlichkeit und Ungekünsteltheit gibt, wie er so gar nicht den Versuch macht, sich irgendwie „herauszukehren" oder den Unnahbaren zu spielen, wie man so den alten Mann beobachtet, der noch ein großes und letztes Opfer, nämlich einen ruhigen Lebensabend, seinem Volke gebracht hat, wird auch der Mensch von anderer Weltanschauung von ehrlicher Sympathie für ihn ergriffen.

Von der italienischen Fälscherbande.

Die Geliebte Marchesinis festgenommen. — Der Führer ist der flüchtige Ingenieur Ciarletta.

Eigener Drahtbericht.

WG. Mailand, 23. Aug. Nach der Festnahme der drei italienischen Scheckfälscher in Berlin, Frankfurt a. M. und Marseille macht die Mailänder Polizei nun ebenfalls eingehende Erhebungen über die Tätigkeit dieser internationalen Fälscherbande. Aus Berlin ist ein Inspektor der Kriminalpolizei eingetroffen, der mit den italienischen Behörden zusammenarbeitet. In Mailand wurde die Geliebte Marchesinis vorläufig festgenommen. Man erlangte von ihr die Adresse eines weiteren Mitgliedes der Bande. Als eigentlicher Führer der Bande wird ein Ingenieur Ugo Ciarletta betrachtet, der noch flüchtig ist. Bei dem Prozeß gegen die berüchtigte Schwindlerbande Marchetti im März wurde er im Abwesenheitsverfahren zu elf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Lava des Vesuvs am kritischen Punkt.

Neapel, 22. Aug. Der Vesuv entwickelt in diesen Tagen abermals eine heftige Tätigkeit, die die Bevölkerung der Umgebung mit begreiflicher Sorge verfolgt. Der dem Krater entfließende Lavastrom wird ständig stärker. Die Lava hat sich in eine Höhle des Berges ergossen, die vor zehn Tagen noch mit Schnee gefüllt war, und die jetzt einem kochenden See gleicht, in dem fortwährend gewaltige Explosionen zu hören sind. Dieser See ist jetzt über den Kraterrand getreten, und die Lava ist, nachdem sie rund einen halben Kilometer unterirdisch ihren Lauf genommen, an der Ostseite des Kraters herausgetreten und strömt in drei Rinnen in das Valle del Inferno. Die Lava hat bereits den Monte Somma erreicht, einen schroffen Wall, der als Rest eines großen vorhistorischen Kraters gilt und als der Gefahrenpunkt angesehen wird. Der Druck, den die Lavamasse auf diesen Wall ausübt, wird auf drei Tonnen für je sechs Quadratzentimeter geschätzt.

Sumpffieber auf einem Bananendampfer.

WG. Paris, 23. Aug. (Eig. Drahtb.) Auf einem gestern in Nantes von den Kanarischen Inseln eingetroffenen Dampfer mit einem Bananentransport ist die gesamte Besatzung von vierzehn Mann an Sumpffieber erkrankt. Einer der Erkrankten ist auf der Reise gestorben.

Waldbrand bei Wenigerode.

WTB. Wernigerode 22. Aug. Ein Brand im Walde zwischen Plessenburg und Wernigerode bei den Wolfsklippen hat etwa 75 000 Quadratmeter Boden vernichtet. Der Brand kam dadurch auf, daß glühende Aschenreste von verbrannten Hecken bei der Trockenheit und dem aufkommenden Winde wieder aufflammten.

Schweres Erdbeben in Persien.

Teheran, 23. Aug. (Drahtb.) In der persischen Provinz Chorosah hat sich gestern nacht ein schweres Erdbeben ereignet. Zehn Personen wurden getötet.

lich ein Bombenanschlag verübt. Die Bombe beschädigte die Fassade des Hauses erheblich. Der Konsul selbst war abwesend. Der Hauswart wurde verletzt. Zweifellos handelt es sich um einen antifaschistischen Anschlag.

TU. **Brüssel**, 22. Aug. Zu dem Attentat wird ergänzend gemeldet, daß die Bombe im Bureau des Konsuls und nicht in seiner Wohnung explodierte. Die Bombe war von den Attentätern auf das Fensterbrett gelegt worden, wodurch sich die starke Zerstörung der Hausfront erklärt. Die Decke des Bureaus wurde an fünfzehn Stellen durchlöchert. Möbel und sämtliche Fenster des Gebäudes wurden zertrümmert.

Die erste Meinung, daß es sich um ein antifaschistisches Attentat handelt, hat nunmehr einer anderen Platz gemacht. Man nimmt an, daß die Täter in der näheren Umgebung des Konsuls selbst zu suchen sind, und daß sie dieses Attentat in Szene setzten, um eine antifaschistische Handlung vorzutäuschen.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Brüssel**, 23. Aug. Außenminister Hymans sandte gestern seinen Protokollchef zum italienischen Konsul in Lüttich, um ihm die Mißbilligung der belgischen Regierung gegenüber dem Bombenattentat auf das italienische Konsulat in Lüttich mitzuteilen. Die belgische Regierung werde alles Erforderliche tun, um den Täter zu ermitteln.

Thüringens Regierung zurückgetreten.

WG. **Weimar**, 22. August. In einer heute nachmittag abgehaltenen Besprechung der Regierungsparteien im Landtag von Thüringen, bei der allerdings die Demokraten nicht mehr vertreten waren, wurde beschlossen, daß die Regierung, die ja nach dem Austritt des einen demokratischen Mitgliedes nur noch ein Rumpfkabinett darstellte, zurücktreten soll. Der Rücktritt wurde sogleich dem Landtagspräsidenten mitgeteilt. In der morgigen Landtagssitzung wird daher sofort zu Beginn der Antrag auf Vertagung des Hauses gestellt und angenommen werden, um den Verhandlungen zu der Neubildung des Kabinetts unbeschränkten Raum zu geben. Die Bildung des Kabinetts dürfte unter den schwierigen Verhältnissen sich einige Monate hinziehen.

Noch immer keine Spur.

TU. **London**, 22. Aug. Von den beiden Atlantik-Fliegern Hassel und Cramer fehlt noch immer jede Spur. Außer zahlreichen Kriegsschiffen und anderen Fahrzeugen, die in der Nähe von Grönland stationiert sind, haben auf Anweisung des dänischen Außenministers mehrere hundert Eskimos in ihren Kajaks die Suche nach den Fliegern aufgenommen. Außerdem beteiligen sich drei dänische Regierungsdampfer von Grönland aus an den Nachforschungen.

Lokales

Badezug nach Scheveningen.

a **Wir machen darauf aufmerksam**, daß der Badezug nach Scheveningen am 26. August, der in in einem Tage 10 Stunden Badeleben an der Nordsee vermittelt, bestimmt gefahren wird. — Einige Fahrkarten sind noch bei der Anmeldestelle Reisebüro L. Tietz, A.-G., Elberfeld, zu haben.

Elberfeld

Der älteste, tätige Rechtsanwalt.

e. In voller Rüstigkeit und geistiger Frische blickt heute Geheimer Justizrat Dahmen auf sein vierundachtzigstes Lebensjahr zurück. Geheimrat Dahmen ist nicht nur der Senior der Wuppertaler Rechtsanwälte, sondern zugleich der älteste Anwalt im ganzen Oberlandesgerichtsbezirk und weit darüber hinaus. Mit erstaunlicher Arbeitskraft, der man die Bürde des biblischen Alters nicht im entferntesten anmerkt, geht er seinem Beruf nach und vertritt die Interessen seiner Klienten mit einem Eifer und einer gründlichen Sachkenntnis, um die ihn manch junger Amtskollege beneidet. Mit der großen Zahl seiner Freunde wünschen auch wir dem Jubilar noch viele weitere Jahre rüstigen Schaffens.

e.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute August Wehrmann und Wilhelmine geb. Ehrlenbruch, Neviandtstraße 58, feiern morgen (Freitag) ihre goldene Hochzeit. Beide Jubilare erfreuen sich noch großer körperlicher und geistiger Frische.

e.— **Die „Augusta" fährt nach Holland.** Der Elberfelder Männergesangverein „Augusta" beteiligt sich an dem am Sonntag im Haag stattfindenden internationalen Gesangwettstreit. Es konkurrieren deutsche, holländische und belgische Vereine. Aus Deutschland werden, außer der Elberfelder „Augusta", der Männer-Gesangverein „Hilaria"-Aachen und der Männer-Gesangverein Solingen-Wupperhof singen. Aufgegeben Chor ist der von F. W. Kools vertonte Psalm „Eripe me, Domine", selbstgewählter Chor der „Augusta" das „Gloria" von Matthieu Neumann. Solingen-Wupperhof singt als selbstgewählten Chor „Hagen", ebenfalls von Matthieu Neumann. Dirigent der „Augusta" ist W. Griesenbeck, des Solinger Vereins W. Hußmann. Die „Augusta" wird am Samstagvormittag 9 Uhr vom Elberfelder Hauptbahnhof aus die Reise nach Holland antreten.

e.— **Schwindel mit Käsemaschinen.** Festgenommen wurde ein Reisender aus Dortmund, der von der Staatsanwaltschaft Dortmund wegen Urkundenfälschung und von der Kriminaldirektion Köln wegen Betruges gesucht wurde. Er hatte sich in einem hiesigen Hotel unter falschem Namen ins Fremdenbuch eingetragen und Geschäftspapiere in seinem Besitz, aus denen hervorging, daß er noch immer Käsemaschinen bei Geschäftsleuten abholt. Diese Tätigkeit übt er sei längerer Zeit aus, liefert die Maschinen jedoch nicht ab.

Im Dienste der Gesundheit.

Zum Neubau des Bethesda-Krankenhauses.

c. Ein weithin sichtbarer, ausgedehnter Gebäudekomplex ist im Laufe eines Jahres im Norden Elberfelds auf dem vorspringenden Bergabhang an der Hainstraße emporgewachsen. Man kann es jetzt verstehen, wenn man diesen Neubau das „Haus auf dem Berge" genannt hat. Das weitläufige eigentliche Krankenhaus, die Hauskapelle und das geräumige Schwestern-Mutterhaus vereinigen sich zu einer einheitlichen Baugruppe, die sich in einer einzigen zusammenhängenden, aber zweifach gebrochenen Linie dem Gelände anschmiegt. Man sieht hier also moderne Anschauungen erfüllt, die von einem Krankenhaus, wenn es nicht in größerem Ausmaße der Heilung von ansteckenden Krankheiten dienen soll, verlangen, daß es im sogenannten Korridorsystem erbaut werde. Gewaltige Steinmassen sind hier zusammengetragen und durch Menschenhand und Menschengeist zusammengefügt worden, um den unter der Leitung des Regierungsbaumeisters a.D. Conradi-Elberfeld stehenden Bau zu vollenden. Mehr als 1000 Kubikmeter Werkstein und über 3 Millionen Stück Ziegelsteine hat man hier verbraucht.

Wir durchschreiten das an der Hainstraße gelegene Hauptportal des 4stöckigen Gebäudes. Hausteineinfassungen heben die zahllosen Fenster des weitreichenden Hauses wirkungsvoller hervor und beleben die großen einfachen Flächen. Lange Korridore umfangen uns in dem zur ebenen Erde gelegenen Erdgeschoß. Links vom Hauptportal im Südflügel präsentieren sich die Zimmer der Aufnahme- und der Verwaltungsabteilung. Mehr noch fesseln die zahllosen Räumlichkeiten rechts von der Wartehalle das Interesse des Beschauers. Große, luftige und helle Räume reihen sich links und rechts vom Korridor aneinander. Es sind die Räume, die der Besucher einer Krankenanstalt mit Neugierde und einem gewissen Schaudergefühl betritt und die der Patient mit einem dumpfen Grauen betrachtet. Hier empfangen uns die zahlreichen

Behandlungsräume,

deren Wände einmal stumme Zeugen sein werden von manchem Schmerz, vieler Angst und manchem Wimmern. Da treffen wir u. a. die Räume der Lichtbehandlung und Diathermie, die Verbandsräume, die vollständig getrennt von den Operationssälen liegen und auch einen eigenen Krankenaufzug nach allen Stockwerken haben. Auch Ruheräume sind nicht vergessen worden. Ein großer Raum dient als orthopädischer Turnsaal, dem eine offene Turnhalle vorgelagert ist. Weiter schließen sich an die Räume für Röntgendiagnostik und Röntgentherapie, für physikalische Behandlung, für Augen- und Nasenbehandlung und endlich der eigentliche Operationsflügel. Zwei 8mal 9 Meter große

Operationssäle

liegen hier nebeneinander, der septische und der aseptische Operationssaal, beide getrennt durch die Sterilisierräume. Vorbereitungsräume und Waschräume sind für beide Operationssäle streng abgetrennt vorgesehen. Wie es den Anforderungen der Chirurgie entspricht, sind in nächster Nähe der Operationsstation die röntgendiagnostische Station, das Laboratorium und die Zentrale für Verbandsstoffsterilisation untergebracht worden. Auch ist ein Krankenaufzug hier so angebracht, daß die Patienten schnell und ungesehen in den Operationssaal und zu den Zimmern der verschiedenen Et n befördert werden können.

Werfen wir auch einen Blick in die Räume, in denen sich jahraus, jahrein viele fleißige Hände werden regen müssen am Kochherd, bei der Wäsche und der Desinfektionsabteilung. Von der Vorderfront aus betrachtet, befindet sich das

Küchengeschoß

schon im Keller. Sehr hohe und helle Räume mit großen und weiten Fenstern erstrecken sich auf der Rückseite. Hier in dem weitgespannten Küchenraum, den ausgedehnten Räumlichkeiten für das Anrichten und Verteilen der Speisen, den umfangreichen Wasch- und Trockenräumen wird also auch — wie im ganzen Haus — viel Luft, Licht und Sonne sein. Hier unten liegt auch, unter der Operationsstation, die eigentliche Desinfektionsabteilung, streng getrennt vom übrigen Geschoß.

Ein Gewirr von Drähten und Röhren umgibt uns, als wir weiter heruntersteigen. Hier im technischen Keller zeigt sich uns ein wichtiger Teil der

Wasserversorgungsanlagen.

Selbstversorger, wenigstens für seinen Wasserverbrauch, will ja möglichst das Krankenhaus werden. Zu diesem Zwecke wird auf dem ausgedehnten Dach das Regenwasser gesammelt und hinübergeleitet ins nahe gelegene Kesselhaus, wo das Kondenswasser und das gesammelte Wasser zu Dampf umgeformt und hinübergeleitet werden in den technischen Keller. Hier soll dann in vier getrennten Verteilungssystemen eine zweite Umformung von Dampf in Wasser vorgenommen werden. Alles Wasser aber, das eigene gesammelte und erwärmte und aus dem städtischen Netz entnommene Leitungswasser muß hinauf auf den Dachboden steigen, um von hier aus seinen verschiedenen Bestimmungen im natürlichen Gefälle zuzufließen. Gleichmäßige Temperatur und geräuschlose Verteilung soll dadurch erzielt werden.

Fast ausschließlich mit Krankenzimmern von verschiedener Größe angefüllt sind 4 Obergeschosse. Ueberall viel, sehr viel Licht, Luft und Sonne, natürlich nur dann, wenn der Wuppertaler Himmel nicht gar zu griesgrämig ausschaut. Zirka

230 Krankenbetten

werden in diesen Zimmern erster bis dritter Klasse Aufstellung finden. Auf der Südseite liegen die Zimmer erster Klasse, alle mit dazugehörigem Balkon versehen und prächtige Ausblicke gewährend. Nach Süden, Osten oder Westen sind die Zimmer zweiter und dritter Klasse angeordnet. Auch hier vereint sich allseitig die Forderung nach Zweckmäßigkeit mit dem Willen zum Schönen und Behaglichen. Auch hier sind überall große Tagesräume und Bäder eingestreut. Große Loggien, gerade auch für die dritte Klasse, werden dazu beitragen, Körper und Geist schneller zu stärken und zu erfrischen.

Bett-Telephon und Radio-Anschluß

werden für den Verkehr mit der Außenwelt und für Abwechslung, soweit es tunlich ist, sorgen. Krankensäle hat man ganz vermieden. Auch in der dritten Klasse treffen wir Zimmer an, die nur für zwei Personen bestimmt sind. Die größten Räume werden sechs Personen umfassen. Einen imposanten Anblick gewährt die 200 Meter lange und 22 Meter hohe Hinterfront vom 4. Krankengeschoß aus. Dieses Stockwerk, das mit einer ringsum laufenden Terrasse ausgerichtet wird, soll vollständig abgetrennt die Räume aufnehmen, in denen die im Hause an ansteckenden Krankheiten erkrankten Patienten untergebracht werden. Ein großes Sonnenbad hat hier oben auch noch Unterschlupf gefunden.

An der Kapelle und dem Schwesternhaus, das 250 Schwestern beherbergen wird, gerade auch solche, die in ihrer Berufspflicht alt und hinfällig geworden sind, wird noch emsig gebaut.

Vieles bleibt noch zu tun übrig, und gar manche körperliche und geistige Energiemengen werden noch verbraucht werden müssen, bis das Haus, wie beabsichtigt, im Herbst des nächsten Jahres vollkommen fertig ist, und in den hohen Dienst der Gesundheit treten kann.

e.— **Zum Ausstand in der Herrenkonfektion** hören wir, daß in Elberfeld etwa die Hälfte der Arbeiter in den Ausstand getreten ist. Die Zuschneider befinden sich noch geschlossen an der Arbeit.

e.— **Vermißt** wird seit dem 20. dieses Monats der in der Vogelsauerstraße Nr. 10 hierselbst wohnhaft gewesene Schlosserlehrling Paul Kehl. Der Vermißte ist etwa 1,55 Meter groß, mager. Er hat dunkelblondes, welliges, langes, rechtsgescheiteltes Haar, bleiches Gesicht, blaugraue Augen. Auch er war ohne Kopfbedeckung und trug vermutlich blau-grau-karierten Anzug (Kniehose) oder schwarz-weiß-blau-rot-gestreiften Anzug (Kniehose), weißes Biberhemd mit kurzen Aermeln, schwarze Strümpfe und schwarze hohe Schnürschuhe. Angaben über den gegenwärtigen Aufenthalt der beiden Vermißten werden von allen Kriminaldienststellen jederzeit entgegengenommen.

Barmen

Wegfall des „kupfernen" Sonntages vor Weihnachten?

Der Regierungspräsident nur für zwei freie Sonntage vor Weihnachten.

Die Handelskammern des Regierungsbezirks fordern Aufhebung der Rundverfügung des Regierungspräsidenten.

b. **Der Regierungspräsident** zu Düsseldorf hat unter dem 29. Juli dieses Jahres folgende Rundverfügung an die örtlichen Polizeibehörden erlassen:

Die zu meinen Rundverfügungen vom 25. März 1927 und vom 12. Januar dieses Jahres erstatteten Berichte geben mir Veranlassung, hiermit anzuordnen, daß in Zukunft die Ortspolizeibehörden des hiesigen Bezirks im Rahmen des § 105, Absatz 2, der Reichsgewerbeordnung unmittelbar vor Weihnachten nur zwei Ausnahmesonntage für einen erweiterten Geschäftsverkehr freigeben dürfen. Auf möglichste Einschränkung der den Ortspolizeibehörden weiterhin zur Freigabe überlassenen vier Ausnahmesonntage ersuche ich, ergebenst hinzuwirken. Den in meiner erstgenannten Rundverfügung festgesetzten Termin betr. Angabe der freizugebenden Sonntage ersuche ich, genau innezuhalten."

Die Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk nimmt in ihren Mitteilungen zu der Frage Stellung und bemerkt dabei, es sei nicht bekannt, ob der Regierungspräsident sich bei seiner Rundverfügung auch auf Berichte aus dem Wuppertal stütze. Die Kammer habe jedenfalls bereits mit ihrem Antrage vom 26. Januar dieses Jahres an die städtischen Polizeiverwaltungen in Elberfeld-Barmen sowie an den Landrat des Kreises Mettmann nachdrücklichst die Notwendigkeit eines erweiterten Geschäftsverkehrs am „kupfernen" Sonntag betont und darauf hingewiesen, daß der im Wuppertal seit langen Jahren traditionelle „kupferne" Sonntag im vergangenen Jahre wiederum ganz erhebliche Umsatzziffern gezeitigt habe, die in einzelnen Geschäften höher waren als die Einnahmen an den beiden anderen Sonntagen vor Weihnachten zusammengenommen. Ferner habe sie darauf aufmerksam gemacht, daß der „kupferne" Sonntag schon deshalb nicht in Fortfall geraten dürfe, weil hier, nicht wie in anderen Städten des Regierungsbezirks Düsseldorf, der Sonntag vor Allerheiligen oder der Sonntag vor Nikolaus für den Geschäftsverkehr freigegeben sei. Schließlich aber sei zu beachten, daß infolge der Kalenderlage in diesem Jahre die Offenhaltung der Geschäfte an drei Sonntagen vor Weihnachten insofern ganz besonders dem Interesse und dem Bedürfnis der Käuferschaft entspreche weil der „goldene" Sonntag als vorletzter Tag vor Weihnachten in diesem Jahre nicht die Bedeutung wie sonst habe.

In der letzten Einzelhandels-Ausschußsitzung der Kammer habe die trotz dieses Antrages erfolgte Beschränkung des Geschäftsverkehrs vor Weihnachten auf zwei Sonntage lebhaftes Befremden hervorgerufen. Verurteilt werde es vor allem, daß die ohne besondere Befragung der Kammern zustandegekommene Rundverfügung einen durch die Bestimmungen der Gewerbeordnung nicht gerechtfertigten Eingriff in die Kompetenz der unteren Verwaltungs-Behörden vornimmt, der sich bereits früher einmal als undurchführbar herausgestellt habe. Den örtlichen Polizeibehörden sei durch den Paragraphen 105b der Gewerbeordnung offenbar deshalb die Befugnis gegeben, sechs Sonntage im Jahre freizugeben, damit diese nach örtlichen Verhältnissen verteilt werden können. Eine schematische Regelung für den ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf sei unmöglich, weil die Bedürfnisse des kaufenden Publikums in den einzelnen Städten verschieden sind, insbesondere aber in katholischen Gemeinden anders sind als in überwiegend protestantischen.

Beeilen Sie sich!

Anzeigen für die Sonnabend-Ausgabe müssen bis spätestens Freitagmittag aufgegeben sein, wenn Sie Gewähr für sorgfältige Ausführung haben wollen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Das Projekt der Siegburger Bemberg-Fabrik.

Die Baupläne werden im eigenen Baubüro ausgeführt.

b. Um geeignete, sowohl technisch wie künstlerisch hochstehende Pläne für die Erbauung des neuen Bemberg-Werkes in Siegburg zu erlangen, hatte die Direktion der J. P. Bemberg-Aktiengesellschaft in Barmen unter hervorragenden Baukünstlern und Sachverständigen einen engeren Wettbewerb ausgeschrieben, zu dem die folgenden Architekten B.D.A. herangezogen wurden: Prof. Fritz Becker und Dr. ing. E. Kutzner, Düsseldorf; Prof. Bonatz, Stuttgart; Prof. Fahrenkamp, Düsseldorf; Flukowsky, Sydowsaue, Fritz Fuß, Köln; E. J. Mangner, Barmen, und Rudolf Schnell, Barmen. Nach Prüfung der eingegangenen Entwürfe hat die Direktion beschlossen, das eigentliche Bauprojekt im eigenen Baubüro unter Oberleitung des Konzern-Architekten Flukowsky von den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken und unter Heranziehung von den Teilnehmern am Wettbewerb ausführen zu lassen.

Ein Tag der Verkehrsunfälle.

b. An der Ecke der Haspelerschul- und Elberfelderstraße prallte gestern abend gegen 6.30 Uhr ein Motorradfahrer mit einem Auto zusammen. Wie uns berichtet wird, hatte der Motorradfahrer rechtzeitig Lautsignale gegeben, die aber von dem Autofahrer nicht beantwortet worden seien. Durch den Anprall wurde das Motorrad zertrümmert und der Motorradfahrer, der auf dem Soziussitz seine Gattin mitführte, kam, ebenso wie die letztere, zu Fall. Die Frau trug eine erhebliche Fußverletzung davon. Der Autofahrer fuhr, ohne sich um die Gestürzten zu kümmern, in schnellster Gangart davon. Es handelt sich um einen älteren offenen Mercedeswagen, der das Zeichen I Y 22 trug.

In den Nachmittagstunden fuhr in der Wittenerstraße ein Motorradfahrer gegen ein Auto, das in die Beule einbiegen wollte. Der Motorradfahrer wurde durch den Anprall am Kopf erheblich verletzt.

In der Diekerstraße brach gestern morgen an einem mit Ziegelsteinen beladenen Lastauto die Antriebskette. Der schwere Wagen rollte zurück und zertrümmerte das Einfahrttor einer Villa. Zum Glück kamen Personen dabei nicht zu Schaden.

Ein Motorradfahrer fuhr gestern abend gegen 6.30 Uhr mit seinem Rade die abschüssige Turnstraße hinab. Beim Einbiegen in die Helkinghauserstraße prallte er gegen einen Lastkraftwagen mit Anhänger, und zwar geriet er zwischen die beiden Wagen. Er stürzte und zog sich schwere Verletzungen am Kopf, an den Beinen und Armen zu.

b.— **Gedächtnisfeier für den Gründer der Heilsarmee.** Man schreibt uns: Die Heilsarmee schickt sich an, den hundertsten Geburtstag ihres Gründers, des 1912 verstorbenen Generals William Booth, festlich zu begehen, und zwar tut sie dies mit einem „Jubiläumsfeldzug". Im Rahmen dieses Feldzuges werden in Barmen zwei besondere Veranstaltungen stattfinden, und zwar spricht der Divisionsoffizier des Kölner Bezirks, Brigadier Hein, am Sonntag dem 26. August, nachmittags 3½ Uhr, im Saale Bartholomäusstr. 66 über: „William Booth als Vorbild für die Jugend." Am 19. September wird die Enkelin des Generals, Oberstin Mary Booth, eine Gedenktafel im gleichen Saale für ihren Großvater enthüllen.

b.— **Der Oberbarmer Sängerhain** feiert sein diesjähriges Sommerfest am Sonntag dem 26. August in der Barmer Stadthalle. Das Barmer Orchester unter der Leitung des Musikdirektors Karl Priester wird für musikalische Unterhaltung sorgen.

b.— **Einbruch in ein Kontor.** In den letzten Tagen hat ein Dieb einen anderthalb Meter hohen Bretterzaun bei einer Firma in der Unterdörnerstraße überstiegen und ein Fenster geöffnet, durch das er in das Bureau eingestiegen ist. Er hat aus einem verschlossenen Wandschrank zwölf Mark entwendet.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.30 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedeger; für den lokalen Teil: Karl Sie; für das Feuilleton: Otto Fleiß; für Sport: Wolfgang Müller; i. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Kreuzworträtsel: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thauerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck. Handel: Dr. H. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von A. Strarbek in Elberfeld.

Großer Lebensmittel -Verkauf

Pfefferminzkugeln 1 Pfund	0.95
Nougat-Bonbons 1 Pfund	0.95
Eiswaffeln 1 Pfund	0.95
Cocosflocken 1 Pfund	0.70
Schokolade „Hausmarke", 2 Tafeln	0.80
Zwieback 5 Rollen	0.45
Eisbonbons 1 Pfund	0.95
Katzenzungen Paket 0.50,	0.25
Gemischte Bonbons 1 Pfund	0.55
Sahne-Zacken Stück	0.25
Milch-Caramellen 1 Pfund	0.95
Feinster Cacao lose, 1 Pfund	0.95

Kolonialwaren

Mehl	5-⅞-Beutel 1.35,	1.20
Zucker	5 ⅞ 1.70, 1.50,	1.40
Plattenzucker	5 ⅞	1.80
Nudeln Schnitt, Faden, Sternchen	Eierware, 1 g	0.52
Amerik. Rosinen	1 ⅞	0.48
Salatöl	Liter 1.10 u.	0.88

Konserven

Aprikosen ½ Frucht,	2-⅞-Dose	1.10
Pflaumen mit Stein,	2-⅞-Dose	0.80
Erbsen	2-⅞-Dose 0.85,	0.65
Brechbohnen I	2-⅞-Dose	0.78
Wachsbohnen	2-⅞-Dose	0.85
Apfelmus	2-⅞-Dose	0.63

Delikatessen

Fleischsalat	Pfund	1.15
Heringsalat	Pfund	0.78
Kartoffel-Salat	Pfund	0.50
Oelsardinen	Dose 0.50,	0.28
Essig-Essenz	Flasche	0.50
Seelachs-Schnitzel	½ D.	0.50

Weine

Apfelwein	Liter 0.90,	0.42
Taragona	allerfeinste Qual., Ltr.	1.30
Edenkobner	Bowlenwein, Ltr.	1.50

Spirituosen

Weinbrand	¹/₁ Flasche	3.10
Weinbrand	Scharlachberg, Faßabzug ⅕ Fl.	3.85
Alter Korn	Gold u. Silber, Ltr.	3.00

TIETZ

ELBERFELD

j16

Holländische Süßrahmbutter Pfund	2.05
Vollfett. Holländer 40 % Pfund	1.10
Vollfetten Edamer 40 % Pfund	1.10
Vollfetten Tilsiter Pfund	1.20
Paprika-Käse Pfund	1.10
Camembert Schachtel 0.50, 0.40,	0.35
Bierwurst 1 Pfund	1.20
Schmierwurst 1 Pfund	1.30
Plockwurst 1 Pfund	1.50
Cervelatwurst 1 Pfund	1.50
Hann. Sülze 2 Pfund	0.85
Gek. Schinken ¼ Pfund	1.05

Zeitungs-Makulatur billig abzugebne Elberfeld, **W.-Rathenaustr. 50**

---

a152

Diese neue Methode

vollbringt an glanzlosen Zähnen Wunder

Die moderne Wissenschaft hat die neuere Methode der Bekämpfung des hartnäckigen Zahnbelags, welcher die Zähne überzieht, noch weiter vervollkommnet und hat damit bei völliger Unschädlichkeit den Weg erschlossen, zu weißeren Zähnen zu gelangen.

DASS glanzlose, gelbe, mißfarbige Zähne weißer gemacht werden können, ist jetzt eine allgemein anerkannte Tatsache. Führende Zahnärzte in der ganzen Welt legen bedeutenden Nachdruck auf dieses Verfahren. Auch Sie können saubere, schönere Zähne haben, wenn Sie noch heute mit dieser Methode anfangen.

Dies wird durch Bekämpfung des zähen Zahnbelags erreicht. Ein hartnäckiger, schwer zu entfernender Zahnbelag ist's, dem die Zahnreinigungsmittel der alten Art nicht erfolgreich entgegenarbeiten. Fahren Sie mit der Zunge über Ihre Zähne, und Sie können diesen Belag fühlen. Darunter liegen die hellen reizenden Zähne, welche Sie bei anderen bewundern. Bekämpfen Sie ihn, und Ihre Zähne werden um vieles weißer werden, bedeutend glänzender.

Der bittere Feind der Zähne.

Zahnbelag ist der bittere Feind schöner Zähne und nach Ansicht von zahnärztlichen Autoritäten der ganzen Welt die Hauptursache der meisten Zahnleiden. Er haftet den Zähnen an, dringt in die Spalten ein und setzt sich dort fest. Millionen von Keimen finden darin ihren Nährboden. Diese, nebst Zahnstein, sind die gemeinsame Ursache von Pyorrhoe. Zahnbelag hält weiter die Speisereste in engster Berührung mit den Zähnen und begünstigt so die Bildung von Säure, welche Fäulnis verursacht. Sie können keine schöneren, weißeren, Sie können keine gesunderen Zähne haben, wenn Sie diesen Belag nicht bekämpfen. Verlangen Sie Pepsodent in den einschlägigen Geschäften oder lassen Sie sich eine kostenfreie 10-Tage-Tube von Abt. 1767/A-G. 4. Propra G. m. b. H., Freiburg i. Br., kommen. Erwarten Sie nicht dieselben Erfolge von Zahnreinigungsmitteln der alten Art. — Fangen Sie noch heute an, ihre Zähne schöner zu machen.

MARK **Pepsodent** TRADE

Die moderne amerikanische Qualitätszahnpasta

„Das Recht des Kraftfahrers"

die von ersten Fachjuristen geleitete Zeitschrift, schafft Aufklärung über alle einschlägigen Fragen. Dieses Fachblatt (Bezugspreis 3 RM. vierteljährlich, Verlag W. Girardet, Essen) regelmäßig von A bis Z zu lesen ist deshalb

die Pflicht des Kraftfahrers

Denken sie daran,

daß nur eine einwandfreie Radioanlage wirklichen Genuß am Rundfunk bietet.

Deshalb kommen Sie zum

Radiohaus „Nordstadt" Elbf., Höchsten 12.

Bei größter Auswahl und zu **äußerst billigen Preisen** erhalten Sie dort nur erstklassige Fabrikate. Unverbindl. Vorführung. Auf Wunsch Zahlungserleichterg.

Original-Englisch.

Ia Maßanzüge bis zu M. 170 offeriert Herrenschneiderei f. Beamte u. sol. Leute. Monatszahl. gern gewährt. Ang. E 2013 Gischt. E2596

---

a351 **Zurück**

Dr. med. Karl Köster

Facharzt für Herz-, Nieren- und Blasenkranke

Dr. med. Erika Köster

Frauenärztin

Elberfeld, Sophienstr. 5a.

Was machen wir mit dem Besuch.
Zum Schlafen ist nicht Platz genug
Doch wer Vogels Betten kennt

„Ein Griff – ein Bett",

Der schläft patent.

Sofas, Chaiselongues und Matratzen in eigener Werkstatt angefertigt.

Franz Otto Vogel

Möbelgeschäft **Elberfeld**

Döppersberg 25 u. Neue Fuhrstraße 21.

Reparaturen an b9252 **Uhren und Goldwaren**

billig, unter Garantie

Walter Sieberth,

Uhrmachermeister.

E., Kölner- u. Blumenstr.-Ecke, Fernspr. 1891

Sonder-Angebot

Matratzen

in Ia Java-Kapok, prima Drell Mk. 75 b. Mk 85, in Wolle Mk. 30–45, in Seegras Mark 25–40, Schlaraffia Mk 80–110, Sofas, Chaiselong. i. Stoff u. Leder. Mk. 55–75, Bett-Chaiselongue Mk. 85, Klubmöbel, Metallbetten, Pat.-Matr., Schondecken u. Chaisel.-Decken bill. **Polst. Boldberg,** B., Oberdenkmalstr. 100 Zahl.-Erl. Tel. 6445. †

Damen hüte 2.90

z. Umpressen in Filz **Mk.**

Frau Drucker

Elb., Hofkamp 1a

früher Kipdorf 4

Wald-Himbeersaft

mit feinst. Kristallzucker eingekocht.

Goldblechkanne à 5 Ka. brutto Mk. 7.25, geg. Nachn. ab hier.

Rittgt. Oedingberge Post Glandorf, Kreis Iburg Teutoburger Wald Postfach 16. a364

Morgenkaffee in taufrischer Luft auf Bergeshöh

dazu

Kikuth-Reinluft-Kaffee

ein doppelter Genuß. Wohlig erwärmt das schwarze Naß und die Harmonie und das vollblumige Aroma schenken dem Wanderer, der rauchschweren Stadtluft entronnen, den Feiertag. Einem edlen Rohmaterial wird durch sinnreiches patentiertes Röstverfahren der Vollgehalt seiner Duftstoffe erhalten. Die Kohlenoxydgase der üblichen Koksfeuerung sind ferngehalten, um eine Höchstleistung in Geschmack und Aroma zu erzielen.

Unerreicht ergiebig, dabei nicht teurer als andere Kaffeesorten, kommt Kikuth-Reinluft-Kaffee hygienisch verpackt in den Handel.

Trotz dieser neuen Vorzüge kein Preisaufschlag. 440b

KIKUTH

REINLUFT-RÖSTKAFFEE

KAFFEE

Original-Pakete

Nr. 3 ½ Pfd. Mk. 2.20, ¼ Pfd. Mk. 1.10
„ 7 ½ „ „ 2.00, ¼ „ „ 1.00
„ 9 ½ „ „ 1.80, ¼ „ „ 0.90
„ 11 ½ „ „ 1.60, ¼ „ „ 0.80

Auf Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

Reinluft-Rösterei ohne Feuergase D.R.Patent 209214

Bergisch Land

Nr. 198 – 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Donnerstag, 23. August

Quertreibereien gegen die Solinger Stadtverwaltung

Beigeordneter Dr. Vollmar Mitäter. — Die Fraktionsführer fordern Disziplinarverfahren und Dienstentlassung

WG. **Solingen, 22. Aug.** Seit dem Uebertritt des Oberbürgermeisters Dicke in den Ruhestand und der Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte durch den stellvertretenden Oberbürgermeister, Baurat Schmidhäußler, konnte jeder Solinger Bürger, der sich auch nur etwa mit kommunalen Dingen beschäftigt, überall wahrnehmen, daß innerhalb der städtischen Verwaltung von einer bestimmten Stelle aus Quertreibereien vor sich gingen, die sich gegen die Spitze der Verwaltung richteten, weil diese den Willkürlichkeiten eines Dezernenten entgegentrat. Diese Quertreibereien, hinter denen die Eingeweihten von Anfang an den Beig. Dr. Vollmar vermuteten, äußerten sich auch in Zeitungsartikeln. Vor kurzem erschien nun in der K.V. unter der Ueberschrift „Schilda-Solingen" ein Artikel, der die Angriffe gegen die Verwaltung und gegen die Stadtverordneten noch bedeutend steigerte. Es wurden der Verwaltung und den Stadtverordneten u. a. Schildbürgerstreiche vorgeworfen, ferner behauptet, daß in der Stadtverwaltung unhaltbare Zustände herrschten und daß ein „gehässiger, persönlicher politischer Kampf im Solinger Gemeinderat" vor sich gehe.

Am Dienstag dieser Woche fand eine Fraktionsführersitzung der Stadtverordneten statt, die einmütig diese Angriffe zurückwies und der Vermutung Ausdruck gab, daß Beigeordneter Dr. Vollmar dem Artikelschreiber sehr nahe stehe.

Im Laufe des Mittwochs hat sich nun diese Annahme voll bestätigt. Es ist, wie wir erfahren, durch einen Zufall zweifelsfrei festgestellt worden, daß Beig. Dr. Vollmar Mitverfasser des Artikels ist, daß er ihn korrigiert und seine Einsendung an die Zeitung in Köln veranlaßt hat. Es spielt hier keine Rolle, wie diese Feststellung getroffen wurde. Ein Vertuschungsversuch ist aber nicht mehr möglich. Die Fraktionsführer haben infolgedessen auch bereits die Konsequenzen aus dem mehr als eigentümlichen Verhalten des Beigeordneten gezogen, der die eigene Verwaltung in der Oeffentlichkeit schlecht zu machen versucht.

Amtlich wird heute abend folgende Erklärung ausgegeben:

„In einer dringenden Sitzung der Fraktionsführer, an der Vertreter aller Parteien teilnahmen, teilte Baurat Schmidhäußler mit, daß im Verfolg der gestrigen Besprechung heute einwandfrei festgestellt worden sei, daß Beig. Dr. Vollmar der Mitverfasser des in der K.V. erschienenen Artikels ist.

Verwaltung und Fraktionsführer waren einstimmig der Ansicht, daß unter diesen Umständen ein weiteres Zusammenarbeiten mit Beig. Dr. Vollmar eine Unmöglichkeit sei. Es wurde deshalb einstimmig beschlossen, den Herrn Regierungs-Präsidenten zu bitten, auf Grund dieser Vorkommnisse gegen Beig. Vollmar das Disziplinarverfahren mit dem Ziele auf Dienstentlassung einzuleiten und ihn sofort vom Amte zu suspendieren."

Es sei hierzu noch bemerkt, daß für diesen Beschluß auch der Vertreter der Zentrumspartei stimmte, die bis heute vormittag noch den Beig. Vollmar halten wollte.

Der Celler Volksschulbau als Muster für Solingen.

WG. **Solingen, 22. Aug.** Wie Beig. Baurat Schmidhäußler in der Fraktionsführersitzung des Stadtverordnetenkollegiums berichtete, hat er gelegentlich seiner Berliner Dienstreise in den letzten Tagen auch die Stadt Celle aufgesucht und dort den neuen Volksschul-Doppelbau besichtigt, der, wie in der letzten Stadtverordnetensitzung erklärt wurde, noch keine 400 000 Mark gekostet hat, während die Solinger August-Dicke-Schule über 1,2 Millionen Mark kostet. Der Baurat hat gefunden, daß der Bau zwar in höchster Einfachheit ausgeführt wurde und seine Einrichtung äußerst schlicht ist, daß die Schule aber als durchaus modern und zweckentsprechend zu bezeichnen sei. Bei der schlichten Innenausstattung sei allerdings von vornherein beabsichtigt, im Laufe der Zeit, wenn man die Mittel dazu habe, eine Verbesserung eintreten zu lassen, zum Beispiel durch Linoleumbelag. Würde man auch in Solingen keine größeren Anforderungen an die Größe und Ausstattung der Schule gestellt haben, so hätte das Bauamt auch für den Preis der Celler Schule das Doppelsystem schaffen können. In Solingen aber forderte die Schulverwaltung Räume für ein Doppelsystem, die beinahe für vier Schulen ausreichen. Es wurde der Verwaltung der Vorschlag unterbreitet, die Celler Schule durch Mitglieder der Baukommission besichtigen zu lassen, um weitere Sparmöglichkeiten bei der Innenausstattung zu prüfen. — In der Sitzung teilte der Beigeordnete weiter mit, daß die Verhandlungen mit der preußischen Staatsregierung über den Vertrag betr. die Verstaatlichung des Solinger Oberlyzeums vor dem Abschluß stehen. Die Vollziehung des Vertrages werde in den nächsten Tagen erfolgen.

Handwerker- und Gewerbeausstellung

WG. **Wiesdorf, 22. Aug.** In der Zeit vom 1. bis zum 9. September wird hier eine große Handwerker- und Gewerbeausstellung stattfinden. Die umfangreichen Vorbereitungen gehen ihrem Abschluß entgegen. Das gesamte heimische Gewerbe wird sich daran beteiligen. Die Stadt hat der Ausstellung ihre weitgehendste Unterstützung verliehen, einmal durch einen Kostenzuschuß in Höhe von 6500 Mark und zum anderen durch eine aktive Beteiligung in Gestalt einer Heimatschau. Auch die Kreisverwaltung unterstützt die Veranstaltung Landrat Trimborn hat das Protektorat übernommen. Er wird die Ausstellung am Samstag dem 1. September, 4 Uhr nachmittags, eröffnen. Die Ausstellung ist in der katholischen Mädchenschule untergebracht. Am Sonntag findet dann ein großer Festzug statt, in dem das Handwerk in 14 Wagen einen anderen Beweis seiner Ideale und Ziele erbringen will. Am Mittwoch darauf soll eine Handwerkerkundgebung stattfinden, die auf 5 Uhr nachmittags anberaumt ist und bei der der Vizepräsident des Reichstages Thomas Esser die Festrede halten wird. Am darauffolgenden Sonntag ist Schluß der Ausstellung, gleichzeitig aber findet der Feuerwehrverbandstag des unteren Kreises Solingen statt.

Reise durch Velbert.

Eine „Geschicklichkeitsprüfung".

WG. **Velbert, 23. August 1928.**

Die Reise nach und durch Velbert ist heutzutage nicht so einfach, wie sich das manch einer wohl denken mag. Früher — ja, da war die Sache wesentlich einfacher. Man ließ von Tönisheide aus seinen Kraftwagen die Straße entlanglaufen und kam so an einem Ende von Velbert herein und nachher am anderen Ende heraus. Das ging ganz gut und glatt.

D. h. abgesehen vom Pflaster.

Heute ist die Sache wesentlich anders. Kaum hast du Velberts Gemarkungen erreicht, so tritt dir das berüchtigte Schild mit den fünf Punkten dräuend entgegen, und ein Pfeil weist dir den Weg links ab durch die Dellerstraße. Die Friedrichstraße nämlich, die zu fahren du gewohnt bist, befindet sich immer noch im Stadium der Wiedergeburt, und dieser Prozeß wird aller Voraussicht nach noch einige Monate dauern.

Kaum hast du mit deinem Kraftfahrzeug die böse Klippe „Ecke Deller-, Wülfrather- und Heidestraße" glücklich und ohne Kollision umschifft, so gerätst du in die Zwickmühle der Wülfratherstraße, die nach menschlicher Voraussicht ein ewiges Schmerzenskind bleiben wird. Nachdem glücklich die unglückselige Asphaltdecke zu wiederholten Malen geflickt worden ist, geht man jetzt den Straßenbahngeleisen zu Leibe, und bis über die Mitte der Straße liegen die Steintrümmer, so daß viel Mut und Geschicklichkeit dazu gehört, beim Begegnen von Fahrzeugen diese ohne Gefahr für Mensch und Sache auf freie Fahrbahn zu bugsieren.

Nun geht's eine Weile gut — — — bis man in die Unterstadt gelangt. Hier erlebt der Fahrzeuglenker den zweiten Teil seiner Geschicklichkeitsprüfung auf der unteren Friedrichstraße, wo neben den Bürgersteig- auch umfassende Geleisebebungsarbeiten ausgeführt werden. Erst wenn man Velberts Grenze so ungefähr hinter sich hat, kann man erleichtert aufatmen, und die Fahrt in normalem Tempo fortsetzen.

Zwar deutet an der Ecke Kirchstraße sowie in Werden-Land „am Schwarzen" ein Schild darauf hin, daß der Verkehr wegen erschwerter Durchfahrt durch das Hespertal verlegt ist — aber darum kümmert sich kaum ein Mensch. Nach wie vor fahren Pferde- und Kraftwagen über die Friedrichstraße, nur um einige Minuten Zeit zu gewinnen. Die Benutzung des Bürgersteiges haben sich die Autolenker mittlerweile langsam angewöhnt, nachdem die bei dem Straßenbau beschäftigten Leute in nicht mißzuverstehender Weise hiergegen Front gemacht haben. Besser wäre es jedenfalls gewesen, man hätte die Straße Werden-Land nach Velbert gesperrt, eine Maßnahme, die durch die gebotene Rücksichtnahme auf die Fußgänger durchaus berechtigt gewesen wäre.

Jedenfalls hat man sich zu dieser Maßnahme bezüglich der Straße Velbert-Heiligenhaus, die ebenfalls ausgebaut wird, veranlaßt gesehen, obgleich hier viel umständlichere und zeitraubendere Umwege nötig werden. Man kann diesen Beschluß aber im Interesse der Verkehrssicherheit nur gut heißen.

Aber nicht nur diese beiden erwähnten Durchgangsstraßen gehen ihrer Auferstehung zu besserem Dasein entgegen; auch einige minder wichtige Nebenstraßen befinden sich zur Zeit unter der neuschöpferischen Hand der Tiefbauverwaltung. Es sind dies vor allem die Straße zum Rosenthal und die Parkstraße, die gegenwärtig asphaltiert werden. Die letztere bildet den Zugangsweg zu den städtischen Anlagen und dem Kommunalfriedhof. Wenn Lästerzungen, die es bekanntlich allenthalben gibt, darauf hinweisen, daß die bevorzugte Behandlung dieser Straße damit zusammenhänge, daß an ihr neben anderen städtischen Beamten auch der Dezernent des Bauwesens wohne, so darf man diese zynische Randbemerkung nicht allzu tragisch nehmen. Wir wollen vielmehr aus der pfleglichen Behandlung der Parkstraße die Hoffnung schöpfen, daß die Straßenbauverwaltung nach Beendigung der jetzt schwebenden Arbeiten mit Intensität auch den anderen, der Aufarbeitung bedürftigen Ortsstraßen zu Leibe gehen wird. Es wäre ungerecht, wollte man verkennen, daß in den letzten Jahren manches in bezug auf den Ausbau der Straßen geschehen ist. Bis wir aber zu einigermaßen idealen Zuständen gelangt sind, müssen wir uns jedoch noch etwas in Geduld fassen. Vielleicht gelangt man bis dahin auch zu der Erkenntnis, daß unter Berücksichtigung der topographischen und der Verkehrsverhältnisse für Velbert an Stelle der Asphaltdecke das Kleinpflaster die einzig richtige Befestigungsart ist.

Wie Lennep den Verkehr bezwingt.

Der Bismarckplatz erhält ein neues Kleid. — Die Verkehrsstraßen bekommen eine neue Decke. — Die Altstadt wird geräuschfrei.

WG. **Lennep, 23. Aug.**

Eifrig ist man jetzt in Lennep dabei, die Verkehrswege innerhalb und außerhalb der Stadt zu verbessern. Nachdem in den vergangenen Jahren die Hauptsorge dem Wohnungsbau gegolten hatte, werden jetzt die Straßen in besonders fürsorgliche Behandlung genommen. Höchst notwendig wurden da auch einige operative Eingriffe, um Luft und Licht zu schaffen für den steigenden Verkehr. So wird denn seit einigen Tagen am Bismarckplatz eifrig gearbeitet.

Frühzeitig will man in Lennep gerüstet sein für den Tag, an dem sich

von den neuen Kraftwagenlinien allein drei in Lennep,

und zwar hier am bisher etwas verträumten Bismarckplatz treffen werden. Und da hier auch eine wichtige Haltestelle der Straßenbahn liegt, und da trotz Umgehungsstraßen wohl auch gerade hier im Stadtinnern der Verkehr ständig wachsen wird, muß sich der Bismarckplatz eine Umgestaltung gefallen lassen. Er soll aber deshalb kein verkümmerter Krüppel werden. Die schönen dichten Bäume sollen unangetastet bleiben. Auf Kosten des Platzes wird der Fahrdamm etwa zwei Meter breiter werden, und die Schienen der Straßenbahn werden entsprechend zurückverlegt werden.

Mit Rücksicht auf den Umsteigeverkehr wird auf dem Platz eine Wartehalle entstehen und eine unterirdisch angelegte Bedürfnisanstalt. Anlagen und Blumen sollen dem langgestreckten Platz oberhalb und unterhalb der Baumgruppen ein schmuckes Aussehen geben. Dem Drang nach Erneuerung und Verschönerung wird auch die Plakatsäule weichen müssen.

Ein schöner, rauschender Brunnen

soll an ihrer Stelle wieder erstehen.

So wird der Bismarckplatz besser als bisher den Anforderungen der modernen, verkehrsfreudigen Zeit dienen können. Und doch wird gleichzeitig von seinen Bäumen, Brunnen und Anlagen und den bergischen Schieferhäusern seiner näheren Umgebung der Reiz einer kleinen, behaglichen, bergischen Stadt ausstrahlen.

Auch an anderen Stellen zeigt sich, daß Lennep ernstlich gewillt ist, den Anforderungen des steigenden Verkehrs Rechnung zu tragen. Sämtliche Hauptverkehrsstraßen werden neu befestigt.

Und zwar noch im Laufe dieses Jahres an den steigenden Strecken und in den Kurven mit Kleinpflaster und an den geraden und ebenen Stellen mit Asphalt oder auch mit Teermakadam. Zum größten Teil sind diese Arbeiten infolge der günstigen Witterung schon beendet. Durch alle diese Arbeiten wird sich der Verkehr gefahrloser, staubfreier und auch geräuschloser abwickeln lassen.

Dazu soll auch die Freilegung der Ecke an der Einbiegung von der Elberfelder- in die Gartenstraße und die

Verbreiterung der Brücke an der Blume

dienen. Zwischen Kölnerstraße und Bornerstraße wird über die Eisenbahn hinweg eine zweite Brücke geschlagen werden, um den aus der Ringstraße kommenden Verkehr besser und sicherer zu gestalten.

Völlig vollendet präsentiert sich seit einigen Wochen

die Ringstraße,

die nun den Durchgangsverkehr der ja gerade nicht auf moderne Grundsätze eingestellten Lenneper Altstadt abnimmt. Der ganze, ständig wachsende Verkehr von Schwelm, seinem westfälischen Hinterland und von Radevormwald aus nach Solingen und Remscheid wird durch diese 15 Meter breite, übersichtliche

Umgehungsstraße

südlich und östlich um die Altstadt herumgeführt. Viel Arbeit hat diese Straße gemacht, mußten doch zahlreiche Durchbrüche und Dammschüttungen durchgeführt werden, um Berg und Tal zu überwinden und eine geradlinige und übersichtliche Straße entstehen zu lassen. Und da der Durchgangsverkehr aus der Richtung Elberfeld-Barmen nach dem Rhein hin westlich an der Altstadt vorbeigeführt wird, ist diese jetzt — theoretisch wenigstens — völlig frei vom Getöse des Molochs „Verkehr".

28. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

Erste geschlossene Mitgliederversammlung.

WG. **Köln, 22. Aug.** Die Verhandlungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages begannen heute vormittag im Zivilkasino in Köln unter dem Vorsitz von Präsident Plate-Hannover, Ehrenmeister des deutschen Handwerks, mit einer geschlossenen Mitgliederversammlung. An den Verhandlungen nahm auch Ministerialdirektor Dr. Reichardt, Reichskommissar für das Handwerk und Kleingewerbe, teil. Sämtliche deutsche Handwerks- und Gewerbekammern waren vertreten.

Der umfangreiche Geschäftsbericht, der von der Geschäftsstelle des Kammertages den Mitgliedskörperschaften bereits vorher schriftlich zugegangen war, wurde genehmigt, ebenso die Vorlage der Jahresrechnung 1927/28 und der Bericht des Rechnungsausschusses. Dem Nachtragsetat für 1928/29 und dem Haushaltplan für 1929/30 wurde Zustimmung erteilt.

Präsident Welter-Köln referierte über die Errichtung des Instituts für Handwerkswirtschaft. In seinen Ausführungen ging der Redner davon aus, daß die Entwicklung der Technik, der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse nach dem Kriege eine planmäßige Umgestaltung der Arbeitsmethoden im Handwerk erforderlich machte und ebenso eine Umstellung auf die neuen wirtschaftlichen Vorbedingungen für das handwerkliche Schaffen hervorrief. Diese Bestrebungen führten zur Gründung der drei Institute des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages: des Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk in Karlsruhe, der Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Handwerkskultur in Hannover und des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Handwerkerpolitik in Hannover. Die wachsende Bedeutung der Aufgabengebiete der drei Institute ließ die Zusammenlegung und Verschmelzung als ratsam erscheinen. Auf Grund eines Beschlusses vom 22. Oktober 1927 wurde grundsätzlich der Errichtung eines Instituts für Handwerkswirtschaft mit dem Sitz in Berlin zugestimmt. Die neue Anstalt soll die Tätigkeit der bisherigen Institute auf erweiterter Grundlage und mit einheitlicher Zielsetzung fortführen. Nach den vorgelegten Satzungen wird das Institut für Handwerkswirtschaft als eine rechtsfähige Stiftung errichtet mit dem Zweck, durch wissenschaftliche Förderung und praktische Tätigkeit das gesamte Handwerk zu pflegen und zu fördern und für die Erhaltung und Weiterbildung des handwerklichen Schaffens zu wirken.

Abschlußfeier der Internationalen christlichen Pressekonferenz.

WG. **Köln, 21. Aug.** Nachdem die internationale christliche Pressekonferenz ihre Beratungen beendet hatte, folgten ihre Mitglieder der Einladung der Stadt Köln zu einem Festbankett im Gürzenich. Bürgermeister Dr. Mazerath begrüßte die Gäste und Erzbischof Dr. Dr. Söderblom dankte in herzlichen Worten für die Gastfreundschaft. Ein ergreifender Ernst lag in seinem Wunsch, die Männer der christlichen Presse sollten sich über die Grenzen der Nation hinaus die Hände reichen zur Erfüllung ihrer großen Menschheitsaufgaben. Die ganze Presse solle an der Wahrhaftigkeit, der Gerechtigkeit und der schweren Verantwortung der Menschheit mitarbeiten. Wie der Kölner Dom in der Brandung des Weltverkehrs stehe, so soll die Kirche in der Menschheit stehen, den Menschen die Ruhe und den Frieden bringen. Dann sprach der holländische Arbeitsminister Professor Dr. Slotemaker. Er wies in seiner Rede darauf hin, daß jede Regierung Verständnis haben müsse für die religiöse evangliche Presse. Man brauche moralische Kräfte, in erster Linie Religion, als das Innigste und Tiefste für den Einzelmenschen, die Gemeinschaft. Oberkonsistorialrat Dr. Fischer-Berlin überbrachte die Wünsche und Grüße des obersten evangelischen Kirchenausschusses. Dankbar gedachte er der Männer, die für das Zustandekommen der evangelischen Schau mitgearbeitet hätten. Pastor Jezequel-Paris führte aus: Es sei ihm eine besondere Freude, seine französische Stimme dem berechtigten Lob hinzuzufügen, das der Kölner Ausstellung gespendet worden sei. Professor Lynch-Vereinigte Staaten von Amerika erinnerte daran, daß der amerikanische Staatssekretär Kellogg auf dem Ozean sich befinde, um große Verträge des Friedens zu schließen. Amerika komme nach Europa und darum hoffe er, daß der echte Geist des Friedens hinter diesen Verträgen stecken werde. Der Präses der Rheinischen Provinzialsynode, D. Wolf, feierte in beredter Sprache die ökumenische Bewegung in der evangelischen Kirche.

Wiederum ein Kind überfahren.

WG **Mettmann, 23. Aug.** Dienstag nachmittag ereignete sich wiederum ein schwerer Verkehrsunfall. Auf der Bismarckstraße versuchte der vierjährige Siegfried Röder, vor einem herannahenden Motorrade über die Straße zu laufen. Das Kind wurde von dem Rade erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt es schwere Verletzungen am Kopf, im Gesicht und einen Beinbruch. Der Motorradfahrer nahm sich sofort des Kindes an. Ihn trifft kein Verschulden.

Nach dem Bade

ist eine naturgemäße Behandlung der Haut unbedingt notwendig. Der Basenol-Körper-Puder ist hierzu unentbehrlich. Er trocknet die Haut gut ab, hält sie weich und geschmeidig und wirkt durch den angenehmen Geruch belebend und erfrischend auf die Hautnerven. Basenol-Körper-Puder ist auch ein zuverlässiges Vorbeugungsmittel gegen Sonnenbrand. 922

Von Steinmassen verschüttet.

WG **Wülfrath**, 23. Aug. Gestern nachmittag wurde in einem Steinbruch in Hahnenfurth ein Arbeiter von Gesteinsmassen, die durch den Regen gelöst und in Bewegung gesetzt worden waren, verschüttet. Dem Verunglückten wurden ein Arm und ein Bein zerschmettert. Im Krankenhause mußte ihm der Arm amputiert werden.

Inland-Kolonisation.

Kredithilfe der Provinz für Siedlungslustige.

WG Düsseldorf, 22. Aug. In der Erkenntnis der Bedeutung der ländlichen Siedlung stellte der diesjährige Provinziallandtag Mittel bereit, um den Landwirten, Bauernsöhnen und Landarbeitern, die sich im Osten oder Norden unseres Vaterlandes oder in geeigneten Gebieten der Rheinprovinz ansiedeln wollen, die Beschaffung des Anzahlungskapitals zu erleichtern.

Der Provinzialausschuß und die von diesem eingesetzte Kommission zur Förderung der Ostsiedlung haben die Richtlinien festgelegt, nach denen bei der Unterstützung von Siedlungslustigen verfahren werden soll. Die Siedler können durch den Landeshauptmann in Düsseldorf (Landeshaus) Merkblätter und Fragebogen erhalten, aus denen ersichtlich ist, welche Bedingungen zu erfüllen und welche Unterlagen der Provinzialverwaltung beizubringen sind, wenn sie den für eine Siedlungsstelle erforderlichen Teil des Anzahlungsbetrages, den der Siedler nicht aus eigenen Mitteln aufbringen kann, beschaffen bezw. dessen Beschaffung erleichtern soll.

Wenn dann gleichzeitig die Frage, ob und unter welchen Bedingungen eine Unterstützung des Siedlungslustigen möglich ist, geklärt ist, nimmt der Siedlungslustige die Verbindung mit einem Siedlungsunternehmen auf und leitet die Verhandlungen über den Ankauf einer Stelle ein.

Der Ehrenbürgerbrief für Fritz Henkel.

WG Düsseldorf, 22. Aug. Gestern ist der künstlerisch ausgestattete Ehrenbürgerbrief von der Vertretung der Stadt unter Führung von Oberbürgermeister Dr. Lehr dem neuen Ehrenbürger Düsseldorfs, Kommerzienrat Fritz Henkel, feierlich überreicht worden. Kommerzienrat Fritz Henkel wohnt im nächsten Monat 50 Jahre in Düsseldorf.

Ein acht Wochen alter Flieger.

WG Düsseldorf, 23. Aug. Ein acht Wochen altes Kind kam zum Besuch seiner Großeltern im Arm seiner Mutter von Amsterdam in Düsseldorf an. Die Eltern versicherten, daß das Kind den ganzen Flug schlafend verbracht hat. Bei der Jugend dieses jüngsten Fluggastes wird es für die kommende Zeit immer schwerer, den Rekord zu brechen.

Der gebändigte Rhein.

Von den Monheimer Deichbauten.

WG. Monheim, 22. Aug. Unser Ort ist in den letzten Jahren von dem Hochwasser des Rheins mehrmals ganz empfindlich heimgesucht worden, obgleich er eingedeicht ist. Die ersten Deichanlagen gehen in die napoleonischen Zeiten zurück. Wenn der Deich auch dem Hochwasser zu trotzen vermochte, so war er doch nicht hoch genug, um die Wasser aufzuhalten. Nach dem verheerenden Hochwasser 1926 reifte darum der Plan ernsthaft, den Deich so zu erhöhen, daß er auch wirklich seinen Zweck erfüllt. Bei dem Bau sind rund 120 Erwerbslose beschäftigt, die zum größten Teil aus dem Landkreis Solingen stammen. Der neue Deich, der auf und über dem alten Deich gebaut wird, hat eine Länge von rund einem Kilometer. Er beginnt bei Blee und geht bis zur Kapelle am Ausgang des Ortes. Seine Sohle wird etwa 36 bis 40 Meter breit. Er verjüngt sich nach oben bis auf 4 Meter Breite. Er wird 2 bis 3,5 Meter höher als der alte Deich und 1 Meter höher als der höchste Wasserstand. Man hat zurzeit noch etwa 60 000 Kubikmeter Erde zu bewegen. Da links des Rheins die Deichbauten auch im Gange sind, so wird man den Vater Rhein auch in seinen Zornestagen zu bändigen wissen.

Eine Rheinfähre bei Hitdorf.

WG. Hitdorf, 21. Aug. Die Errichtung einer Fähre über den Rhein bei Hitdorf war in der Vollsitzung der Solinger Industrie- und Handelskammer am Montag Gegenstand der Beratung. Der stellvertretende Vorsitzende, Wuppermann, berichtete hierüber. Nachdem sich in eingehenden Verhandlungen herausgestellt habe, daß wegen sehr hoher Kosten die Verbindung der von der Reichsbahn geplanten Eisenbahnbrücke bei Monheim mit einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Fahrbahn nicht möglich sei, wäre man wieder auf das schon alte Fährprojekt zurückgekommen. Handel und Industrie hätten an einer Entlastung der Straße Opladen—Mülheim—Köln durch eine neue Verbindung über den Rhein in der Gegend von Hitdorf das größte Interesse. Es sei daher dringend notwendig, daß alle Beteiligten für baldige Verwirklichung des Fährprojektes Sorge trügen. Die Vollversammlung war gleicher Ansicht und beschloß, den Plan in jeder der Kammer möglichen Weise zu unterstützen.

Die Neugliederung im Oberbergischen.

WG. Egen, 22. Aug. Vor einigen Tagen fand hier eine Versammlung statt, in der u. a. über eine Abtrennung des Egener Bezirks aus dem Gebiete der Stadtgemeinde Wipperfürth und Anschluß an die Landgemeinde Klüppelberg beraten wurde. Die Bewegung ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß einem Antrag des den Egener Bezirk in der Stadtverordnetenversammlung in Wipperfürth vertretenden Gemeindeverordneten in einer der letzten Stadtverordnetensitzungen auf sofortige Ausführung eines Straßenbaues nicht vorbehaltlos entsprochen wurde.

Die Umgebung von Egen hat bis 1888 zur Gemeinde Klüppelberg gehört und wurde damals auf eigenen Wunsch, aus praktischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten Wipperfürth angeschlossen. Nach der geographischen Lage und den Verkehrsstraßen, wie auch wirtschaftlich, muß eine ernste Absicht, Egen von der Stadtgemeinde Wipperfürth abzuzweigen und einem Gemeindewesen anzuschließen, dessen Zusammenlegung mit Wipperfürth selbst wohl nur eine Frage der Zeit sein kann, für unmöglich gehalten werden. Dennoch fand sich eine gewisse „Stimmenmehrheit" für die Abtrennung von Wipperfürth. Die kommunale Neugliederung im Oberbergischen wird für dergleichen Bestrebungen sicher keinen Platz haben und kann nur nach großzügigen, dem Volksganzen dienenden Gesichtspunkten der baldigen Verwirklichung entgegenreifen.

Was kostet die Autostraße Gevelsberg-Barmen?

WG. Gevelsberg, 23. Aug. Die Submission für die Straßenbauarbeiten der Umgehungsstraße Gevelsberg — Linderhausen — Barmen erbrachte Angebote, die sich zwischen 363 257 und 426 763 Mark bewegen.

Günstige Entwicklung der Sparkasse.

WG. Haspe, 23. Aug. Der Einlagebestand der Sparkasse Haspe erhöhte sich seit dem 1. Januar d. J. von 2 Mill. auf 2 400 000 Mark. Rund 1000 neue Sparbücher wurden angelegt. Fast der gesamte Zufluß an Spargeldern wurde in langfristigen Hypotheken ausgeliehen.

Gute Ernteaussichten im Sauerland.

WG. Aus dem Sauerland, 23. Aug. Die bevorstehende Getreideernte im Sauerland verspricht einen guten Ertrag zu bringen. Zum Teil hat man schon mit dem Schneiden von Roggen und Hafer begonnen. Die Aussicht auf gute Ernte von Kartoffeln und anderen Gartenfrüchten sind ebenfalls sehr günstig, so daß man nur wünschen kann, daß die Ernte nicht verregnet.

Eine Richthofen-Gedächtnisstätte.

Auf dem Friedhofe in Schweidnitz, der Geburtsstadt Manfred von Richthofens, des erfolgreichen deutschen Kampffliegers, wurde dieser Tage eine Richthofen-Gedenktafel eingeweiht, die auf einem Relief das Bild des Fliegerhelden zeigt.

Vermischtes.

Todessprung vom Rathausturm.

WTB. Hannover, 22. Aug. Gestern abend in der elften Stunde stürzte sich ein 23jähriges Mädchen aus Stettin, das hier zu Besuch weilte, von der Kuppel des Rathausturmes in selbstmörderischer Absicht herab. Sie fiel auf die etwa 30 Meter tiefer liegende Galerie und wurde erst heute morgen mit zerschmetterten Gliedrn tot aufgefunden. Das junge Mädchen hatte bei einem Besuch der Kuppel die Bekanntschaft eines jungen Hannoveraners gemacht, und beide waren nach Schluß der Besichtigungszeit auf dem Turm verblieben. Nachdem das Mädchen mehrere Male geäußert hatte, daß es wundervoll sein müsse, den Sprung in die Tiefe zu tun, sprang es plötzlich in die Tiefe.

Röttcher begnadigt.

WB. Berlin, 22. Aug. Nach mehrwöchiger Prüfung hat das Reichsgericht auf Grund der politischen Amnestie das Landesverratsverfahren gegen den Pazifisten Röttcher eingestellt. Röttcher soll dadurch Landesverrat begangen haben, daß er in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Die Menschheit" Artikel über angebliche illegale Schießstände der deutschen Reichswehr veröffentlicht hat. Röttcher war seinerzeit auch verhaftet gewesen, wurde dann aber gegen hohe Kaution freigelassen.

Schreckenstat eines chinesischen Amokläufers.

Eigener Drahtbericht.

WG. Fairfield (Kalifornien), 23. Aug. (United Preß.) Ein schrecklicher Massenmord ist hier von einem amoklaufenden Chinesen verübt worden, der mit einer Pistole bewaffnet war und alles, was ihm begegnete, niederschoß. Er tötete insgesamt zehn Personen, darunter eine fünfköpfige Familie und verwundete elf Personen schwer. Der Chinese stahl dann ein unbewacht stehendes Automobil und flüchtete. Bisher ist es nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

Bluttat eines Einbrechers.

Eigener Drahtbericht.

WG. Triest, 23. Aug. In Görz hat sich in der vergangenen Nacht eine schwere Bluttat zugetragen. Der slowenische Student Cogoi war in seinem Zimmer, von einem Einbrecher ermordet, aufgefunden worden. Der Sekretär der Görzer Kriegsinvaliden, Ventin, nahm die Verfolgung des Einbrechers auf, von dem er jedoch durch mehrere Revolverschüsse und einen Dolchstich tödlich verletzt wurde. Unterdessen war die Polizei zur Stelle und schoß auf den fliehenden Einbrecher, in dessen Tasche eine Dynamitpatrone explodierte und ihn so schwer verletzte, daß er kurz darauf starb.

Deutsche Forscher in Südafrika.

Eigener Drahtbericht.

WG. Kapstadt, 23. Aug. (United Preß.) Eine deutsche Expedition, bestehend aus fünf Männern und drei Frauen, unter Führung des Afrikaforschers Leo Frobenius, ist hier an Bord des Dampfers „Toledo" eingetroffen. Die Expedition beabsichtigt, zwei Jahre lang geographische und ethnologische Studien im Gebiet der Südafrikanischen Union und von Rhodesia vorzunehmen. Die Frauen werden sich hauptsächlich mit den Felsmalereien der Buschmänner befassen. Die Männer wollen bis zu den berühmten Zimbabwe- (Simbabwe-) Ruinen im südöstlichen Rhodesia vordringen. Außerdem soll das Flußgebiet des Zambesi in Rhodesia durchforscht werden. Leo Frobenius hofft eine Verbindung zwischen den augenblicklichen religiösen Vorstellungen der Eingeborenen und denen der Tempelbauer von Zimbabwe herstellen zu können. Auch glaubt er, eine Reihe weiterer Ruinen, die denen des berühmten Tempels gleichen, aufzufinden, und daß es ihm möglich sein werde, eine gradlinige Verbindung zwischen der heutigen Kultur und den vorgeschichtlichen Zeiten nachzuweisen.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

„Wie sind Gasunfälle zu verhindern?"

In einem Eingesandt in Nr. 195 wurde kürzlich die Frage behandelt, wie das Abfallen der Gummischläuche vom Hahn verhindert werden könne, und es wurde angeregt, die Gummischläuche an den Enden mit Gewinden zu versehen. Dem Einsender dieses ist vom Patentamt ein derartiger Sicherheits-Gasschlauch bereits geschützt. Die Neuerung besteht darin, daß man an Gummi- oder umsponnenen Gummischläuchen aller Art an beiden Enden eine Messing-Gewinde-Anschlußtülle befestigt, von denen die eine eine frei drehbare, mit Innen- oder Außengewinde versehene messingene Muffe trägt, während die andere eine Gummi-Abdichtung umkapselt. Auch ist es möglich, an beiden Seiten die frei drehbare oder die messingeingekapselte Muffe zu verwenden. Bei Anwendung der obigen beiden Befestigungsarten ist ein Abgleiten des Schlauches ausgeschlossen. A. G.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 23. August, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	—	—	—	—
Hamburg	758.3	NNW mäßig	wolkig	13
Swinemünde	755.4	W mäßig	bewölkt	15
Danzig	752.9	SW mäßig	bewölkt	15
Aachen	761.8	WSW frisch	bewölkt	15
Frankfurt-M.	762.4	still	Nebel	13
Hannover	759.9	WSW schwach	bewölkt	14
Berlin	757.3	W schwach	wolkig	14
Breslau	758.6	SW leicht	bewölkt	16
München	764.0	WSW frisch	bedeckt	13
Zugspitze *)	532.1	NW schwach	Nebel	9
Brocken *)	670.7	W stürmisch	Nebel	6
Kahler Asten	673.5	SW leicht	Nebel	10
Villingen	760.9	WSW schwach	bewölkt	17
Brüssel	761.8	WSW schwach	bewölkt	16
London	760.0	SW mäßig	bedeckt	17
Yarmouth	758.9	SSW leicht	Regen	16
Plymouth	759.1	S schwach	bewölkt	16
Paris	762.9	WSW leise	heiter	18
Toulouse	763.1	still	heiter	16
Madrid	—	—	—	—
Zürich	765.5	W leicht	heiter	15
Genf	766.4	SW leise	klar	14
Lugano	764.3	N leise	klar	15
Genua	762.7	NO mäßig	klar	—
Rom	761.9	NNO leicht	heiter	23
Messina	761.3	NO leicht	zieml. heiter	22
Wien	762.5	WSW stürm.	zieml. heiter	16
Budapest	762.8	W leicht	heiter	16
Warschau	757.2	W leicht	Nebel	14
Kopenhagen	752.9	NW frisch	bewölkt	15
Stockholm	748.4	O leise	bedeckt	14
Haparanda	756.1	N leicht	zieml. heiter	10

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2⁰⁰ Uhr nachm.	Gestern 9⁰⁰ Uhr abends	Heute 7⁰⁰ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	758.4	759.1	760.2
Temperatur	15.5	14.2	14.2
Wind	S schwach	SW schwach	S leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 1.2 mm
Höchste Temperatur gestern 17.6
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 13.3

Das Tiefdruckgebiet ist nach Südschweden und der südlichen Ostsee fortgeschritten, das neue hat sich über Großbritannien ausgebreitet. Das Hochdruckgebiet über Frankreich hat sich etwas verstärkt und nordwärts verlagert. In Deutschland war es heute früh ziemlich trübe und stellenweise regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 13 und 16 Grad. Der Kahle Asten meldet schwachen Südwestwind, Nebel und 10 Grad.

Wetteraussichten bis Samstag:

Fortgesetzt veränderlich sowie zeitweise Regen bei wenig veränderten Temperaturen.

Im Tretboot von Hamburg nach Amerika.

Zwei ehemalige Angestellte der Hapag haben in einem alten Segelboot die Fahrt nach Amerika angetreten. Das Boot fährt ohne Segel, die Fortbewegung geschieht durch ein Tretrad, das eine Schraube dreht. Das Boot hat einen Aluminiumdeckaufbau als Schutz gegen das Seewasser. Die beiden Sportsleute hoffen, in 40 Tagen Amerika zu erreichen.

b353

Ortizon
MUNDWASSER-KUGELN
1—2 Kugeln in 1/2 Glas Wasser gelöst, ergeben ein Mundwasser das gründlich reinigt, den Schmelz bleicht und heilend bei Wundsein des Zahnfleisches wirkt. Ortizon desinfiziert wirksam und nachhaltig! Dadurch schützt es vor Ansteckung und Erkältung! Durch seine feste Form ist Ortizon besonders praktisch für die Reise.

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität
gebraucht die kluge Hausfrau deshalb immer wieder, weil sie weiß, daß ihre Wäsche **blendend weiß wird, schön duftet** und vor allen Dingen **nicht leidet.**
Alleinige Fabrikanten **Grümer & Neu Barmen.**

Professor Eduard Schwartz 70 Jahre alt.

Der Präsident der Bayrischen Akademie der Wissenschaften, Professor Eduard Schwartz, Ordinarius der klassischen Philologie an der Universität München, beging dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Der in Kiel geborene Gelehrte ist Mitglied bezw. Ehrenmitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften des In- und Auslandes.

Bayreuther Festspiele.

Wer die heurige Bayreuther Wiedergabe des Ringes des Nibelungen mit der vom Jahre 1924, der ersten nach dem Kriege, vergleichen konnte, wird sich mit Freude der großen Fortschritte, die seitdem gemacht wurden, inne geworden sein. Die bereits 1924 erneuerten plastischen Dekorationen, in der Hauptsache Felsenpartien, die in verschiedenen Szenen verschiedenartig aufgebaut sich zeigen, vertragen sich gut mit den von Prof. Brückner (Koburg) entworfenen schönen Bilddekorationen. Im wesentlichsten sind heute noch die Nibelheim- und Neidhöhlendekorationen, auch ein Teil der Burg der Gibichungen nicht neu ersetzt. Das Bild von Hundings Wohnraum ist als einziges von Siegfried Wagner entworfen und von Kurt Söhnlein, dem Erneuerer des Tristan, ausgeführt worden. Es macht einen recht frostigen Eindruck.

Nach mancherlei Experimenten der letzten Jahre wird der Stab der Mitwirkenden gegenwärtig fast durchweg hohen gesanglichen Anforderungen gerecht. Großartig der Wotan Friedrich Schorrs (Berlin) mit seinem in allen Lagen klangvoll und mühelos strömenden Organ. Aber fast noch stärker packte und erschütterte die Brünnhilde Nanny Larsen-Todsens. Neu besetzt war in der Walküre vor allem die Partie des Siegmund mit Paul Wiedemann (Kopenhagen). Es gibt heute gewiß nur wenige Tenöre, die für den Siegmund so vorbestimmt sind wie dieser Däne. Ein wohllautendes Organ von beträchtlicher Größe und von jener dunkeln Tönung, die der ziemlich tief liegenden Rolle gut steht, trifft hier mit auffallenden Spieltugenden zusammen. Etwas blasser seine Gegenspielerin: dem Sopran Henny Trundts (Köln) eignet lieblicher Wohllaut; doch wird der Eindruck durch häufiges Tremolieren abgeschwächt. Der Hunding Karl Brauns (Berlin) ließ gesangstechnisch sehr zu wünschen übrig; besonders seine Vokalisierung und sein Ton ermangelt des Glanzes und der Stetigkeit. Die Fricka (später auch Waltraude) Maria Ranzows (Nürnberg) war gesanglich nicht ganz großes Format, auch nicht ganz frei von technischen Mängeln, überzeugte aber ohne Vorbehalt durch ihr vornehm und überlegen gestaltetes Spiel.

In Lauritz Melchior, den gegenwärtig in Hamburg wirkenden Heldentenor, ist im Laufe weniger Jahre in Bayreuther Lehre ein Siegfried herangewachsen, der schon heute im Festspielhause zu den besten Darstellern von Bayreuther Akzenten gehört.

Klassische Bayreuther Gestalten stehen schon längst in Eduard Habichs (Berlin) Alberich und Walter Elschners (Hamburg) Mime da; beider Zusammenstoß im Siegfried war mit wirkungsvoller Dramatik geladen. Die Stimme des Waldvogels war dem hellen Sopran Käte Heidersbachs (Berlin) übertragen, die in diesem Sommer auch an der Spitze der Rheintöchter, der Soloblumenmädchen und des Walkürenensembles steht. Eva Liebenberg (Berlin), die Erda, verfügt über ein so gutes und, bis auf ein übertriebenes Vibrato, wohlgebildetes Organ.

In der Götterdämmerung bestand neben so großen Formaten wie der Larsen-Todsen und Melchiors das Hilde Sinneck (Wiesbaden) und Joseph Correck (Chemnitz-Hannover) übertragene Geschwisterpaar Gutrunes und Gunthers in Ehren.

Zurückgreifend ist vor allem noch des idealen Loge Fritz Wolffs (Chemnitz) zu gedenken, der in der Lebendigkeit des Spieles gerade das richtige Maß hält und obendrein mindestens wie ein Halbgott singt. L. O. Böck (Augsburg) und Joachim Sattler (Elberfeld) als Donner und Froh verdarben an der vortrefflichen Gesamtwirkung des Rheingoldes ebensowenig wie Hilde Sinneck, die für die Rolle der Freia neben anderen Vorzügen auch eine reizvolle Erscheinung mitbrachte. Erlesen die Besetzung der Rheintöchter, großartig dramatisch geladen der Stab der Walküren, durch schöne Stimmen ausgezeichnet, nur musikalisch nicht ganz sicher das Terzett der Nornen. Von unübertrefflicher Wucht und Klangfülle endlich die Mannenchöre des letzten Abends. Von unwesentlichen kleinen Zufällen abgesehen, bewährte sich Siegfried Wagners Spielleitung aufs beste. Diese hatte wirklich nichts von einer angeblichen „Bayreuther Erstarrung" an sich, sondern bemühte sich immer wieder um etwaige Verbesserungen.

Franz von Hoeßlin, auf dessen Schultern der schon fast siebzigjährige Dr. Karl Muck seinen Teil an der Bayreuther Gesamtorganisation, die Zusammenstellung des Orchesters, abgegeben hat, trug die Verantwortung für die wohlvorbereiteten, von fesselnden Einzelzügen durchsetzten musikalischen Gestaltung.

Wie vom Ring, gingen auch vom Tristan und dem obligatorischen Parsifal nachwirkende Eindrücke aus. —er.

Allgemeine Evangelisch-Lutherische Konferenz.

In Hamburg findet zurzeit die 20. Haupttagung als Jubiläums-Tagung aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der Allgemeinen Evangelisch-Luther. Konferenz (Lutherisches Einigungswerk) statt.

Unser Bild zeigt die Vorstandsmitglieder der A. E.-L. K.: Von links nach rechts: Generalsuperintendent D. Branne (Rudolstadt); Prof. D. Sauerlath (Leipzig); Pfarrer Ludwig; Präsident Landesbischof D. Ihmels; Pfarrer Hubener; Landesbischof D. Mahrahrens (Hannover); Generalsuperintendent D. Hoppe (Hildesheim).

Ein Humperdinck-Gedenkzimmer. In Boppard am Rhein, wo Engelbert Humperdinck, der Komponist von „Hänsel und Gretel", seine „Königskinder" schrieb und schöpferisch reiche Jahre seines Lebens verbrachte, hat sein Sohn Wolfram Humperdinck, der Oberregisseur der Barmen-Elberfelder Oper, die einstige väterliche Besitzung erworben und wird in dem allen Rheinfreunden bekannten Bopparder „Schlößchen" einen besonderen Raum den Manen des Vaters widmen. Mit Sorgfalt und Pietät soll in dem Humperdinck-Zimmer aus dem Nachlaß des verstorbenen Meisters eine Fülle allgemein interessierender persönlicher Erinnerungen und musikalisch wertvollen Materials zusammengetragen werden. Namentlich die auf das eigene Schaffen des Komponisten, sowie die auf seine Mitarbeit am Werke Richard Wagners bezüglichen Stücke werden besonderem Interesse begegnen.

WG. Hugo Grüters †. Aus Leukerbad (Kanton Wallis) wird gemeldet, daß dort der Bonner Städt. Musikdirektor, Prof. Hugo Grüters, im Alter von 77 Jahren gestorben ist. — Grüters wurde 1851 in Uerdingen geboren. Er besuchte das Konservatorium in Köln, und wurde 1872 Musikdirektor in Holland. 1873 kam er nach Hamm, und 1877 wurde er zum Dirigenten des Cäcilienvereins und später auch des Instrumentenvereins in Zweibrücken berufen. Seine letzte Lebensstellung war die Leitung des städtischen Gesangvereins in Bonn, die er 1891 übernahm und die er außerordentlich erfolgreich führte. Gleichzeitig war er als Musikdirektor tätig. 1904 wurde Grüters Professor. Im Jahre 1922 zog er sich endgültig von seiner Berufstätigkeit zurück.

Ein
Sonder-Angebot
in
Berufskleidung

Damen - Berufsmantel
aus gutem Zefir, in vielen Farben, Abbildung 1
2.90

Damen - Berufsmantel
aus krättigem Nessel oder Linon, Abbildung 2
2.90

Blaue Arbeitsschürze aus gutem Haustuch..... 0.90
Blaue Jacke od. Hose unsere bekannt gute Qualität..... 1.80
Herren - Berufsmantel in vielen praktischen Farben..... 4.90

TIETZ
Elberfeld
j16

Sie vergrößern Ihren Umsatz
durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld Barmen", dessen hohe Auflage von 85 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Vermischte Anzeigen

Telephon abzugeben. Anz. E 7114 Gft. *

Gut. Nebenverdienst f. Hausierer u. Privatreisende d. Verkf. e. neuen, konkurrenzlosen Haushalt-Artikels. Jede Hausfrau kauft. 100% Verdienst. Zu erfrag.: Barmen, Oberwallstr. 61, I. l.+

Existenz finden Sie d. Kauf od. Beteiligung an gef. gesch. Neuheit. Ang. u. B 4115 an Gft. B., Neuerweg 34+

Besserer kompletter **Radio-Apparat** gesucht, gegen Ia Photoapparat zu tsch. Ang. unt. V 300 an die Filiale in Radevormwald. f292

Wo kann jg. Frau Frisieren erlernen? Ang. unt. A A 2 an Fil. Oblgs. f273

Welch. leistungsfäh. Haus gibt Teilzahl.-Geschäft alle Arten **Wäsche** in Kommission? * Ang. E 6676 Gschft.

+ Flachwagenfahren bis zu 30 Ztr. billigst. Karl Bäudel, B.-Langerfelderst. 19a

Pers.-Autos. sehr bill. Tel. Barmen 8363.+

Eleg. Limousine frei. Ba., Tel. 2397. 4788a

Uebernehme Fahrten mit geschlossenem **Liefer-Auto** bis zu 30 Ztr. E. Jacobs, B., Huldastr. 53. Tel. 3556. +

Autofahrten mit erstkl. neuen deutschen Wagen bill. u. gewissenhaft. * Hensberg. Ruf: Elb. 2024.

Autofahrten mit neuer Limousine km 0,25, Stadtl. Std. 3.50 Stelolk. * Tel. Elberf. 228

Limousine frei, 4- u. 6-Sitz. Teleph. 3876. Kilometer 25 Pfg.*

Fahrten mit ¾ To. geschl. Lieferwagen, Std 3 Mk. führt a. Anruf E. 6943. *

Metall-Betten und Draht-Matratzen ... ab Fabrik zu vk. E. ... Friedrichstr 13

V 231 13

Ein geistesgegenwärtiger Lokomotivführer.

Ein schweres Unglück verhütet.

WB. **Bremen**, 22. Aug. Der Lokomotivführer des gegen 10 Uhr den Ort Hemelingen bei Bremen passierenden D-Zuges Hamburg-Osnabrück sah plötzlich im Streckenübergang Holzstraße ein Gespann mitten auf dem Geleise stehen. Er gab auf 500 Meter Entfernung sofort Gegendampf, und es gelang ihm, den Schnellzug etwa 20 Meter vor dem Fuhrwerk zum Halten zu bringen. Es handelt sich um zwei aneinandergekoppelte, von Pferden gezogene und zusammen mit etwa 1500 Steinen beladene Lastwagen, vor und hinter denen die Uebergangsschranken aus noch nicht aufgeklärter Ursache herabgelassen waren, so daß für Pferde und Wagen jede Bewegungsmöglichkeit unterbunden war.

Seine Frau im Streit erschlagen.

Zehn Jahre Zuchthaus.

WB. **Dortmund**, 22. Aug. Das Dortmunder Schwurgericht verhandelte gegen den 28 Jahre alten Friseur Bernhard Lamm aus Hamm in Westfalen, der angeklagt war, am 25. April seine 21jährige Ehefrau vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet zu haben. 1923 hatten die Eheleute Lamm geheiratet; in den ersten Jahren war das Verhältnis zwischen ihnen gut, bis der Mann begann, einen unsoliden Lebenswandel zu führen. Es kam dann häufig zu wüsten Szenen in der Wohnung der Eheleute Lamm. Schon längere Zeit trug sich Lamm mit dem Gedanken, seiner Frau, der er die Schuld an der Zerrüttung der Ehe zuschrieb, das Leben zu nehmen, um dann auch aus dem Leben zu scheiden. Am 25. April nun hatte seine Frau endgültig den Entschluß gefaßt, sich von ihm zu trennen. Sie schrieb einen Abschiedsbrief, den sie ihrem Manne durch einen Lehrling in das von Lamm betriebene Friseurgeschäft bringen ließ. Darauf eilte Lamm mit einem Beil zur Wohnung und traf seine Frau dort. Es kam nochmals zu einer erregten Auseinandersetzung, in deren Verlauf Lamm seine Frau in Gegenwart ihrer Kinder durch drei Beilhiebe erschlug. Dann brachte er sich selbst durch einen Schlag mit dem Beil eine Kopfverletzung bei, die jedoch nicht lebensgefährlich war. Nach 14tägiger Krankenhausbehandlung wurde Lamm in Untersuchungshaft genommen. Auf Grund des Sachverständigengutachtens, nach dem Lamm infolge leichter Erregbarkeit im Affekt gehandelt haben könne, ließ der Staatsanwalt die Anklage auf Mord fallen. Das Gericht erkannte gemäß dem Antrage des Staatsanwalts wegen Totschlags auf zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Schweres Brandunglück.

Ein Mädchen in den Flammen umgekommen.

WTB **Moßbach** (Thür.), 22. Aug. In der Scheune des Drechslermeisters Gall brach aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Anwesen ausbreitete. Die 16jährige Tochter des Gall erstickte im Rauch und konnte nur als Leiche geborgen werden. Ein etwa dreijähriges Kind des Gall erlitt schwere Brandwunden. Frau Gall zog sich beim Abspringen aus dem oberen Fenster schwere Verletzungen zu. Das Nachbaranwesen des Schuhmachermeisters Schötz wurde ebenfalls von den Flammen erfaßt und vollständig eingeäschert.

Abstürze in den Schweizer Bergen.

Der Berliner Ingenieur Kurd getötet. — Vier deutsche Touristen abgestürzt.

TU. **Basel**, 23. Aug. (Drahtb.) Am Monte Generoso im Kanton Tessin stürzte der Berliner Ingenieur Kurd von einem Felsen ab. Er war auf der Stelle tot. Der Verunglückte führte mit einem Professor am Monte Generoso technische Versuche durch.

Wie weiter gemeldet wird, sind am Monte Rosa vier deutsche Touristen abgestürzt. Zwei wurden gerettet und in die italienische Clubhütte gebracht, während nach den beiden anderen noch gesucht wird. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht bekannt.

TU. **Warschau**, 23. Aug. (Drahtb.) In der Nähe des polnischen Gebirgskurortes Zakopane, in der Tatra, sind zwei Warschauer Studentinnen auf einer Gebirgstour abgestürzt und tödlich verunglückt. Die Leichen der Verunglückten konnten erst am Dienstag geborgen werden.

Grete Schmittmann
Ernst Müller
Verlobte.

Bremen — im August 1928. — Lilienthal

Dr. Erich Drucker
Liesel Drucker geb. Rohrmann
Vermählte.

Stuttgart-Fellbach, Königstr. 29 — Elberfeld, Gesundheitstr. 132

im August 1928.

Dr. phil. Arnold Schlie
Anneliese Schlie geb. Stampehl
Vermählte.

Stade (Hann.), den 24. August 1928.
Einhorn-Apotheke.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 10¼ Uhr nahm der liebe Gott meinen treuen und guten Mann

Alfred Winkelsträter

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 39 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Alfred Winkelsträter
geb. Linda Schleicher.

Barmen (Oberdörnerstr. 6), 22. August 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag 25. Aug., nachm. 3 Uhr, von der Totenhalle Karnaperstr. aus statt.

Die feierlichen Exequien finden am gleichen Tage in der St. Antoniuskirche statt. k10d

---

Gestern verschied nach langer, schwerer Krankheit unser Beamter

Herr

Alfred Winkelsträter

der unserem Unternehmen während 6 Jahren treue Dienste geleistet hat.

Sein offenes und bescheidenes Wesen erwarben ihm die Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten und Kollegen. Wir werden ihm ein bleibendes Gedenken bewahren.

Elberfeld, den 23. Aug. 1928.

Bergische Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H.

k2100

Unsere beiden Jungen erhielten heute ein

Lise Margarete Emilie

prächtiges Schwesterchen.

Dieses zeigen in dankbarer Freude an

Grete und Peter Kikuth.

Barmen, den 22. August 1928.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 10 Uhr entschlief vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sakramente, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Wwe. Peter Intveen
Juliane geb. Schmitz

im Alter von 84 Jahren. Ein selbstloses, von aufrichtiger Frömmigkeit und Arbeit ausgefülltes Leben ist erloschen.

August Intveen d. Alt. und Frau Anna geb. Ohliger
Luise Schlegel geb. Intveen
August Intveen d. J.
Willy Schlegel
und zwei Urenkel.

Elberfeld, den 22. August 1928.

Die Beerdigung erfolgt am Sonnabend 25. August 1928, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus, die feierlichen Exequien am gleichen Tage, vorm. 8 Uhr, in der Herz Jesu-Kirche. k2091

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft, jedoch plötzlich, infolge Herzschlages, mein lieber Mann, unser treuer Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Bauinspektor

Peter Engel

im Alter von 54 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Josephine Engel geb. Gunk und Kinder.

Elberfeld-Varresbeck, Neuyork, Denville, Wustweiler, den 22. August 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes in Sonnborn aus statt.

Das Seelenamt wird am gleichen Tage morgens 7¼ Uhr in der St. Remigiuskirche gehalten. k2058

Am 22. August verstarb plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles der

Eisenbahnbauinspektor
Herr

Peter Engel.

Sein aufrichtiger Charakter, sein Pflichtbewußtsein und sein kollegiales Wesen sichern ihm bei uns ein bleibendes u. ehrendes Andenken.

Die Bediensteten der Bahnmeisterei und Station Elberfeld-Varresbeck.

Heute abend 6 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Gustav Tubbesing
Veteran von 1870/71

im 82. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Heinrichstraße 10), Bad Nauheim, Norrköping (Schweden), Velbert, den 22. August 1928.

Die Beisetzung findet Samstag 25. August, nachm. 3 Uhr, von der St. Petri-Kirche, Paradestraße 41, aus statt.

Am 20. dieses Monats starb unerwartet unser treues Mitglied, der Kamerad

Heinrich Beckmann

Er war seit mehr als 30 Jahren Feuerwehrmann und hat jederzeit seine ganze Kraft in den Dienst des freiw. Feuerwehrwesens gestellt. Wir verlieren in ihm einen unserer eifrigsten Kameraden. Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Barmen-Langerfeld, den 21. Aug. 1928. 435d

Der Vorstand der freiw. Feuerwehr des ehemaligen Amtes Langerfeld.

Makulatur
abzugeben
E. W.-Rathenaustr. 54

Sofas,
Chaiselongues
preiswert zu verk.
R. Höfer, Elbf.,
23.-Rathenaustr. 20.

Sofas, Chaiselong.,
Kredenz, Matr.
(gute Verarb.) sehr
billig abzug. Polsterei
Merten, Elberf.,
Luisenstraße 22.

Witwer,
Mitte 50, gute Erscheinung, rüstig, 35 J. eig. Geschäft, m. heute tücht. Handw. u. Kaufm., w. Heirat, am liebst. Einheirat, da Sohn im Gesch. u. selbständig übern. soll. Auf allen Gebiet bewand. und prakt., biete alleinst. Geschäftsfr. Gelegh., als Lebensgef. b. bestem Ruf eine rücks. Hilfe z. Seite zu s. Brf. m. Bild u. ernstgem., die diskr. beh. u. zurückgef. w., erb. u. E 6966 Gft. Elberf.

Prächtiger Stammhalter angekommen!

Ernst Otto Artur

Artur v. Bauer u. Frau
Elfriede geb. Daum

Elberfeld, den 23. August 1928
z. Zt. Rotes Kreuz, Dr. Gatzky.

Paul Brück
Elfriede Brück geb. Dahlmann
Vermählte.

Trauung 3½ Uhr Friedhofskirche.

Elberfeld, den 24. August 1928.
Brunnenstr. 32a.

Martis

Zu unserer Ingrid gesellte sich heute ein kräftiges, gesundes

Schwesterchen.

Franz Goeßmann und Frau Ruth
geb. Koppens.

Elberfeld, den 23. August 1928.
Königstraße 108

Heirats-Gesuche

Mädchen, Tochter e. Arb., ev., 26 J., 1.72 groß, schlank u. dunkl., mit ernstl., vorn. Wesen, suche ich die Bekanntsch. e. gesetzlich denkenden, streb. Herrn im Alter v. 30—40 J. zw. spät. Heirat. Briefe, möglichst mit Bild (Briefe und Bild auf Wunsch zurück) u. B 4120 an Ges. f. Reklame, Neuerweg 34.

Geb., intell. Frl. a. gut. Fam., 30 J., mittelgr., häusl., natürl. u. ang. Erscheinung, wünscht Bekanntsch. e. charakterv. Herrn mit Herz u. Gemüt zw. spät. Heirat. Gefl. Zuschr. unter Br. u. B 4065 Gft. Elberfeld, Neuerweg 34.

Geb. Witwe, Mitte 30er, kinderl., angen. Erscheinung, 1 Kind, hier fremd, m. gut. Wohn. u. Vermögen, s. solide, charakterv. Herrn als Gefährtin. Br. u. E 6950 Gft. Elberf.

Denk' an Genck

er

beschirmt
bestockt
repariert

Elberfeld
am Neumarkt,
Köln
Apostelnstr.,
Hagen i. W.
Elberfelderstr. 39.

Tätowierungen Muttermale

entfernt in einigen Tagen unt. Garantie!
Reform-Ambulatorium Elberfeld
Steinbeckerstr. 32, I. Haltestelle Linie 3.
Sprechzeit 10—12 und 2—6 Uhr.
Mittwoch- und Samstagnachmittags sowie Sonntags keine Sprechstunde.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir auf diese Weise allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Aug. Schütte und Familie.

Elberfeld, den 23. August 1928.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe.

Wir haben noch ein großes Lager in

Damen-, Herren- und Kinder-Schuhen u. Stiefeln,

die schnell geräumt sein müssen.

Beim kleinsten Einkauf sparen Sie schon viel Geld.

Schuhhaus Hoffmann

Elberfeld, Klotzbahn, Ecke Wilhelmstraße.

AMILIEN-ANZEIGEN

finden weiteste Verbreitung durch den

GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN

Für unsere Frauen

Nr. 198 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen 23. August

Woher stammt die Schere.

Von F. Fründt.

Durch wieviele zarte Frauenhände gleitet täglich die Schere? Gibt es überhaupt einen Tag, wo sie von der Frau nicht gebraucht wird? Schere und Hausfrau sind zwei Begriffe, die zusammengehören, und trotzdem wissen viele nicht, woher dieser wichtige Gebrauchsgegenstand stammt. Auf den ersten Blick mag es müßig erscheinen, eine solche Frage zu stellen. Doch man darf nicht vergessen, daß die Schere eine ebenso große Erfindung gewesen ist wie etwa die Konstruktion eines Motors. Immerhin lohnt es sich, den Spuren menschlichen Erfindungsgeistes nachzugehen. Berühmte Altertumsforscher haben sich mit der Erfindung der Schere beschäftigt, so der vor mehreren Jahren verstorbene Königsberger Professor Bazzenberger. In der Steinzeit kannte man naturgemäß die Schere noch nicht. Wenn Scheren in nordischen Funden vorkommen, so ist das ein sicheres Zeichen für ihren Import aus dem römischen Reich. Sicherlich war die Schere für die Römer ein großer Ausfuhrartikel. Aber auch in der typischen Bronzezeit ist die Schere noch nicht nachgewiesen worden. Sie erscheint erst in der jüngeren Kaiserzeit und wird in der älteren Eisenzeit im Norden häufig. So will es scheinen, als ob die Erfindung der Schere den Römern zuzuschreiben. In ihrer ursprünglichen Gestalt besteht die Schere aus zwei Messern, die durch einen elastischen Bügel miteinander verbunden sind. Solch eine Scherenhälfte unterscheidet sich in nichts von einer in jener grauen Vorzeit benutzten Messerklinge. Noch heutzutage lebt die uralte Form in den Schafscheren fort. Noch im 17. Jahrhundert benutzten die Gewandschneider den gleichen Scherentyp, weshalb wir sie als Wappenbilder der Gewandschneider und Kleidermacher recht häufig antreffen.

Die Schere ist aber bereits lange vor den Römern in Gebrauch gewesen. In Indien war sie bereits im zwölften Jahrhundert vor Christus bekannt. Noch früher kannten sie die Aegypter. Zwischen 1300 und 600 vor Christi Geburt wurden in Babylonien die Schafe mit Scheren geschoren. Das alte Testament spricht von der Schafschur als von etwas Gewöhnlichem. Das Wort für Schere heißt — sirpu. Für dieses Wort ist noch keine semitische Etymologie bekannt. Es könnte dagegen aus dem indogermanischen Sprachschatz stammen. Im Russischen gibt es ein Wort — serp —, im Lettischen — sirpe — für Sichel. Im Lateinischen heißt — scapere — abschneiden. Im Schwedischen bedeutet skära nicht Schere, sondern Sichel. Alles in allem dürften die Römer kaum die Erfinder der Schere sein. Bazzenberger hat an Hand von Funden die Entwicklung der Scherenform in Ostdeutschland verfolgt und wirft die Frage auf, ob nicht mit einiger Sicherheit anzunehmen sei, daß die Ostgermanen die Schere erfunden hätten. Sie müßte dann südlich über die Alpen gewandert sein, um im alten Italien ihr besonderes Gepräge zu erhalten. Wir können aber andererseits mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß die Schere an mehreren Orten erdacht wurde. Erst später als die Bügelschere tritt die noch jetzt verwendete Scherenform auf. Zwei Schneiden werden durch eine Niete mit einander verbunden. Die einzelne Schneide erhält eine Oese für den arbeitenden Finger. Es gibt alte Scheren, deren Oese nicht ringförmig-oval geschlossen, sondern einfach hakig gekrümmt ist. Der hakige Teil diente dem Druck des Daumens. Noch später erscheinen Scheren mit ungleich großen Oesen. Die heute verwendeten großen Schneiderscheren bestimmen die große Oese für den Daumen, die kleine für den Zeigefinger.

Jedwedes Ding, das den Stempel menschlicher Geistestätigkeit trägt, verdient unser Interesse. Was finge die Menschheit ohne Schere an?

Ein einträgliches Geschäft.

Nach eingehenden Feststellungen gibt es in Paris rund 3000 Modeateliers, die lediglich von dem Copieren von Modellkleidern leben. Hiervon haben etwa 20 einen Jahresumsatz von je 5 Millionen Franks oder mehr und weitere 50 einen solchen von mindestens je 2 Millionen Franks.

Was die Mütter dazu sagen.

In der Frauenbeilage brachten wir einen Artikel einer berufstätigen Tochter, die sich dagegen wehrte, nach Erledigung ihrer beruflichen Arbeit noch im elterlichen Haushalt zu arbeiten. Wir haben die Mütter gebeten, sich zu diesem Artikel zu äußern. Nachstehend bringen wir eine Auswahl der bei uns eingegangenen Zuschriften. D. Schriftltg.

Wenn die berufstätige Tochter als solche ihr Los so schwer empfindet und vielleicht auch deshalb so schwer empfindet, weil sie glaubt, kein Verständnis für ihren Beruf zu finden, dann darf ich ihr, und vielleicht auch noch einigen Gleichgesinnten, einiges sagen, als der ich selbst vor acht Jahren noch berufstätige Tochter war. Vorausschicken muß ich, daß mir mein Beruf stets sehr lieb war. Wenn ich abends von der Arbeit des Tages heimkehrte, ist es mir fast eine Erholung gewesen, wenn ich nach der Arbeit auf dem Büro mich noch etwas im Haushalt beschäftigen konnte. Es ist ja eine ganz andere Arbeit. Natürlich darf diese Arbeit nicht zur Ueberbürdung werden. Aber ich kann mir wirklich nicht denken, daß eine Mutter ihr Kind auf diesem Gebiete zu sehr überlasten wird; eher bin ich geneigt, an eine Verwöhnung durch die Mutter zu glauben, die sich im späteren Ehestand sehr bemerkbar machen wird. Ich bin heute zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Mutter darauf achten sollte, daß ihre berufstätige Tochter Hausarbeit in jeder Hinsicht kennen lernt und nicht gerade die Arbeit zugeschoben bekommt, in der sie die beste Fertigkeit besitzt, sondern auch in solchen Arbeiten Anleitung erhält, die ihr etwas mehr Schwierigkeiten bereiten. Wie schön ist es, wenn eine Mutter ihre Tochter dafür gewinnt, ihre Garderobe vollständig in Ordnung zu halten. Sie lernt dadurch stopfen und flicken und bekommt auch Lust, etwas Neues zu arbeiten. Das sieht sich alles so leicht an, und will doch alles erlernt sein, und in den Ehestand möchtet ihr doch auch nach Möglichkeit alle, ihr berufstätigen Töchter?

Frau A. B.

*

Soll, darf, muß ich der Mutter helfen? Zunächst mal eine Frage: Wie alt sind Sie, Fräulein? 18, höchstens 20 Jahre, wird die Antwort lauten; denn Ihre Zeilen sprechen von angelernter, nicht von erfahrener Weisheit. Was heißt denn eigentlich „Sozial"? Sozial heißt im ursprünglichen Sinne — „Dienen"; Deutlicher gesprochen: „Einer helfe dem anderen!" Wer hat denn bis zu dem Zeitpunkte, da Sie das erste, selbst verdiente Geld in Empfang nehmen konnten, für Sie ununterbrochen arbeiten und verdienen müssen? — Uebrigens, wieviel von Ihrem Einkommen steuern Sie zur gemeinsamen Haushaltführung bei? Ist dieser Satz wirklich so bemessen, daß Ihre Mutter sich all die vielen Hilfen und Stützen, welche Sie vorschlagen, leisten kann? — Alles Turnen, Mensedieken, Tanzen usw. zeitigt nicht so brauchbar und unbezahlbare Geschicklichkeit wie eine derb zufassende körperliche Betätigung im Haushalt. Drum sei dankbar für jede Art von Hausarbeit, die dir's ermöglicht, deine Mutter, Geschwister oder etwa sonstige im Haushalt Angestellte zu entlasten, du hilfst nicht nur diesen, sondern in erster Linie dir selbst. Zuviel wird eine Mutter nur selten verlangen. Das Gegenteil ist indessen oft, sehr oft der Fall und dies letztere ist es eben, was die heutigen berufstätigen Mädels schädigt. Jawohl, schädigt! Und hier muß ich ein ernstes Wort zu den Müttern sprechen. Nicht die Lust am Wortgeplänkel, sondern die Liebe zu den jungen Menschenkindern drückt mir die Feder in die Hand. Es ist eine durchaus falsche Ansicht der Mütter, ihren Kindern das Leben so leicht wie nur möglich zu machen. Nur Uebung schafft Kräfte und — jung gewohnt ist alt getan.

Frau O.

*

Der Zustand, wie ihn die Schreiberin schildert, ist wohl nur ein Ausnahmefall. Ich habe gerade immer gefunden, daß die Mütter ihren im Berufe stehenden Töchtern zu vieles vortaten, was die Töchter von ihren meistens abgearbeiteten und alternden Müttern nicht hätten annehmen dürfen. Die meisten Mütter sind so veranlagt, ihre Töchter zu schonen, nur sich nicht, und oft ist die Frage in mir hochgestiegen: Zum Tanz oder anstrengendem Sport ist abends noch Kraft vorhanden, warum dafür nicht ein bißchen Arbeit im Hause oder Garten? Gerade für Töchter, die im Berufe viel sitzen, ist Bewegung nach Feierabend von Nutzen. Nebenbei ist es ja auch nicht zu verachten, wenn sich die Tochter im Haushalte weiterbilden, damit sie später einmal ihrem eigenen Haushalte vorstehen können. — Und was sollen die vielen, vielen alleinstehenden Frauen und Mädchen, die tagsüber zur Arbeit gehen — womöglich noch Kinder haben — anfangen, wenn sie nicht morgens früh oder abends ihre Hausarbeit verrichteten? Sie müssen doch das Essen kochen und ihre Zimmer herrichten, die Kinder in ein Heim bringen und auch ihre Kleider in Ordnung halten. Und dann noch eins: Wie viele Stunden arbeitet eine Mutter? — Im Durchschnitt 14—16 Stunden! — Nur nicht immer an sich denken und an seine eigene Bequemlichkeit. Eine rechte Mutter tut das auch nicht, und ihr Töchter! Was wollt ihr machen, wenn eure Mutter nicht mehr da ist? Dann müßt ihr die Arbeiten, die sie sonst verrichtet, ja auch tun! Warum ihr nicht schon vorher ein bißchen abnehmen? —

Frau J. K.

*

Natürlich wäre es unbillig, von der berufstätigen Haustochter nach acht Stunden Schreibmaschinengeknatter, nach Telephonrufen, Chefanhörenmüssen, Stehen hinterm Ladentisch, Arbeiten in einer Schneiderwerkstatt, kurz und gut hinter und nach ihrer Berufsarbeit noch gröbere Hausarbeit zu verlangen. Ausnahmen irgendwelcher Art, sei es bei einer leichten Krankheit der Mutter, bei Urlaubsreisen der Eltern usw. sollen lediglich Ausnahme, aber nicht die Regel bilden. Es wäre ja auch unnatürlich, wenn man vom berufstätigen Sohn oder vom berufstätigen Gatten verlangen würde, daß er gleichfalls noch bei der Hausarbeit helfen solle. Immerhin gibt es verschiedene berufstätige Haustöchter, die nicht immer den Wunsch und den Drang in sich verspüren, auch noch nach ihrer Berufsarbeit Deutsch oder fremde Sprachen zu erlernen, Kurse zu besuchen oder das Theater. Ihnen könnte zur „Aufmunterung" geringe Hilfe im Haushalt keinesfalls schaden. Eine Regel aufzustellen hat hierbei gar keinen Zweck. Es kommt darauf an, wie sich Mutter und Tochter als Freundinnen und Kameradinnen verbunden fühlen! Eine Tochter, die sich mit ihrer Mutter eins fühlt, wird gern ihr auch im Haushalt helfen, wenn sie schon acht Stunden gearbeitet hat, allein aus der Erwägung heraus, daß für ihre Mutter überhaupt kein Acht-Stundentag besteht, daß die Mutter in den wenigsten Fällen überhaupt, wie die Tochter, mit zwei Stunden Mittagspause oder abendlicher Ruhe rechnen kann. Aber es kommt hierbei, wie in so vielen anderen Dingen, auf das gegenseitige Verstehen an! Es wäre sehr gut zu denken, daß, um einen Besuch des Theaters oder des Kinos zu ermöglichen, Tochter, Sohn und Vater der Mutter abends gemeinsam helfen, um rasch zu spülen. Dann ist die Arbeit in wenigen Minuten beendet.

Frau C. Z.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstraße 45. Telephon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jed. Donnerstag 10½—12½ Uhr. (Im Aug. geschloss.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11—12½ Uhr, Freitag 4½—6 Uhr. (Im August geschlossen.)

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9½—11½ Uhr. Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr. (Im August geschlossen.)

Nähstube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Montag 10—12 Uhr, Untergrünewalderstraße 2.

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle Allee 118, I., Tel. 3263): Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftl. Fragen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe u. prakt. Neuheiten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen, Heizung, Lüftung. Mittwoch nachm. 4½—5½ Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.

Verein Hausbilfe, Geschäftsstelle Rathaus Z. 134. Teleph. Rathaus 155. 10½—12½ Uhr. Vermittlung von Hilfen im Haushalt bei Erkrankung oder Verhinderung der Hausfrau.

Zanken Sie sich nicht beim Essen!

Von Dr. Joseph Löbel.

Der als Schriftsteller geschätzte Franzensbader Arzt widmet in seinem soeben bei Gretzlein & Co. in Leipzig erschienenen Buch „Haben Sie keine Angst! Vierzig Kapitel optimistischer Medizin" einem wichtigen Problem des menschlichen Alltags folgende Zeilen:

Erschrecken Sie bitte nicht. Ich verlange von Ihnen durchaus nicht, daß Sie überhaupt nicht zanken sollen; zanken Sie sich, mit wem Sie wollen und so oft Sie wollen, aber — nur vormittags oder nachmittags, nicht mittags beim Essen. Schon deshalb nicht, weil Ihnen sonst „der Appetit vergeht". Und Sie glauben gar nicht, eine wie wichtige Rolle in Ihrer Ernährung, in Ihrer Verdauung, in Ihrer Gesundheit der Appetit spielt. Es ist durchaus nicht wahr, daß es nur auf den Gehalt Ihres Mittagessens an Nährstoffen ankommt; die Kalorien, von denen Sie soviel sprechen hören, sind wahrhaftig nicht das Um und Auf. Sonst könnten Sie sich ja diese Kalorien gerade so gut aus Pferdefleisch holen, aus dem Fleische von Mäusen, Ratten, Schlangen; aber das ist Ihnen nicht „appetitlich", und da nützen Ihnen die ganzen schönen Nährstoffe nicht viel. Deshalb ist ja auch der Käse, vielleicht das nährstoffreichste, doch nicht das beliebteste Lebensmittel, und auch Gänse, Karpfen, Hasen werden durchaus nicht nach ihrem Gehalt an Eiweiß, Fett und Kohlehydraten geschätzt. Ja, der Bouillon wird sogar das einzig Nahrhafte, was sie enthält — das im Schaume befindliche Eiweiß — sorgfältig in der Küche abgeschöpft, bevor sie auf den Tisch kommt; ganz ohne Nährwert leistet sie Ihnen nur den wichtigen Dienst, Ihren Appetit zu heben. Der ganze Zweck ästhetischer Kochkunst mit ihren raffinierten Einrichtungen, mit ihren Lockungen für Geruch, Geschmack und Auge ist die Anregung Ihres Appetits: Und um den wollen Sie sich leichtfertig bringen, indem Sie beim Essen streiten?

Sie denken sich, Ihr guter Magen werde auch ohne diese Anreize mit seinem Mittagessen fertig werden! Da kennen Sie ihn schlecht. Er ist sensationslüstern wie eine Lebedame. Wohl läßt er sich dazu bewegen, auch ohne Belebung durch ein Apperitif, auch ohne pikante Vorspeise, unter Umständen auch ohne appetitliche Service zu arbeiten; sobald aber irgendwo Interessantes los ist, legt er sofort die Arbeit nieder und sieht neugierig zu. Wenn Sie, während Sie Ihr Roastbeef essen, mit dem Kellner Krach beginnen, weil es zu zähe ist, verliert Ihr Magen sogleich jedes Interesse an dem Roastbeef und sieht, wie nur irgendein Gassenjunge bei einem Auflauf, voller Neugierde zu, was sich wohl zwischen Ihnen und dem Kellner nun entwickeln werde.

Jetzt glauben Sie, es sei doch nur eine verkappte Moralpredigt, die ich Ihnen halte; ich wolle Ihnen kein Vergnügen gönnen, Ihnen sogar das bißchen Zanken bei der Mahlzeit verekeln, und übertreibe deshalb. Bitte — wozu haben wir denn die Röntgenstrahlen? Sie wissen, daß wir auf dem Röntgenschirm Ihren Magen beobachten können, wenn wir ihn mit undurchsichtigen Dingen füllen. Nun mute ich Ihnen nicht etwa zu, eine Schüssel mit Nägeln zu essen, während Sie mit Ihrer Gattin ein Gespräch über deren Schneiderrechnung führen, um sie zu röntgenisieren. Wir wollen an Ihre Stelle eine Katze setzen. Wir geben ihr, wie das der berühmte russische Physiologe Pawlow getan hat, eine Schüssel voll leckeren Bariumsulfates zu essen, das für X-Strahlen ebenso undurchlässig ist wie Nägel. Während sie diesen Brei zufrieden verdaut, zeigt das Röntgenbild die rhythmischen Bewegungen des Magens und Darms in ihrer Tätigkeit. Jetzt lassen wir, immer wie Pawlow — vorausgesetzt, daß die Katze still gehalten wird —, einen großen Hund in die Röntgenkammer eintreten. Der große Hund wirkt auf die Katze ungefähr so wie auf Sie Ihre Frau Gemahlin, wenn sie davon zu sprechen beginnt, daß alle ihre Freundinnen jetzt nach St. Moritz oder an die Riviera reisen. Sofort können Sie am Röntgenschirm erkennen, wie der Magen unserer Katze seine Tätigkeit einstellt; offenbar sieht er gespannt zu, was jetzt geschehen wird. Und sogar wenn wir den Hund gleich wieder hinausführen, dauert diese Untätigkeit des Magens noch eine Viertelstunde an. Wie lange sie bei Ihnen dauert, hängt von Ihrem Temperament und vielleicht auch vom Temperamente Ihrer Gattin ab.

Natürlich stoppt der Magen nicht nur aus purer Neugierde. Solche Dinge haben ja immer tieferliegende Ursachen, und der geistreiche Amerikaner Slosson hat sie in einer Arbeit, der hier gefolgt ist, aufgedeckt. Es handelt sich um ein Erbteil aus alten Zeiten, um eine Erinnerung an frühere Entwicklungsstufen. Nur beim Menschen ist ja Zank eine häusliche Unterhaltung geworden; bei primitiven Wesen war er stets die Einleitung zu einem wirklichen Kampfe. Der wirkliche Kampf ist aber eine Sache auf Leben und Tod, und in solchen Situationen kennt unser Organismus keinen Spaß: Er konzentriert alle verfügbaren Kräfte auf die Muskeln, und die übrigen Organe haben solange ruhig zu sein.

Deshalb können Sie wohl Zeitung lesen und verdauen, Geschäfte machen und verdauen, aber nicht streiten und verdauen. Also: Zanken Sie sich nicht beim Essen!

Wie die Römerinnen Toilette machten.

Das alte Rom war bekanntlich weit vorgeschritten in äußerer Kultur. Denn hochentwickelte Pflege des Aeußeren ist Kultur, gleich einer vernünftigen Mode, während jede Uebertreibung, wie es auch in Rom der Fall war, zur Entartung führt. Eine Betrachtung solcher römischen Dame an ihrem Putztisch läßt auch einen Rückschluß auf ihren Lebensinhalt zu und gewährt ein Bild, das sich den Vorstellungen von der einst weltbeherrschenden Stadt ergänzend einfügt.

Die meisten römischen Damen begaben sich, sobald sie das Bett verlassen hatten, in die Bäder; zwar begnügten sich manche damit, nur die Füße zu waschen, viele dagegen ließen sich die Haut mit Bimstein sanft abreiben, um sie glatter und weicher zu machen und pflegten den Körper mit teuren, wohlriechenden Salben. In einen Ueberwurf gehüllt, der einem Schlafrock glich, setzten sie sich dann an den Putztisch, an dem mehrere Sklavinnen sie bedienten. Jede davon hatte ihr bestimmtes Amt; die eine pflegte das Haar, eine andere parfümierte es, die dritte steckte die Locken, und eine vierte gab die nötigen Anordnungen und Ratschläge. Der Frisuraufbau war nämlich eine sehr wichtige Angelegenheit, die Mode wechselte zwar häufig, verlangte aber im allgemeinen einen hohen Kopfputz von vielen Locken und Rollen, die den ganzen Kopf förmlich überhäuften. Jede Locke wurde gesteckt, und da das eigene Haar oft nicht ausreichte, so benutzte man viel falsches. Vor allem war auch das blonde Haar der Germanin sehr beliebt; daher färbte man sich vielfach das Haar mit Safran, um ein recht hohes Goldgelb vorzutäuschen, oder bleichte es stundenlang mit Seifen und Laugen an der Sonne. Die Gebrauchskämme, deren man sich bediente, waren aus Buchsbaum, die Zierkämme aus Elfenbein, die Nadeln von Gold und Silber. Man kannte auch eine Art Brenneisen, — große Nadeln, die in glühender Asche heiß gemacht wurden. Die ganze Frisur wurde endlich mit kleinen goldnen Ketten und Ringen geschmückt und mit purpurnen und weißen, mit Steinen besetzten Bändern gebunden. Der eigentliche Kopfschmuck der römischen Damen, die Mitra oder Mitra, aus der später die Bischofsmütze entstand, wurde mit der Zeit nur noch von zweifelhaften Frauen getragen.

Bei der großen Bedeutung, die die Römerin ihrer Verschönerung beilegte, ließ sie nicht einen Augenblick den Spiegel aus den Augen, um das Werk der Sklavinnen zu überwachen und nebenbei ein wirksames Mienenspiel einzustudieren. Oft legte die Eitelkeit die eigne Häßlichkeit den armen Ankleiderinnen als deren Verbrechen zur Last, und alte Schriftsteller schildern die Toilette mancher dieser Damen so furchtbar, wie das Tribunal der Tyrannen Siziliens. Uebrigens kannte man schon damals die Kunst, falsche Zähne einzusetzen. Das Kleid der Damen glich, außer daß es Aermel hatte, der Tunika der Männer; man trug drei solcher Tuniken mit immer tieferem Halsausschnitt übereinander. Der zierliche, ausgeschnittene Schuh aus feinem Leder oder Geflecht war oft über und über mit Edelsteinen geschmückt, weiß oder von Gold und Purpur, ja, der Luxus ging so weit, daß man massiv goldene Sohlen trug; ein leichter griechischer Schuh war jedoch am elegantesten. Um größer zu erscheinen, legte man auch dicke Korksohlen unter. B. K.

Der Heiratsantrag.

„Verzeihen Sie, mein Herr", sagte der nervöse junge Mann, der dabei etwas zitterte, „aber ich bin seit drei Jahren sehr häufig mit Ihrem Fräulein Tochter spazieren gegangen."

„Und nun kommen Sie wohl", ermunterte der Vater, „um sich die Stiefelsohlen bezahlen zu lassen?"

Die Muskel- und Knochenbildung der Säuglinge wird durch die Ernährung mit Kufeke und frischer Milch aufs beste gefördert, sodaß das Körpergewicht in normaler Weise zunimmt. Mit „Kufeke" ernährte Kinder sind ruhig, leiden nicht an Blähungen, haben gesunden Schlaf, guten Appetit, geregelte Verdauung und gedeihen in jeder Weise vorzüglich.

Festsitzung der Kinobesitzer.

WTB. Berlin, 22. Aug. Der Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer veranstaltete heute mittag eine Festsitzung im Plenarsaale des ehemaligen Herrenhauses, an der zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Polizeipräsident, Reichs- und Landtagsabgeordnete, sowie zum ersten Male viele ausländische Kinobesitzer als Repräsentanten von 16 Nationen Europas und Indiens teilnahmen.

Die Hauptansprache hielt Reichstagsabgeordneter und zweiter Vorsitzender des Reichsverbandes, Wilhelm Siegfried. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß das Ziel, im Film die Weltbildersprache im Sinne der Völkerverständigung, der Völkerversöhnung und des ewigen Völkerfriedens zu schaffen, nicht mehr fern sein möge. Die deutsche Filmindustrie sei durch steuerliche Ueberlastung an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Deutschland habe den ersten Schritt getan, um eine Arbeitsgemeinschaft aller filmproduzierenden Nationen ins Leben zu rufen.

Der erste Vorsitzende, Direktor Dr. Guttmann, faßte die Wünsche der anwesenden Angehörigen der Filmindustrie von zwanzig Nationen in einer Kundgebung zusammen, in der es heißt: Die versammelten internationalen Angehörigen der Filmindustrie empfinden als die sie am stärksten bedrückende Sondergesetzgebung die Belastung mit der Lustbarkeitssteuer. Sie sind sich ihrer kulturellen Bedeutung und ihrer Aufgabe der Völkerverbindung vollkommen bewußt und werden jede Maßnahme ergreifen, um die Herstellung und den Vertrieb solcher Filme zu unterbinden, die diesem Ziel zuwiderlaufen. Sie glauben, daß gleichlaufende Interessen des Films von einer internationalen Organisation ständig bearbeitet werden müssen.

Sonderbare Heilung eines stummen Kindes.

George Porter, der achtjährige Sohn eines aktiven amerikanischen Flieger-Hauptmannes, war seit seiner Geburt stumm. Mehrere Aerzte hatten das Kind wiederholt eingehend untersucht, ohne auch nur den geringsten Grund für seine Stummheit entdecken zu können. Schließlich wurde einer der bekanntesten amerikanischen Spezialisten befragt, der feststellte, daß die Stummheit des Kindes nur durch einen großen Schreck hervorgerufen sein könnte und infolgedessen auch ebenso geheilt werden müsse. Wenn das Kind, so folgerte der Arzt, etwa wiederum einen großen Schrecken erlitte, so würde es dadurch geheilt. Der Vater schenkte dem Arzte Glauben und ließ seinen Sohn ein Flugzeug besteigen, das von einem der besten amerikanischen Armeeflieger gesteuert wurde. Ihn bat der Vater, mit dem Jungen einige gefährliche Sturzflüge zu machen. Als das Flugzeug wieder landete, war der Junge vor Angst noch ganz verstört, aber kaum hatte er seinen Vater erblickt, lief er ihm mit dem Ausruf: Papa! weinend in die Arme. Die Kur hatte also tatsächlich geholfen. Der Junge hatte durch den ausgestandenen Schrecken in der Luft seine Sprache wiedergefunden. Der Arzt hatte Recht behalten. Inzwischen sind darüber fast vier Wochen vergangen, und jetzt spricht das Kind ganz geläufig. W. S.

Der australische Giftgürtel.

Der Wissenschaft ist es nach langjährigen Bemühungen jetzt endlich gelungen, einen Feind des australischen Wirtschaftslebens, dem man bislang auf keine Weise hatte beikommen können, erfolgreich zu bekämpfen. Bislang litten die Viehtransporte nach dem nördlichen Teile des Erdteils unter einer geheimnisvollen Krankheit, von welcher die Tiere in ganz bestimmten, scharf abgegrenzten Gegenden befallen wurden und der regelmäßig etwa zwanzig Prozent der diese Gebiete passierenden Rinder erlagen. Man nannte diesen Teil des Landes den „Giftgürtel", ohne indes zu wissen, mit welcher Art Gift man es zu tun habe. Schließlich lenkte sich der Verdacht auf zwei hier wachsende Pflanzen, eine Art Beifuß und eine Indigopflanze. Es stellte sich heraus, daß beide außerordentlich giftig sind und sich stark verbreiten. Die Regierung verfügte daraufhin, daß beide Pflanzen längs der Wege auf eine Breite von fünfzig Metern völlig auszurotten seien, und weithin sichtbare Schilder wiesen die Viehtreiber an, ihre Herden nicht außerhalb dieser Streifen gehen zu lassen. Die Zweckmäßigkeit der Maßnahmen stellte sich bald heraus, denn seitdem sind Tausende von Rindern ungefährdet durch den Giftgürtel getrieben worden.

„Partner für Autotodesfahrt in der Luft gesucht!"

Eine Stunde in der internationalen Artistenloge.

Von Georg Biesenthal.

Die Internationale des Varietés. — Ein Stellenmarkt der Völker. — „Komplette Enthauptung zu verkaufen". — Vom Großvarieté zum Wanderzirkus. — Deutsche Nummern „ziehen" nicht. — Tausend Sorgen der Tausendkünstler.

Es ist noch kein Rastelli vom Himmel gefallen. Zwischen der Tagesgage von sieben Mark (zu verdienen unter Einsatz des Lebens) und der siebenhundert Mark, zwischen dem armseligen Dorfzirkus und dem fashionablen Großstadtvarieté, pendelt die große Schar der Unberühmten, der Abenteuernden, abhängig von der Gunst des Publikums und des Direktors: die Welt der heut Roten — morgen Toten. Dichter haben sie besungen, Romane erzählen von ihnen. Besuchen wir sie einmal in Zivil, sprechen wir mit ihnen, wenn sie das Tricot aus- und den Stehkragen angezogen haben, wenn aus den „Naromore brothers" Müller und Schulze geworden sind. Es bleibt: das Artistenblut. Und die tausend Sorgen des Drum und Dran.

Der indische Zauberkünstler, der heute abend hier auftreten will, dem man aber an der deutsch-holländischen Grenze seine Zauberenten beschlagnahmt hat, weil Geflügel wegen Seuchengefahr zurzeit nach Deutschland nicht eingeführt werden darf, die Tänzerin, die sich beleidigt fühlt, weil der Conferencier gesagt hat, sie tanze „Glieder ohne Worte", der Dompteur, der wissen will, ob amerikanische Eisenbahnen Seelöwen als Reisegepäck oder als Expreßgut befördern, der brotlos gewordene Besitzer eines klavierspielenden, aber an Magenkolik erkrankten Pavians — das wären so die Besucher, die innerhalb einer Stunde in der Auskunftei und Beratungsstelle aller Artisten vorgesprochen haben: in der Internationalen Artisten-Loge.

*

Ein Hinterhaus in der Friedrichstraße, im Vergnügungsviertel des Vorkriegs-Berlins, also ganz im Milieu der Artisten: gegenüber ihr Stammkaffee, das „Zentral", ein paar Schritte davon der „Wintergarten", im Hause selbst und nebenan Tanzdielen, Konzertkaffees, ein Kabarett. An die bewußte Tür im dritten Stock ist ein großes und leuchtendes Wahrzeichen gemalt: die blaugoldene Weltkugel mit den Buchstaben J. A. L. . . . Eine ganz merkwürdige Internationale — chinesische Gaukler und japanische Jongleure, marokkanische Springer, indische Schlangenbeschwörer und Lassowerfer aus der Prärie umfassend, eine Internationale der Tanzgirls und Löwenbändiger, der Seiltänzer und Clowns, der Luftakrobaten und Schulreiter. Wie der kleine August und Stimmungsmacher trägt ebenso der große Rastelli oder Grock stolz ihr Abzeichen im Knopfloch.

Wer das schwarze Brett im Vorraum des Büros studiert, schnuppert schon die Luft der Varietébühne. Kleine Kärtchen verkünden die Vorgänge am Stellenmarkt. Der Eine sucht eine „Reisenjongleuse, die auch kochen kann", der Andere einen „Partner für eine Auto-Todesfahrt in der Luft". „Wegen Auflösung des Ensembles sind zwei dressierte Känguruhs abzugeben". Eine Assistentin bei artistischer Nummer würde sich auch im Haushalt betätigen. Ein Seiltänzer auf Schlappseil sucht einen auf Steifseil. Ein Illusionist will „eine komplette, fast neue Enthauptung" verkaufen, eine Dame mit guter Tricotfigur wird als „Obermann" für „Rollende Kugel" gesucht, und ein perfekter Mittelmann ist „sofort frei, am liebsten mit Familienanschluß".

Wer hier sucht oder gesucht wird, steht eher schon auf der mittleren Rangstufe des artistischen Erfolges. Daneben aber gibt es ein Proletariat, das noch immer sehr verbreitet ist und oft im tiefsten Elend lebt — angefangen mit den Gehilfen der kleinen, von Dorf zu Dorf ziehenden Wanderzirkusse, der sogenannten „Einmaster", die überhaupt kein Tiermaterial mit sich führen, außer dem obligaten Esel, der den August abwirft, und meist nur vor Kinderpublikum spielen. Wer hier ein „Engagement" eingeht, ist froh, wenn er im Wagen mitgenommen wird und sein tägliches Butterbrot erhält (das aber mit Margarine bestrichen ist). Sekretär Wotpert von der J. A. L. ist selbst dreißig Jahre lang mit einem Zirkus gereist und kann davon manches erzählen. Es sind durchaus nicht immer Nichtskönner, die da auftreten, es sind vielmehr Nichts mehr könner, Artisten, die früher Gutes geleistet haben, aber mit der Zeit die Nerven verloren haben, Tänzerinnen und Jongleusen, die alt geworden sind durch Alkohol, Cocain, Kräftemißbrauch, Gesunkene. Da ist ein japanischer Jongleur, der um die Jahrhundertwende im „Wintergarten" höchste Triumphe feierte, durch Trunksucht von Stufe zu Stufe sank, bis er in einer schäbigen Dorfarena endete. Da ist der Fall Telsey-Knösing. Um ihn rissen sich vor zwanzig Jahren die Varietédirektoren aller Hauptstädte. Als Schlangenmensch war er — was als große Artistische Seltenheit gilt — gleichzeitig Kautschuker und Klischnicker (der Kautschuker biegt die Beine rückwärts, der Klischnicker arbeitet aus der Rumpfbeuge vorwärts und kann den Kopf durch die Beine stecken, zwei vollständig voneinander verschiedene Leistungen, die, vereint, vom Publikum meist unterschätzt werden). Jahre schon war er von der Bildfläche verschwunden. Bis eine Zirkuskarawane den Alternden in einem mecklenburgischen Nest als Schäfer fand.

Gibt es Arbeitslose auch hier? Früher traten in fast jedem größeren Konzertkaffee ein oder mehrere Artisten auf. Heute wird das durch die Lustbarkeitssteuer für den Besitzer schon zu einem geschäftlichen Risiko. — Der Hauptgrund für die Arbeitslosigkeit unter den deutschen Artisten liegt aber ganz wo anders. Man betrachte sich einmal die Programme unserer Varietétheater. Unter hundert auftretenden Artisten sind kaum zwanzig deutsche. Es muß eben durchaus eine nichtdeutsche Nummer sein, die „zieht", und nicht umsonst legen sich unsere Artisten ausländische Namen zu. Die Zahl der ins Ausland engagierten deutschen Artisten steht mit der Zahl der von dort einreisenden in gar keinem Verhältnis, ist bedeutend niedriger. England schützt sich vor der Invasion durch fremde Artisten durch ein besonderes Gesetz, erteilt nur ganz erstklassigen Kräften Arbeitserlaubnis. Das Kino wurde zwar die größte Konkurrenz des Varietés, machte aber die dadurch entstandene Senkung des Bedarfs an Artisten wieder wett, indem es die „Bühnenschau" einführte. Viele Artisten, und nicht die schlechtesten, sind darauf angewiesen, sich mit einem Fünf-Tage-Engagement für das Beiprogramm eines Kino 14 Tage über Wasser zu halten. Dabei geht es ihnen immer noch besser als jenen Ensembles, die die Gasthöfe und „Theater" kleinerer Ortschaften bereisen. Sie bestehen in der Regel aus vier Damen und drei Herren, die musizieren oder gar „zaubern" können, erhalten zusammen eine Tagesgage von 25 bis 30 Mark und leben hauptsächlich von dem Verkauf von Postkarten, Liederterten und Witzzeitungen.

Bei den großstädtischen Varietés liegen die Dinge natürlich anders. Aber auch hier verdient nur die „Zugnummer" wirklich „glänzend". Ein bekanntes deutsches Varieté, das für Gagen 50 000 Mark im Monat ausgibt, zahlt bisweilen einem Star allein 21 000 Mark — erzielt allerdings durch ihn dann aber eine monatliche Mehreinnahme von 40 000 Mark! Man kann sich aber ausrechnen, daß für die anderen verhältnismäßig nicht mehr viel übrig bleibt, wenn der Star die Hälfte des Etats verschlingt. Eine große Dressurnummer z. B., die mit Sack und Pack und Tieren und Spesen durch die Welt reist, bringt monatlich ganze 4000 Mark.

*

Telegramme im Büro der J. A. L.! In Barcelona ist ein Drahtseilakrobat verunglückt, man möchte doch sofort das Berliner Varieté verständigen, daß er sein Engagement nicht antreten kann. In Budapest hat ein Impresario acht Mädchen einer Tanzgruppe sitzen gelassen, sie brauchen Reisegeld, ein Varietédirektor in Leningrad hat den üblichen Vorschuß für Reisekosten nicht überwiesen — was soll man tun? Verhandeln, helfen, beraten — über allem thront der „Mann ohne Nerven", Max Berol-Lorand, Präsident der J. A. L., ergraut, aber unermüdlich und führt Regie. Eine Glanznummer.

Sir Michaels Abenteuer.

Roman von A. A. G. Browne.

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von A. F. von Bringen.

Copyright by Georg Müller Verlag A.-G., München.

(14. Fortsetzung.)

Mrs. Bytheway war augenblicklich in der Abteilung des siebenten Himmels, die für jene reserviert ist, denen unerwartet der Ehrgeiz ihres Lebens befriedigt wurde. Denn trotz ihres Umfanges war Mrs. Bytheway eine ehrgeizige Frau. Als Tochter von sehr „feinen" und nicht in Betracht kommenden Eltern, war sie Mr. Bytheway in dem irrtümlichen Glauben zum Altar gefolgt — das heißt, eigentlich hatte sie ihn dorthin geführt —, daß ein Beamter nur einer energischen Frau bedürfe, um es weit zu bringen. Nachdem die Zeit sie eines besseren belehrt hatte, war sie im Begriffe, Mr. Bytheway in ein frühes Grab zu quälen, als sein Onkel Aloysius unerwarteterweise an übermäßigem Hummergenuß starb, kein Testament und Mr. Herbert Bytheway als einzigen Erben hinterließ. Die nachfolgende Umwälzung ihrer Finanzen stieg Mrs. Bytheway zu Kopfe wie ein Viertel Rum einem Abstinenzler, und in überraschend kurzer Zeit hatte sie eine ungeheure Aufgeblasenheit, viel reichen Schmuck, eine tiefe Verachtung für alte Freunde und den festen Entschluß, in die „Gesellschaft" zu kommen, erworben.

Das letztere gelang ihr durchaus nicht. Sie war erstaunt zu sehen, da trotz des beträchtlichen Bankguthabens ihres Mannes die Gesellschaft kein Verlangen nach ihr trug. Was das Interesse betraf, das die „besten Leute" für sie an den Tag legten, hätte sie ebensogut in ihrer bescheidenen Vorstadt bleiben können. Seit einem halben Jahr war sie ohne jeden Erfolg auf der Jagd nach einer gesellschaftlichen Stellung; sie wurde einfach von den oberen Zehntausend abgelehnt. Man wird daher verstehen, daß der Eintritt eines echten, handgenähten, in der Wolle gefärbten Barons in ihren Familienkreis ihr wie ein schönes Wunder erschien. Der Anblick des jovialen Mr. Cherry an ihrem Teetisch, der sich dort offenbar sehr wohl fühlte, ihren Tee trank sowie viele ihrer Butterbrote verzehrte, erfüllte sie mit tiefer Befriedigung. In dem Bestreben, diese gottgesandte Gelegenheit auf das äußerste auszunützen, schritt sie nun an die Ausführung einer Idee, die schon eine Weile in ihrem Surrogat eines Hirnes rumort hatte.

„Und wohin", sagte sie bedächtig, „gedenken Sie von hier aus zu gehen, Sir Michael, wenn man fragen darf?"

Mr. Cherry warf erst ihr und dann Mike einen raschen Blick zu. Aus diesem Sekretär, der während der ganzen Mahlzeit kein Wort gesprochen, wurde er nicht recht klug, aber die anderen Mitglieder des Haushaltes schienen ihm samt und sonders recht schwach. Wenn man behutsam vorging, war hier leicht Geld zu holen, dachte Mr. Cherry, und beschloß, eine weise Mischung von Vorsicht und Kühnheit anzuwenden.

„Ach, ich habe gar keine bestimmten Pläne. Ich gehe hierhin und dorthin, wohin mich gerade die Laune treibt. Am 12. muß ich natürlich zu den Jagden in Schottland eintreffen, aber bis dahin bin ich ein freier Mann."

Mrs. Bytheway holte tief Atem.

„Nun," schlug sie mit einer gemachten Beiläufigkeit vor, die nicht einmal ein Kamel getäuscht hätte, „warum bleiben Sie da nicht ein paar Tage bei uns, Sir Michael? Wir würden uns doch außerordentlich freuen, nicht wahr, Herbert?"

Nun war zwar Mr. Bytheway keineswegs über die Aussicht erfreut, einen völlig Fremden für unbestimmte Zeit im Hause zu haben, doch wer er viel zu verheiratet, um das merken zu lassen.

„Ja natürlich, meine Liebe, sehr."

Mr. Cherry benahm sich bescheiden abwehrend.

„Es ist wirklich riesig freundlich von Ihnen, aber ich kann Ihre Liebenswürdigkeit doch nicht so ausnützen. Schließlich — —"

„Kein Wort mehr, Sir Michael", befahl Mrs. Bytheway schelmisch. „Sie sind hier und bleiben hier. Das ist doch das wenigste, was Sie tun können, um zu zeigen, daß Sie mir verziehen haben! Die frische Luft wird Ihnen sehr gut tun und für Herbert ist es eine Wohltat, wenn er jemand zum Reden hat."

Weitere entzückende Bescheidenheitsäußerungen Mr. Cherrys.

„Ihre Liebenswürdigkeit überwältigt mich, Mrs. Bytheway. Ich muß gestehen, daß der Gedanke, ein paar Tage auf diesem reizenden Fleck Erde zu verbringen — —"

Mrs. Bytheway seufzte so tiefbeglückt auf, daß sie hörbar knackte. Es hätte sie wahrscheinlich nicht wenig überrascht, zu erfahren, daß der neue Sekretär ihres Mannes ebenso befriedigt von der Entwicklung der Dinge war. Die Annahme von Mrs. Bythewags Einladung durch seinen Stellvertreter schien Mike geradezu ein Zeichen, daß die Vorsehung es gut mit ihm meinte. Jetzt brauchte er nichts zu übereilen, er konnte warten und den Dingen mit Genuß zusehen.

„Das ist also abgemacht," sagte Mrs. Bytheway glücklich. Sie blickte sich strahlend im Zimmer um und bemerkte plötzlich den Sekretär, wobei sich ihr strahlender Ausdruck etwas verflüchtigte. Sie hatte Mike ganz vergessen, wozu sein beharrliches Schweigen nicht wenig beitrug. Sein Anblick erinnerte sie, daß es hier noch eine Arbeit für sie gab, die sie leider von der Seite ihres geschätzten Gastes reißen mußte. Sie blickte ihren Gatten streng an.

„Herbert, führe Sir Michael in den Garten und zeige ihm die Rhododendren. Ich habe mit Mr. — ah — James zu sprechen.

Mr. Bytheway hüstelte, zögerte und stand dann auf. Sein sanfter Blick ruhte einen Augenblick beschwörend auf Mike.

„Schön, meine Liebe. Bitte — hier heraus, Sir Michael." Die beiden verschwanden durch die Fenstertür, welchen Weg einige Augenblicke vorher Harold genommen hatte.

Mrs. Bytheway lehnte sich in ihren Stuhl zurück und legte ihr Gesicht in strenge Falten, die sie für solche Unterredungen für passend hielt. Ihr lichtes, vorstehendes Auge prüfte Mike, als sei er in einem Museum ausgestellt oder etwas, das die Katze ins Zimmer gebracht hatte. Wider ihr Erwarten schrumpfte Mike unter dem Blick nicht zusammen. Alle die anderen Sekretäre waren zusammengeschrumpft und fürder nur mehr Wachs in ihren Händen gewesen. Aber dieser hier grinste sie fröhlich an und gab der Meinung Ausdruck, daß es ein schöner Abend würde, wenn kein Regen käme.

Mrs. Bytheway runzelte die Stirne.

„Also Sie," sagte sie scharf, „sind der junge Mann von Squirl und Mumpeter?"

„Wie bitte?" fragte Mike.

„Ich meine natürlich die Vermittler," sagte Mrs. Bytheway. „Ihr voller Name?"

„Michael James."

„Haben Sie schon Erfahrung?"

„O ja," sagte Mike ruhig. Denn Erfahrung mannigfacher Art hatte er ja reichlich — wenn auch nicht gerade als Sekretär.

„Referenzen?"

Mike erschrak. Hier war ein Hindernis, das er nicht vorausgesehen. Da zwischen ihm und Mr. Bytheway von Referenzen nicht die Rede gewesen war, hatte er gar nicht daran gedacht. Er dachte einen Augenblick fieberhaft nach — es galt, alle weiteren Fragen in dieser Richtung zu verhindern. Dann richtete er einen vertrauensvollen Blick auf Mrs. Bytheway und dämpfte seine Stimme fast zu einem Flüstern. „Tatsächlich habe ich keine. Meine letzte Stellung war etwas — hm — eigentümlich."

„Wieso?"

„Tatsache ist," sagte Mike zögernd, als spreche er nicht gern davon, „es war ein geistig nicht ganz normaler Fall.

Mrs. Bytheway fuhr zurück.

„Geistig nicht — ein — ein Irrsinniger?"

Mike nickte düster.

„Jedoch ganz harmlos. Ein sehr netter Mensch und stundenlang oft ganz klar. Aber meistens glaubte er aus Eisen zu sein. Er konnte kein Wasser sehen, der arme Kerl, er hatte immer Angst, er würde rosten."

Er hielt inne, da er fürchtete, zu dick aufgetragen zu haben. Aber Mrs. Bytheway, bei all ihren Ambitionen, war kein Kirchenlicht. Sie starrte ihn nur erstaunt an.

„Also, sehen Sie," fuhr er logisch fort, „er als Referenz nicht viel wert wäre."

„Aber," sagte Mrs. Bytheway, „hatte er keine Verwandte?"

„Niemanden. Wir waren nur immer zu zweit beisammen."

„Warum sind Sie denn weg von ihm?"

„Er erwischte die Masern und kam in ein Sanatorium. Als sie ihn dort zu waschen versuchten, bekam er einen Tobsuchtsanfall. Jetzt ist er in der Zwangsjacke."

„Wie hat er geheißen?" frage Mrs. Bytheway.

„Das möchte ich lieber nicht sagen," erwiderte Mike ernst. „Es ist ein sehr bekannter Name und es soll sich nicht herumsprechen. Es sind da tatsächlich — hm — Staatsgründe. Sie verstehen natürlich."

„Ja, ja," sagte Mrs. Bytheway enttäuscht.

Sie schien nachzudenken, während Mike etwas ängstlich wartete. Wenn sie der Sache nachging, so würde es nicht lange dauern, bis seine Einbildungskraft versagte. Glücklicherweise erinnerte sich Mrs. Bytheway, die vielleicht unter anderen Umständen die Untersuchung in unbequemer Weise fortgesetzt hätte, in diesem Augenblick ihrer Pflichten als Hausfrau und beschloß die Unterredung möglichst rasch, um ihren teuren Gast vor der Briefmarkenbegeisterung ihres Gatten zu retten.

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunk am Freitag.

12.10—12.50: Mechanische Musik.
1.05—2.30 Dortmund: Mittagskonzert der Kapelle Mario Ifeglio aus dem Kaffee Corso in Dortmund.
4.30—5.20 Köln: Rektor Timon: Jugendfunk. Ein lustige Franz Pocci-Stunde.
5.25—5.50 Düsseldorf: Hans Küstdorf: „Was müssen die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen über ihre Versorgungsansprüche wissen?" (1).
6.00—6.55 Münster: Platzkonzert. Ausf.: Trompetenkorps der 1. Abtlg. Art.-Regt. 6, Münster.
7.20—7.40 Dortmund: Lola Kreutzberg: „Reisekultur auf Ball".
7.45—8.10 Köln: Dr. Terstoth: „Eine Stunde am Schiedsmann".
8.15 Köln: Bitte einsteigen! Mitw.: Großes Orchester und Chor des Westdeutschen Rundfunks.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00 Dortmund: Uebertragung des Konzerts aus dem Kaffee Corso, Kapelle Mario Ifeglio.

Die schöne Gardine besonders gepflegt in unserer Spezial Abtlg. „Raumkunst"
Elberfeld W. Freudenberg.

Stellen-Anzeigen

Nr. 198 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 23. Aug. 1928

Herren
Damen

Einkaff. u. Ver... v. leistungs... Teilzahlungsgs... ges. Auch als ...beschäftigung. ...d. E 7167 Gst.*

...uisiteur für lohn... ...wärts gesucht. + ...a. B 4061 an ...B., Neuerweg 34.

...chriger, jüngerer
...ridenzsetzer
...fort gesucht. f2095
Friedr. Müller Söhne, A.-G., ...Simonstr. 3-5.

...ter sofort junger
Schildermaler
und
Schaufenster-Dekorateur
gesucht. *
...W. Woolworth ...G. m. b. H., ...am Neumarkt.

...ücht. p29
...lypsschneider,
...weller u. On... per 1. 9. ges. ...Gehalt zuge... Kur gute Kräfte ...sich melden bei ...Grüne, Neuß. ...derstraße 16.

...htiger Damen- und Herrenfriseur
...Bubenkopfschneid. ...ort gesucht. Lange, ...ringhausen, Ben... straße 16. +

Tüchtige
Heizungs-monteure
...fort gesucht. f328 ...ingen v. d. Mühlen, Remscheid, Lindenstr. 48—48a.

Selbständige Heizungs-monteure
für sofort gesucht. * ...Ring. Stänber & Co., Elberfeld, Südstraße Nr. 7.

Nähmaschinen-Mechaniker.
...Dauerhaus erfahrener, ...tüchtiger Mechaniker, ...erste Kraft, für ...Nähmaschinen ...Nähmaschinen bei ...hohem Lohn sofort ...gesucht. 2319
Albrecht Bäumer, Barmen, Gewerker-Ufer 21.

Kraftfahrer.
Größerer Fabrikbetrieb des Wuppertals sucht für sofort tüchtigen und durchaus zuverlässigen, ledigen Kraftfahrer. — Derselbe muß auch kleinere Reparaturen selbständig ausführen können. Angeb. mit Gehaltsanspruch. ...B 484 Gesch. B., ...Neuerweg 34. 4855a

...Durchaus erfahrener
Sattlergeselle
...reren Alters für ...ere Bauarbeit so... gesucht. *
...Küllmann, Ennepetalbe.

Tüchtige
Betonfacharbeiter und Einschaler
...per sof. ges. Meldg. ...Lennep, Bauf. Jahn... straße und Siedlung ...Elberfeld. +
...nige e120

Glaser-gehilfen
...Dauerstellung ge... ...P. Eickelberg, ...lingen, Roonstr. 4, ...shandlung.

...ril., tücht. f208
...äckergehilfe
...ges. Angeb. unt. ...100 an d. Filiale ...ringhausen. f208

...e 15. Septbr. ...e ich einen selbst.
Konditor-gehilfen.
...sche, die a. Dauer... ...ung reflektieren, ...alten d. Vorzug. ...obert Renner, ...lm.-Ruhr-Heissen, ...ppstr. 222. b3237

Jüngerer
Betonarbeiter
...in Dauerstellg. ge... ...cht. Angebote unt. ...472 an Gschst. B., ...euerweg 34. 4843a

Ordentl., kräftiger
Laufjunge
...fort gesucht. f2090 ...Elberfeld, Aue 11.

Ordentl. Junge
...on 14—16 J. sof. ...esucht. Barmen, + ...ansdorferstr. 69.

Sofort gesucht tüchtige Reisende

Herren, nur aus der Kurz-, Weiß-, Woll-, Strumpfw.-Engros-Branche, welche nachweisbar mit Erfolg Rbld u. Westf. bereisten u. prima Referenz. besitzen. Auto u. Chauffeur wird gest.

van Eickels & Steinberg
Großhandlung und Fabrikation, Elberfeld, Hofaue 63. f2069

Chauffeur

für Lebensmittel-Vertrieb zum 1. Septbr. ges. Angeb. u. E 2017 an die Geschst. a351

Tüchtige a247
Umleimer und Abputzer
für sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Carl Schmitt, Hofpianofabrik,
Hagen (Westf.), Elberfelderstraße 69.

Ordtl. Lehrjunge für Klempn. u. Installation ges. Gebr. Steinbeckerstr. 13. *

Weibliche

Tüchtige jüngere
Stenotypistin
in Dauerstellg. nach U.-Barmen für sofort od. später ges. Angeb. unt. B 4065 an Gst. B., Neuerweg 34. +

Pers. Stolze-Schrey
Stenotypistin
für sofort gesucht. Rechtsanwälte Dr. Kretzschmar und Dr. Alexenius, Barmen, 4857a Tuchmarktstraße 7.

Tücht. Fräulein,
perfekt in amerikan. Buchführ. u. Maschinenschr., z. Aushilfe sof. ges. Angeb. mit Zeugnisabschr. Ang. d. Alters u. Anspr. u. B 482 Gesch. B., Neuerweg 34. 4851a

Tüchtige
Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche zum sof. Eintritt gesucht. Herm. Weitzner, B., Berlinerstr. 37.

Frauen
f. Elberfeld u. Umgegend gesucht zum Verkauf v. la Waschmittel mit prima Zugaben. Prov. 25%. * Ang. E 6999 Gschst.

Tüchtige Friseuse f. Samstags ges. Zwicker, C., Flensburgerstraße 68. *

Tücht. Friseuse
für Samstags dauernd zur Aush. ges. Schumann, Barm., Uebersterstr. 74 +

Pers. Friseuse für früh. morgens tägl. ges. Ang. u. B 4127 Gst. B., Neuerweg 34 +

Tüchtige Friseuse dauernd für Samstags nachm. ges. * Willy Fedder, Eld., Stumbergstraße 6.

Stenotypistin

perfekt in Stenographie u. Maschinenschr., sowie für leichtere Büroarbeiten zum Eintritt per 1. 9. ds. Js. gesucht. Es handelt sich um eine Dauerstellung. Angebote mit Gehaltsanspruch., Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten unter E 2012 an die Geschäftsstelle dieses Blattes a260

Diktatsichere
Stenotypistin,
die an korrektes und sauberes Arbeiten gewöhnt ist, von größerem Unternehmen gesucht. Damen, die Wert auf Dauerstellung legen, wollen sich unt. Beifügung von Zeugnisabschriften melden unter E 6888 an die Geschäftsst. d. Bl. w1676

Zum Eintritt per September
durchaus gewandte
Verkaufskräfte
(evtl. auch verheiratete Damen), die in ersten Damen-Konfektionshäusern tätig gewesen sind, gesucht. Ausführl. lückenlos schriftl. Bewerbg. unter Beifügung eines Lichtbildes und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet a58
Fritz Huston, Oberhausen (Rhld.)

Zum 1. Oktober oder früher suche ich je 1 durchaus tüchtige b3239
Verkäuferin
für die Abteilungen
Kleiderstoffe, Damen-Wäsche,
die mit diesen Artikeln vollständig vertraut sind. Angebote mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb.
Kaufhaus
R. Leuneberg, Attendorn i. W.

Pers. Eisengarn-Weberinnen
für sofort ges. Eld., Hombüchel 10. f2083

Wir suchen eine tüchtige
Pelznäherin
die speziell in diesem Artikel perfekt ist. 371b
M. Meyer Nachf., Barmen

14-16 jähr. Mädchen
für leichte Arbeiten und Spulerei gesucht.*
Stoll & Sohn, Elberf., Mortgstr. 12a, II.

Lehrmädchen
für uns. Kurz-, Weiß-, Woll- u. Wasch-Lager sof. gesucht. Gute Schulzeugnisse Bedingung.
van Eickels & Steinberg,
f2069 Elberfeld, Hofaue 63.

Friseuse
sofort ges. Ang. m. Lohnanspr. erb. an
D.-Salon Butze, Lüdenscheid i. W., Knappenstr. 35. b3236

Pers. Friseuse
ges. H. Jung, B., Heckinghauserstr. 3.+

Tüchtige
Schirmnähterin
für sofort gesucht. + Aug. Genz, B., Schuchardstr. 5.

Pers. Büglerin
sowie flinge. Mädchen z. Säubern v. Decken sof. ges. W. Vogler, Elberf., Krappstr. 9, a. d. Barmerstr. *

Durchaus tüchtige
Spulerinnen
für Effengarne ges. W. & P. Schnutenhaus Barmen, Golenburgstraße 15. 4856a

Mädchen
von 14—15 Jahren für leichte Arbeit ges. — Barmen, ...chenstr. 19. 4851a

Hausperson al

Kindergärtnerin
aus gut. Hause, mit langjähr. Zeugn. f. m. 2jähr. Töchterchen sof. gesucht. Ang. m. Gehaltsanspr. und Bild erb. b3235
Frau Seligmann, Bonn, Poststr. 20.

Einf. sol. Fräulein, kinderlieb, das schon bei Kind. gewes., zu ein. 3Mon. alt. Kind nach auswärts ges. Angenehme Stellg., Dienstmädch. vorhd. Näh. Gld., Oststr. 4, 2. Et., Tel. 9768. *

Zuverlässig, evangl.
Küchenmädchen,
nicht unt. 20 J., m. gut. Zeugn., sof. ges.
Frau G. Weydigen, Barmen-R., Rauental 119, Tel. 4512

Suche für meinen kleinen Etagenhaushalt (3 Personen) p. bald ein jüngeres tüchtiges f2092
Alleinmädchen
Frau H. Dörner, Eld., Bremerstr. 6a.

Alleinmädchen
nicht unt. 20 Jahr., ds Kochen u. Näh. k., von ält. Dame i. kl., ruhig. Etagenhaush. od. 15. Sept. Frau Gräfin be. G., Diste ...21. I. *

Zuverlässiges, gesundes, jüngeres
Alleinmädchen
für kleinen herrsch. Haushalt per sofort oder 1. 9. gesucht. Beste Referenzen erforderlich. 4853a
K. W. Ibach, Barmen, Rich.-Wagnerstr. 23.

Saub., fleiß. kinderl.
Mädchen
für Hausb. gesucht. Frau R. Hiff, B., Carnaperstr. 55. I. *

Reiseres, erfahrenes
Zweitmädchen
mit gut. Zeugnissen zum 1. Septbr. ges. Wasch- u. Putzfrau vorhand. Dienstkleid. wird gestellt. f268
Frau Alex. Wolff, Donnenberg Nr. 1.

Tüchtiges, braves, evangelisches a162
Mädchen
für alle Hausarbeit. zum 1. od. 15. Septmber gesucht.
Bömte, Düsseldorf, Jaquesstr. 45.

Z. 1. 1. 9. ein tüchtiges, saub. u. ord.
Mädchen,
Frau Emil Leuchter, Metzgerei, B.-Wicht., Huldastr. 44. +

Suche zum 1. Sept. tüchtig., selbständig.
Mädchen
für den Hausd., n. unt. 22 J. Lohn 45 Mk. Gute Zeugnisse erforderlich, Barm., Höhnestr. 2, I. +

Suche zum Führen meines kl., frauenlosen Haushalts tüchtiges, älteres f382
Mädchen,
welches auch im Nähen etwas bewandert ist. Ang. u. O 275 an Filiale Opladen.

Ordtl. ehrl. Mädchen v. 17—20 J., am 1. von ausw., für den Haushalt gesucht. + Walter Oswald, Barmen, Falkenstr. 37.

Für kl. bess. Hausd.
ordentl. Mädchen
f. alle Hausarb., auch Kochen, mögl. sofort gesucht. — Barmen, Gewerbeschulstr. 58. +

Saub. evgl., ehrlich.
Mädchen
für besseren kinderl. Haushalt zum 1. 9. ges. Vorzustell. mit Zeugnissen: Barmen, Paradestr. 10, pt. +

Unabhängige f223
Frau od. Mädchen,
das gut kochen kann, zur selbst. Führung mein Geschäftshaushalts für 1. Sept. ges. Stelle angenehm b. Spez. Mettmann, Freiheitstr. 5.

Junges, gesundes
Mädchen
zu Kindern u. leicht. Hilfe im Haushalt gesucht. Zu melden B., Heidterstr. 2, p.

Ein junges, ehrliches, arbeitsfreudiges
Mädchen
in besser. Geschäftshaushalt, 3 Personen, für alle vorkommenden Arbeiten m. Familienanschluß z. 1. od. 15. Sept. ges. Angeb. E 6973 Gst.

15jähr. Mädchen für ½ Tage z. Kind ges. Ang. u. B 4114 an Gst. B., Neuerweg 34 +

Saubere Putzfrau f. Samstags vorm. ges. Hüdig, Eld., Gottfriedstraße 8.

Für die Geschäftsräume wird für alle Tage eine jüngere, unabhängige
Putzfrau
mit besten Empfehlungen per bald gesucht. b3188
Otto Stissaan & Co., Elberfeld.

Suche für sofort eine saubere, ehrliche
Frau
zum Bürgehen und zur Wäsche. f2099
Frau Gerd. Stöcker, Eld., Königstr. 81.

Putzfrau f. Dienst. u. Frt. S., Alexanderstr 8.

Stellen-Gesuche

Anstreicher,
unverhlg., f. Dauerstellg. in Fabrik. od. sonst Betr. Vorricht. auch alle sonst. Arb., bei bescheid. Lohn.* Ang. E 7009 Gschst.

Ehemaliger Polizeibeamter
sucht Vertrauensst. al welch. Art. Kaution k. gestellt werd. Gute Zeugn. vorh. Schr. Angeb. unter R559 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f329

Jung. Kaufmann
23 J., 4 J. prakt. Tätigk. in Industr., Bank u. Handel, 6 Sem. Handelshochschule, der über gute Kenntn. in d. Buchführ., verf. u. mit all. vork. kaufmännischen Arb. vertr. ist, sucht Stell. in Industr. od. Hand. Angeb. B 4066 Gst. B., Neuerweg 34. +

Junger Kaufmann
in ungekündigt. Stellung, 4 Jahre als Versand-Leiter in mittl. Gummiwarenfabrik tätig, sucht sich zu verändern. — Angeb. unt. E 6965 an Geschst. d. Bl. *

Ing. Bubikopfschneid., der sich im Onduliern usw. ausb. m., f., am 1. in Spez.-Damens... Stell. Ang. u. B 694 Fil. B., Berlinerstr. 61 +

Ein junger p4499
Autoschlosser
17 Jahre,
3 J. i. Auto-, Mot.- u. Fahrradrepar. tätig, s. Stell. in größerer Werkst. od. als Beifahrer. Näh. in d. Geschst. f182

Kräftiger jg. Mann
28 J., vom Lande, sucht Arbeit, gleich welcher Art. Kutsch., Eld., Königstr. 228. *

Weibliche

Junge Kontoristin, mit allen vork. Büroarb., sowie Sten. u. Schreibm. vertr., f. Stelle f. balde Tage per Sept. Ang. unt. E 7071 an Geschst. *

Gepfl. Schneiderin
f. Nd. auß. d. Hause für feine Garderobe, Tadell. Sitz garant. * Ang. u. E 6971 Gst.

Suche Kundschaft im Flicken und Nähen. Näher. Barmen, Erholungsstr. 33. *

Suche f. m. Tochter, 16 J., eine Stelle, wo selb. geg. Vergütung
Kleiner. u. Onduller,
schnellstens erlernen kann. Angeb. E 7003 Geschäftsstelle. *

Suche f. m. Tochter, 14 Jahre, Stelle als
Lehrmädchen
in Kaisers-Kaffee-Geschäft od. Destillationsgesch. Ang. sind zu richt. an p4497
Albert Finke, Siegen, Stiftsstraße 19a.

Solides Mädchen, 20 J., Münchnerin, sucht Stellung als
Volontärin
f. Büfett, Konditorei u. Cafés bevorz. Tea Grapet, Elberf., Quellenstraße 34. *

In einer Bar sucht ordtl. Mädchen Stellung. Ang. unt. E 6909 an Geschst. *

Häusl. Mädchen
sucht Stelle a. Stütze in klein. herrschaftl. Haushalt. — Gute Zeugnisse vorhand. Ang. u. H 19 an die Filiale B., Hedinghauserstraße 131. +

Jg. Mädchen (20 J.) sucht St. als a3240
Haustochter
bei alleinst., christl., ält. Dame od. ält. christl. ält. Ehepaar geg. Taschengeld. — Schriftl. Angeb. an Bockmühle, Mühle, Post Niederesselmar.

Junge saubere Frau
f. Stelle f. Haushalt od. 1. Sept. j. ½ od. ¾ Tage, auch z. Aushilfe. Geld. ist bew. in allen Hausarbeit., Nähen, Kochen, Einmachen usw. Ang. erb. u. E 7001 an Gst. *

Eine in Küche und Haus durchaus erfahrene, zuverl. und gewissenhafte Kraft sucht, gest. auf gute Zeugn., Stell. in kl. herrschaftl. Haushalt. Ang. u. B 4119 an Gst. B., Neuerweg 34 +

Reiseres, ordentl.
Mädchen,
in allen vork. Arbeit. erfahren, sucht zum 15. Sept. od. 1. Okt. Stellg. im Haushalt. Angeb. erbet. unter K D Nr. 16 an die Fil. Gevelsberg. f49

Bess. Mädchen,
das schon in besser. Häusern tätig war, sucht wieder St. in bess. Hause zum 15. Sept. Ang. u. M 72 an Fil. Wald. e336

Ja., gewandte Frau sucht Stell. in Gesch.-Haush., wo sie auch t. Gesch. mit tätig. f. k. Ang. E 6968 Gst. *

Alleinmädchen,
in Küche u. Hausarb. perfekt u. Ia Zeugn., sucht zum 1. 9. Stellung. Angeb. unter E 6959 an Geschst. *

Tücht. ev. Mädchen, w. zu H. schlaf., f. sucht St. f. 31. od. 5. Tage od. f. Sid. Ang. an K. H. bei Klein, B., Wichlinghausstr. 100. +

Junge Frau
sucht Putzstelle, Haushalt oder Büro — Ang. E 6976 Gsch. *

Junge Frau
f. Wasch- u. Putzstelle. Beine, Elberf., Arrendergerst. 3, IV *

Frau sucht Stellen
zum Putzen f. Privat od. Restaurant. Frau Irle, Elberf., Lärchenstr. 15, III. *

Frau f. Stellen zum Waschen u. Putzen. * Ang. u. E 6972 Gst.

Generalvertretung a133
eines bedeutenden Unternehmens m. außergewöhnlich hohen Verdienstchancen (ca. 30 000 RM. und mehr) soll an organis. best. Herrn, welcher sich eine angenehme, vornehme Lebensstellung schaffen will, vergeben werden. Herren, die über 6—8000 RM. Barkap. verfügen, wollen ausführl. Bewerb. richten unter M 2947 an Rudolf Mosse & Kraemer, Ann.-Exped., Berlin-Schöneberg.

Reisevertreter a133
zum Besuche der Privatkundschaft
v. Damen- und Bettwäsche gesucht. Es kommen nur Leute in Frage, die bereits mit Erfolg gereist haben. Angebote unter L. P. 692 an Rudolf Mosse, Plauen i. V.

Achtung!
Direktionsverkehr!
Große Lebensversicherungsgesellschaft
mit neuest. Tarifen u. Einrichtungen sucht an allen Orten
selbständige General- und Platzvertreter
unter sehr günstigen Bedingungen.
Zuschriften erbeten unter Ta. V. 2159 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzienstraße Nr. 2. a3

Teilhaber Vertreter

Seriöse
Bankgeschäft
in Industriekreisen best. eingef., für neuart. ges. gesch. Qualitäts-Treibriemenpaste (verflüchtigend, nicht m. Kruste bildend.) geg. hohe Prov.- u. Umsatz-Bonif. ges. Angeb. u. M E 1105 an Ala, Haasenstein & Vogler, Köln. a161

Teilhaber
mit 3000 Mk. Einlage von gut. Unternehmen gesucht. Angeb. B 4124 Gst. B., Neuerweg 34. +

Allein-Vertretg., b3242
die bei entsprechd. Arbeitsleist. M. 500 auch mehr p. Mon. einbringt, an Herrn m. etw. Betriebskapital zu vergeben. Holzappels, Düsseldorf, Rotterstr. 16.

Automobilfabrik
sucht bei guten Konditionen nur erstklassigen kapitalkräftigen
Vertreter
Lieferung neuesten Autotyps bei 10 Wagen Tagesproduktion
Achtzylinder
Tiefbaurahmen, 305 Radstand, 140 Spur, **Pendelachse** und **achsenlose** Aufhängung der **Vorderräder**, 3—100 km im großen Gang.
Preis ca. Mk. 8000.— je nach
Karosserieform
Anfragen unter E 1144 an die Geschäftsstelle da. Bl. a133

Wir stellen noch einige
Vertreter
oder Generalvertreter mit Stab ein, welche bei Landwirten gut eingef. sind. Guter Verdienst, prompte und billige Bedienung.
Kaffwinkel & Kuhbier,
Fabrik techn. Oele und Fette, Seifenfabrik
Kierspe-Bahnhof i. Westf.
Gründungsjahr 1889. 63242

Führende Nähseidenfabrik sucht f. Elberfeld u. Barmen bei Kleiderfabriken gut eingef. Herren als
Vertreter
bezw. Untervertreter.
Ang. unter E 2018 an die Geschst. f2101

Vertreter
in allen Orten des Berg. Landes zum Vertrieb von Markenartikel der Lebensmittelbranche gesucht. Angeb. unt. E 2016 an die Geschäftsst. a351

Kaufgesuche

Gut erhaltenes f20
Hochdruckgebläse,
gekupp., m. 4 PS Drehstrommotor m. Scheifringanl., 2900 Umdr., 220/380 Volt, 1000 m/m Bl. S. 300/360 cbm Min. evtl. mit Anlasser billigst zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 296 Fil. Cronenberg.

Gut erhaltene
Exzenterpresse,
20—40 To. Druck, verstellb. Hub, zu kf. gesucht. Angeb. an Metallwarenfabrik Fischer, Barmen-U., Allee 85a. 4848a

Ein gebrauchtes *
Rommelbad
für Vernickelung gesucht. Tel. 1993.

Gieß., aber noch gut erhaltenes
Ladenregal
m. Schubladen, nebst Waschtisch m. Marmor zu kauf. ges. Angeb. R 361 an Fil. Remscheid, Bismarckstraße. f329

Zwei gebrauchte +
Ladentheken,
eine mit Glasaufsatz, 2—2,50 m lang, und 3 Regale zu k. ges. Angebote an Fritz Leveringhaus in Sprockhövel, Ostwestmark 69 erbet.

Wenig gebr., mod.
Wohn- oder Eßzimmer
zu kauf. ges. Angeb. mit Preisangabe u. R560 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f329

Gebr. gut erh. eich.
Eßzimmer
zu kaufen ges. p4496
Zu erfr. Gesch. f181

Zwei gebrauchte, gut erhaltene †
Saalöfen
sofort zu kauf. ges. Angeb. unt. B 4117 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 34.

Sehr. Küchenbüfett, Kildrschr., Waschkom., Stühle u. 2 Nachtkonf. auch a. einz., zu kf. ges. Preisang. u. E 6952 an Gst. *

Gebrauchter f2101
Schreibmaschinentisch
zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. E 2019 an Geschst. d. Bl.

Konditor-Gas-Backofen
in bestem Zustand nicht zu groß, zu kaufen ges. f105
Franz Lemoine, Cronenfeld.

Limousine,
4-Sitzer, geg. bar zu kf. ges. Neuß. Preis, Type u. Baul. u. E 1143 an Gst. *

Personenauto
aus Privatb. zu kf. ges., welch. sich durch Umbau als Lieferwagen eignet. Ang. u. E 6978 an Gst. *

Suche gut erhalt.
Beiwagen
gegen Kasse zu kauf. C. Busch, Schwelme b. Halver. +

Getriebewagen für Motorrad, gut erhalten, geg. Kasse gesucht. Angeb. unt. E 6987 an Geschst. *

Wellblechhalle, b3
ca. 25×7 m od. größer, gebr., jed. gut erh., zu kauf. ges. Angeb. Papierwerk Brewer, Bochwinkel.

Glasaufsatz a133
zu kf. ges. Ang. mit Nr. u. Größe: Buch, B., Bredderstr. 28.

Gesucht nur junger, stubenreiner 4849a
Wachtelhund,
Terrier, Spitz oder Rattler.
Genaue Ang.: Alter, Größe, Färbung u. Preis, unt. fl 478 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34.

Geldmarkt

Distont
eigener Aktepte, 50% sof. Ausz., wer sucht solche Verb.? Ang. unt. L K 218 durch Rudolf Mosse, Elberfeld. a86

20 000 Mk. Grundschuld,
10% Zinsen, eingetr. auf neue, große Besitzung, mit großem Nachlaß zu verk. — Ang. E 7067 Gesch. *

25% Verdienst!
Mk. 1200 ges. gegen absol. Sicherheit. — Tätig. beg. sofort. * Ang. u. E 7000 Gst.

150 Rmk.
Darl. v. Beamten ges. * Ang. u. E 7007 Gst.

Nur Privatgeld.
Auf erg. Wohn- u. Geschäftshäuser Elberfeld-Barmen i. 1. Hypothek b. RM 20 000.— geg. 10% Zinsen u. 3 Jahre fest sofort ges. Ang. u. S 2138 an die Ann.-Expedition Jak. Wobbenkel, Elberfeld. a351

25 000 Mark
bei 28 000.— Eintragung als II. Hypothek zu 11% Zins auf großes Geschäftshaus im Zentr. von Olbf. sofort ges. Selbstgeber bevorzugt. Ang. u. F 7069 an Gst. *

Gesucht
20000-25000 M
auf Ia Wohnhaus an erster Stelle. Angeb. unt. B 476 an Gst. B., Neuerweg 34. +

Hauspersonal

finden Sie stets durch eine kleine Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen, der überall gelesen wird. — Auflage 85 000.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurs.

Ueber das Vermögen der Firma Wolff & Steinmann G. m. b. H., Garnhandlung in Barmen, Allee 149, ist am 21. August 1928, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist Rechtsanwalt Dr. Bebing in Barmen, Alter markt 26/28. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 22. September 1928. Ablauf der Anmeldefrist am demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 15. September 1928, vormittags 11 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 13. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15. 423d

Amtsgericht Barmen.

K 44/28

Grundstücks-Versteigerung.

Am 29. August 1928 — 16¼ Uhr — soll im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer 29, das Grundstück:

Kohlgartenstr. 6 — 1,28 ar groß

öffentlich meistbietend versteigert werden. 423b

Amtsgericht Barmen.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag dem 24. August, vormitt. 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle folg. Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 435d

4 Schreibtische, 1 Geldschrank, 1 Aktenschrank, 2 Schreibmaschinen, 1 Telephonanlage, 2 Tische, 1 Garderobenschrank, 1 Klubsofa, Klubsessel, Rauchtisch, Uhr, Schreibtischsessel, Druckwalzen, Druckformen, Holzbarten, Zentrifugen, verschiedene Motore, Vorgelege u. Riemenscheiben und Treibriemen, 1 Rainlief-Druckmaschine (System Fischer, mit sämtl. Zubehör), Handdrucktische, Glühlampen, Nähmaschine, 1 großer Posten Farben u. Chemikalien, Packtische, Stehpulte und vieles andere mehr.

Treffpunkt der Käufer 9¼ Uhr Wirtschaft Karl Oehler, Barmen, Bockmühlstr.

Theiß, O.-G.-V.

Freihändiger Verkauf

von 150 guten Wirtschaftsstühlen, ca. 25 Tischen, 6 Sofas, 1 Piano, diverse Oefen, Garderobenständer, Partie Tischdecken usw. Näh. Auskunft erteilt

H. Sackelier, 463d
vereid. Taxator und Auktionator,
Barmen, Kleiterstraße 77, Tel. 1722.

Zwangs-Versteigerung

Freitag den 24. August 1928, vorm. 11 Uhr, sollen zu Bodwinkel, Gustavstr. 7,

1 Schreibmaschine,
1 Schreibtisch,
1 Wanduhr, 1 Gasherd, sowie 1 Partie elektr. Birnen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Hinkel,
Gerichtsvollzieher Nr. X.

Grundstücks-Markt

Bess. Wohnhaus,

m. 700 □-Ruten bestes Baugelände, für jeden Zweck geeign., Nähe Bhf. Güldenwerth weganfgs zu verk. Ang. u. R 556 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35. f328

Kleines Gut,

zur Hühnerzucht geeignet, im Sauerland gelegen, zu verk. — Ang. u. W 3 an d. Filiale Wald. e326

Altes eingeführtes Lebensmittelgeschäft

in Elberfeld, gut gelegen, nur an Fachleute per bald oder später abzugeben. Zur Uebernahme sind 6—10 000 Mark erforderlich. Angebote unt. E 2003 Geschst. f2065

Bess. Haus
3×4 Zimm. u. 5 Mk., im Flur weiß. Marmor, Garten, pass. f. Arzt u. Rechtsanw., obere Allee, verhdd. billig zu verkaufen. Ang. u. B 4118 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Einfam.-Haus
in od. Südst. Elb., mit 9 Räum., Winterg., Badez. u. Nebenanlag. sow. Gart. zu verkauf. durch * Klawonn, Elb., Erbsenstr. 17, Telephon 915057.

Wohn- u. Geschäftshaus

in zukunftsrich. Lage von Wermelskirchen zu verk. Angeb. unt. S 3482 an H. Häcker, Wermelskirchen. e348

Wohnhaus

in gut. Zustande, m. freiwerd. Wohnung, besonders preiswert zu verk. Ang. unter E 6988 an Gschft.*

Zigarrengeschäft

in verkehrst. Straße B.-Wichlingh. z. vk. Ang. unt. W 3 an Fil. Barmen, Westkotterstr. 59a. 250b

Haus
Tallobe zu kaufen gesucht. Nötige Anzahlg. vorh. Angeb. u. E 7117 a. Gst.*

Einfamilienhaus

in gut. Lage v. Elb. od. Barmen zu kauf. ges. Dreistöck. Wohnhaus mit 13 Zimm. u. 5 Speicherz., im Mittelp. von Elbf. kann im Austausch zur Verfügung gestellt werd. Angeb. u. E 6977 an Gst. *

Konfitürengeschäft

od. kl. Kaffee zu kl. od. pachten gesucht.* Angeb. E 7068 Gst.

Maschinen

Neuwertiger 10 PS Bergmann-**Drehstrom-Motor,**
220/380 V., Bürsten-Abhebevorrichtung, zu verkaufen.
Richard Lüsebrink, Barmen, Tel. 3742.

Grundstück

von 4000—5000 qm Größe auf Hasfeld zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 480 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 34. 4852a

Fabrik

etwa 2000 qm groß, möglichst Shed oder Hallenbau, **zu kaufen gesucht.** — Angebote unter B 458 an die Geschäftsstelle des Blattes Barmen, Neuerweg 34, erbeten. 4817a

Nähmaschinen,

5 Jahre Garantie,* **Anzahlung 10 M. Wochenrate 2.50 M.** Keine Agenten. Jed. Käuf. verdient seine Provis. selbst. **30-50 Mk. Ersparnis.** franko, auch ausw. L. Bohne Elberfeld, Marienstr. 31.

Nähmaschinen

große Auswahl, leichte Zahlungsweise von **Mk. 120.-** an. **Pfaff** und **Anker** zu Originalpreisen. Kostenlose Unterweisung im Sticken und Stopfen. 173b

August Bein
Barmen, Kat. Kirchstr. 7
Reparaturwerkstatt

Gelegenheitskauf!

Erstkl. versenkb. Mark.-

Nähmaschinen

mit langj. Garantie, vor- u. rückw. näh., mit 18 Mon. Ziel, weit unter Preis f. 220.— Mk. abzugeb. Briefl. Anfrag. erbitte unt. E 1141 an die Geschst. v1495

Nähmaschinen,

beste Fabr., liefere ich zu bill. Preisen bei leicht. Zahlgs.-Bedingung. Hastel, C. Klotzbahn 30, II. Nähm.-Lager *

Gebr. Waschmasch., sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Barmen-Ritt., Bernerstr. 141. 323b

Mercedes-Schreibmaschinen

neu u. gebraucht, a. andere Systeme, mit Garantie bill. zu vk.

B. Bocks, Elberf., Neue Fuhrstr. 11. *

Musik-Instrumente

Fast neues **Klavier,**
Fabr. Lip & Sohn, Leipz., z. Spottpr. v. 1100 Mk. zu vk. Schr. Ang. B 4070 Gst. B., Neuerweg 34 †

Möbelmarkt

Regale f. Lebensmitw., Theke, Waage z. v. C., Wiesenstr. 70. *

Hochfeine Küchen u. eichen Schlafzimmer bill. zu verk. Heinr. Hellwig, Schreinermstr. Werkstatt u. Lager Bockmühlstraße 9A, Barmen. †

Kücheneinrichtung, kompl., f. 75 Mk. zu vk. Müller, Barm., Jesuitenstraße 69.

Gelegenheitskauf!

Von einem Kunden in Zahlung genommener, gut erhalt.

Herren-zimmer

zum Spottpreis von **Mk. 250.—** zu verkaufen. a120

Adler,
Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht.
Elberfeld, Hofaue 53.

Speisezimmer,

Büfett 180 cm br., u. Kredenz, zum Spottpreis von *

425 Mark

zu verkaufen.

Möbel-Höfer,
Elberfeld,
B.-Rathenaustr. 20.

Gelegenheitskauf!
Umstände halber †
Schlafzimmer,
echt Eiche, in modernster, Ausführg. mit Innen- u. Außen-Spiegel, v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack. hocheleg. Muster, von 190 Mk. an abzugeben Schreinerei, Barmen, Neuhausstr. 45. I.

Bettstelle mit Matr., Kinderwagen zu vk. C., Luisenstraße 69*

Eine Leistung!

Schlaf-zimmer

echt Eiche, südd. Fabrikat, Schrank 1,80 cm mit Spiegel, einschließl. Patentmatratzen und Auflagen. h12b

Mk. 630.-

Adler,
Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht.
Elb., Hofaue 53.

Gebr. 1½- u. 2schl. Bettst. m. Matr. C., Karnapstr. 74, I. *

Ein gebr. Bett bill. abzugeb. bei Weil, C., Vereinstr. 9. *

G.erh. Kinderbett m. Mt. C., Wilhelmstr. 16*

Gr., 2t. Kleiderschr. u. ein 2schl. kirschb. Bett C., Baustr. 57, p. *

2t. Kleiderschr. u. Sofa zu verk. Barm.-Ll., Hirschstraße 51, I. *

Progit-Chaisel 27, M. C., Neue Nordstr. 4e, p. *

Nur Mk. 10.- Anzahlung!
Sofas v4 32
Chaiselongues
Metallbetten
Holzbettstellen
Auflegematratzen
Oberbetten
Kissen
Einzelmöbel etc
Ia Qualitäten.
Wöchentlich **Mk. 5.-**
Möbelh. Hans Macht
E., Neue Fahrstraße 15

Chaisel., f. neu, 25,4 C., Gerberstr. 9a, pt. *

Korbsessel 6, 8.50, 10, **Tische** 8.50, 10 Mk.* C., Hochstr. 90, i. L.

Neuer 4fl. Gasherd mit Schrank, gebr. Gasherd, Stühle, gr. Tisch, Kommode, C., v. d. Heydtkasse 2*

3 große Oefen,

geeignet f. Saal, Fabriken, weg. Lieferg. einer Zentralheizung billig zu verkaufen.*
Heizungs-Kolbe,
Elbf., Platz der Republik 4, Tel. 8235.

Fahrzeuge

Krupp-Lastwagen,

3 u. 5 To., mit 4- und 6-Zyl.-Motoren u. hydraulischer Vierradbremse liefert:
Verkaufs-Monopol
Eduard Eckert,
Elberfeld.
Ersatzteil-Lager.
Fernr. 380/381. b317

13/60 PS. Buick-Limousine,

2 Mon. alt, fabrikneuwertig, aus Privatbesitz preisw. zu verk. Ang. E 2015 an die Geschst e257

6-Sitz., 14/35 PS Austro-Daimler-Phaeton

mit Allwetter-Verdeck, 6-fach bereift, maschinell in Ordnung, ferner: 429b

14/35 PS Austro-Daimler

mit 4-5-sitziger Allwetter-Karosse, ebenfalls 6-fach bereift, maschinell einwandfrei, haben im Auftrage zu verkaufen

Köhler & Bovenkamp.
Elberfeld.
Döppersberg 2.
Telef. 9039 u. 9277

Chevrolet,

neuwertig, zu verk. Günstige Zahlungsbedingg. Ang. B 4067 an Geschst. Barmen, Neuerweg 34. f609

Overland, off., 4sitz.,

9/27 PS, 20 000 km gelauf., tadell. erh., **Brennabor,** off., 4sitz., 8/18, gut erhalten, beide Wag. bill. gft. Zahlungs-Erleichterungen gern gestattet
Hugo Schmeis,
Radevormwald. f292

500 ccm *
Imperia
Modell 28, fabrikn., krankheitshalb. bill. zu v. Humbel, C., Bergstraße 40.

Brenn.-Tam.-Fahrrad, wie neu, 75 Mk. Fritz Hülsmann, C., Hoffamp 19. *

Ca. 20 gebr. H.- u. D.-Fahrräder f. bill. zu verk. Müller, C., Nordstr. 25. 18251

Leichter geschlossener und offener †
Lieferwagen
(einspännig) bill. zu verk. Güthgemann & Decker, Barm., Fardmüdenstraße 3.

Leichter, offener Lastenwagen
für Metzg. od. Milchhdlg. geeign., in Naturholz, bill. zu vk. Gottlieb Wolf, Ba., Loherstraße 28. *

Fast neue Dogcart billig zu verkaufen.* Ernst Helsper, Küllenbahn.

Neuer 149
Krankenfahrstuhl
bill. zu verkaufen. Ang. E N 66 Fil. Gevelsberg.

Kinderwagen 10 M., **Klappwagen** 12 M.* C., Hochstr. 90, i. L.

Kinderwagen z. vk. B., Bredderstr. 74, II.

Fast neu, Kinderwg. zu vk. Weber, Barmen, Königstr. 110. +

Vermischte

1 Eisentor 3,60 m br., **30 m Gitter,** a. erh. C., Simonsstr. 89.

Gut erhaltener † **Anker-Teppich,** 3¼×4¼, zu vk. B., Allee 72, p., r. Telephon 8388.

Guta. Regulat.-Uhr, Nähmaschine bill.* C., Kölnerstr. 33, III

1 gold. Herrenuhr mit 3 gold. Deckeln u. Kette zu verkauf. U.-Barmen, Grotestraße 10, part. †

Zwei gut erhaltene **Akustik-Hörapparate** zu verkaufen. Frau Hugo Hesendebl, f243 Milspe.

Sch. Bild (Kupferst.), Temperaustr. darst., bill. Elb., Friedrichschulstr. 20, II, 2 × l. *

Tiermarkt

Leichter Goldfuchs
mit Geschirr und Flachwagen, kompl., billig zu verk. Elbf., Breitestr. 61. f2064

Deutsche Dogge, Rüde, 4 Mon. alt, pr. Std., zu verkf. Rest. B. Rath, B., Heckingbauserst. 146 †

Vermietungen

Konditorei u. Café

(gegründet 1910) bei Elberfeld, mit Wein- und Likörkonz., (Eckhaus), an tüchtigen Bäcker u. Konditor per bald auf längere Jahre zu vermieten. Wohnung frei! Angebote unter E 6997 an die Geschäftsst. *

Ladenlokal

im Zentrum Elberfelds,

ca. 30 qm groß, zu vermieten. Solvente Firmen wollen sich schriftl. melden unter B 4063 an die Geschst. B., Neuerweg 34 †

Ladenlokal

in bester Geschäftslage Oberbarmens, 85 qm, 2 Schaufenster, für jedes Unternehmen geeignet., p. 1. Okt. an zahlungsfähige Firma zu verm. Angebote unter B 4121 an die Geschst. B., Neuerweg 34. †

5-Zimmer-Wohnung

Nähe Altermarkt, Barmen, bei Kauf der Einrichtung abzugeben. Grüne Wohnungskarte erfordert. Angeb. u. B 479 Gst. B., Neuerweg 34. 361b

Fabrikräume

mit Wohng. in Wülfrath zu verm. Angeb. unt. E 1140 an die Geschst. e389

Backstube

in bestem Zustande, Nähe Loherplatz, zu vermieten. Angebote unter B 4064 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. †

Laden
Wuppertr. 21, Eingang Karlstr., B., Mittelp., bish. v. d. Fa. S. & R. Meyer ben., auf 15. Sept. z. vm. Ausk. Kont. B., Rödigerst. 10a 4832a

Wohnungstausch Velbert—Elberfeld.
Schöne 4 Zimmer 1. Etg. in Velbert geg. abgesch. 4-Z.-Etage in Elberfeld gesucht. Angeb. unt. E 1068 an Geschst.*

Schönes Ladenlokal
im Mittelp. Lüttringhausens mit 4-Zim.-Wohnung z. Tauschwohnung sofort oder 1. Okt. zu vm. Ang. u. E 1142 an Gst. *

Ladenlokal p 1215
in Gevelsberg, Mittelstr. (Verkehrsstr.) sofort zu verm. Filiale kann übern. w. Ang. u. R 8 300 an d. Gevelsberger Zeitung, Gevelsberg i. W.

Ladenlokal
für Büro od. Lager zu vermieten, Elbf., Johannisstraße 7. *

Ladenlokal sofort zu verm. Middendorf, Elbf., Karlstr. 28. *

Beschlagnahmefreie 4-Zimm.-Wohnungen,
in guter Wohnlage, Tallobe, zu verm. Angeb. unt. B 462 an Geschst Barmen, Neuerweg 34. 4823a

Wohnung

Mittelp. B., 4 Zimmer i. best. Zustd., weganfgs. sof. z. v. (Gr. Kartenod. Tauschwerforderd. Ang. B 4125 Gst. B., Neuerweg 34 †

4 Zimm. in abgeschl. **Hause** Nähe Anlag. geg. **3 Zimm.,** mögl. Stadtmitte zu t. gs. Ang. u. B 4060 an Gst. B., Neuerweg 34 †

2 Zimmer
mit voll. Einr. sof. abzugeben. — Grüne Karte erforderl. * Ang. E 6998 Gschft.

Schöne 3-Z.-Wohn.
mit Möb., weg. Aufgabe d. Hausb. bill. abz. a. Ressl. m. gr. K. Ang. B 4056 Gst. B., Neuerweg 34. †

2 lustige, sonnige Mansardenzimmer
werden geg. Vergütung der Umzugskosten sofort frei. Näheres Elbf., Ritterstraße 19, 4 Etg. *

Schöne 2-Zimmer-Wohnung
mit Möb., beschlagnahmefr., f. 1500 M. abzutret. Gr. K. erf. Angeb. B 4125 Gst B., Neuerweg 34. †

Nähe Hofaue und Döppersberg **Parterreräume** als

Büro oder Laden,

eventl. mit beschlagnahmefr. Wohnung, sofort zu vermieten. Näheres Elberfeld, Bleichstr. 12a. f2089

2 Räume,

zus. ca. 70 qm, für Schneiderei etc., ab 1 Sept. oder später zu vermiet. (Hintergeb., 2. Et., Einf.). Frohn, C., Aue 11, II, Alexanderbr. f2090

Mietgesuche

Wohnungstausch

Suche größ. Wohn. i. Elb., Ba., Essen. Biete 2. Et., 4 Z., in Elb., Nähe Kasplatz. Angebote E 7118 Geschst. *

Alleinst. Dame sucht **1- od. 2-Z.-Wohng.,** mögl. part., Barm. od. Elberf. Mietpreis Nebensache. * Ang. u. E 6830 Gft.

Lagerraum im Zentrum sof. zu m. ges. Tel. 7293 Elberfeld*

Hübsches, nicht weit von Bahn gelegenes **Einfamilienhaus im Bergischen**
zu mieten od. zu kaufen gesucht. Anbau u. kleiner Garten erwünscht. Angeb. u. Do 727 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund

Ladenlokal

für kl. Lebensmittelgeschäft in guter Lage mit oder ohne Wohnung für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter E 2020 an die Geschäftsst. d. Bl. f286

Laden

30 bis 40 qm groß,
in bester Geschäftslage, v. sauberer Branche gesucht. Angebote unter N. K. 206 an die Ala. Haasenstein & Vogler Magdeburg. o171

4 oder 5 Zimmer mit Zubehör

von Fabrikdirektor in Elb.-Zoo od. -Brill ges., evtl. Tausch w. Barm.-Ritth. Angeb. u. B 4126 an Geschst. B., Neuerweg 34. †

Garage

Nähe Toelleturm oder Anlagen, zu mieten gesucht. Angeb. unt. B 477 an die Geschst. B., Neuerweg 34. 397b

6-Zimm.-Wohn zes. Gr. Karte vorhand. Zöller, Barmen, † Adolfstraße 7

Gegen Abfindung von Mark 500.—
Etage, 5 od. 6 R., in besserem Hause p. sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unt. 577 an d. Filiale E.-Mirke*

3- od. 4-Z.-Wohng., beschlagn.-frei, Ob.-Barmen od. Langerfeld ges. Ang. mit Preis u. R 693 Ala B., Berlinerstr. 61. †

Suche 3- o. 4-Zim.-Wohn., möbl. m. Garage, od. wo Geleg., eine zu bauen. * Wohnungsberechtigt. Ang. E 6967 Gschft.

Ehep. m. 1 Kind f. **2- od. 3-Z.-Wohng.** Mietvorauszahl. od. Möbelübern. Grüne Karte vorh. Angeb. u. E 7006 an Gst. *

Brauty. f. beschlagnahmefreie 2- od. 3-Z.-Wohng. ev. a. Verglt., am Hbhf. Oststadt, per 1. 10. 28 od. später. Ang. m. Preisang. u. E 6675 an Gesch.

Berufstät. kinderlos. Ehepaar sucht zum 1. 9. 1928 * **2 leere Zimmer** in rub. Hause, auch Neubau, a. l. Mansf. Gefl. Mietvorauszl. Ang. E 6986 Gschft.

Gegen Abfindung sucht junges berufstätiges Ehepaar **2 Zimmer** in Barmen-Elberfeld oder Umgebung. Grüne Karte vorh.* Ang. E 6998 Gschft.

2 Büroräume

in guter Lage, evtl. möbl. u. mit Telephon, zu miet. ges.* Ang. u. E 7119 Gst.

Möbl. Zimmer

Aue 45a, Ruhrberg: Saub. möbl. z. m. elektr. Licht an Hrn.*

Berlinerstr. 26, II., Haltest. Landger.: Gr. m. 3. Zimm. z. v.*

Friedrichstr. Nr. 28: Schlafstellen f. 2 ja. Mädchen frei. *

Gesundheitstr. 89, II: Möbl. 3. p. 1. od. früh. an bess. Hrn.*

Höchsten 10: Frdl. m. 3. an anst. Hrn. *

Kruppstr. 75, III: M. Wohn- u. Schlafz.*

Moritzstr. Nr. 24 26: Möbl. Zimm. einz. u. mit 2 Betten. *

Neue Nordst. 7a, p. l.: M. 3 m. 2 Bett. 7.-/8. *

Oststraße 25, part.: In bess. rub. Haus gut einger. Wohn- u. kompl. modern. Schlafz. (2 Betten könn. gestellt werd.) an 1 od. 2 Herren sof. od. sp. zu v.*

Wall 26: Sch. möbl. Zimm. m. Kochgel. f. kinderl. Ehepaar sof. zu verm. Bes. morg. bis 1 Uhr.*

Schön möbl. Zimm. an bess. Herrn z. v. Näh. Geschst. f27 *

Möbl. Herren- und Schlafz., Nähe Ger. u. Hauptbhf. z. vm. Angeb. E 6974 Gst.*

Barmen:
B., Gemarker-Ufer 29, Keller: Gut m. 3. an H. o. D. 1. Sept. †

B., Gewerbeschulstr. 79, I: Sch. m. 3. ev. mit Pens.

B., Wertherstr. 97, 1 Tr.: Gut möbl. Zimm. sof. oder 1. 9. zu verm. Besicht. 6-7 u. zw. 1 u. 3 Uhr.

Zum 1. 9. gut möbl. Z. mit Schreibt. z. sof., ordentl. Herrn. Nähe Rathaus. 6 in d. Geschst.

Gesuche

Möbl. Zimmer

besten Anspruch. anständig, per 1. September ges. Angeb. unt. E 1136 a. d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer Ausbild. findet möbl. Zimm. in m. Familie bei Schmidt, Tuttelbeckerstr. 30.

Zum 1. 9. möbl. Zimm. m. ungenirt. in ruhig. Hause mieten gesucht. Angeb. u. E 7115 an d. Gesch.

Berufst. Dame sucht möbl. Zimm. m. Kochgel. Schreibt. u. E 7107 an d. Gschft. od. o. Pens. Preis E 7120 *

Ja., kinderl. Ehep. sucht möbl. Zimm. Preis E 7090 *

Junges Künstler-Ehepaar (Stadttheat.) sucht möbl. Zimmer Küche ev. Kochgel. Bad, nur Nähe od. Barm. Bhf. Angeb. E 7091 *

Möbl. Zimmer

Nähe Bhf. Gute Barm. v. Gesellmann, leeres für dauernd ges. Ang. E 7005 Gschft.

Heim
Möbl. Zimmer m. rub., sol. Herrn z. 1. 10. bei alt. ält. od. v. Pens. z. Dame od. Herrn. Bevorz. Stadtmitte, Lage o. l. u. b. Ausk. Ang. m. Preis unt. V 20 an d. Geschäftsst. Vohwinkel.

Berufst. Fr. sucht gut möbl. Zimmer Ang. u. B 4061 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Möbl. Wohn- und Schlafz., ungest., Tel., evtl. m. z. p. Nähe Bahnh. Elberf. zum 1. 10. ges. Ang. u. B 4122 an d. B., Neuerweg 34. †

Verloren-Gefunden

Samst. Vormittag, mit Inhalt gr. B., Lauzerstraße 4 (Ecke

Kl. gold. Kapsel m. Perle verl. gest. Breitestr. Gef. bitte E., Haardtstr. 5.

Rot. Portemonnaie m. Inh., ca. 34 M. in Linie 3 verl. Wiederbr. gute Belohnung. Abzugeb. Elberfeld, Hansastraße 22.

Verl. schwz. Damenschal gestr. Schal v. Ritth. b. Bettenstr. Wiederbr. Belohnung. Barmen, Stadtbhf.

Tisch, Schlafdecken Rüde, Montagsst. Friedersb. und Spitz E., Worringerstr. 3.

Rauhhaarige Terrier-Hündin entlaufen (Geg. Belohnung abzug. E., Zeppelinstraße 4. Tel. 84

Eßt mehr

Bananen

die zweckmäßigste Nahrung

zur Bildung und Erhaltung eines gesunden, idealen Körpers —— zur Hebung der Energie und des Wohlbefindens!

142

Geschäftseröffnung!

Freitag den 24. August 1928
eröffne ich die

46. Verkaufsstelle

für alle Lebensmittel
in Barmen, Klingelhollstr. 51.

Welche Vorteile biete ich Ihnen:

1. Nur erstklassige Qualitätswaren.
2. Infolge des großen direkten Einkaufs ohne jeden Zwischenhandel alleräußerste Preise.
3. Rabatt auf alle Artikel.
4. Gute und praktische Zugaben.

Schürmanns Kaffee aus eigener Kaffee-Großrösterei genügt seit ca. 50 Jahren den verwöhntesten Ansprüchen. Ueberzeugen Sie sich Freitag 24. u. Samstag 25. Aug. An diesen Tagen verabfolge ich **Gratis-Kostproben m. Zutaten.**

Ich verschenke von Freitag 24. Aug. bis Samstag 25 Aug. beim Einkauf v. Mk. 2.- an **1 Tafel feinste Vollmilch-Schokolade.**

Adolph Schürmann

Kaffee-Großrösterei f329
und größtes Lebensmittelgeschäft des berg. Landes.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

7. 198 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 23. Aug.

Die Scheuer-Transaktion.

Protest des rheinischen Landgetreidehandels.

WG. In Köln versammelten sich etwa hundert rheinische Landgetreidehändler zu einem Protest gegen die Scheuertransaktion. Es wurde eine Entschließung gefaßt, der wir folgendes entnehmen:

„Der Landgetreidehandel steht seit langen Jahrzehnten im engsten Zusammenhang mit der Landwirtschaft. Viele rheinische Firmen bestehen 100 und mehr Jahre. Während der Kriegs- und Nachkriegszeit hat der Landgetreidehandel die Erfassung des Getreides in der Zwangswirtschaft mitgemacht, weil es zu der Zeit das kleinere Uebel war. Der rheinische Landgetreidehandel wurde durch den Ruhrkampf ganz außerordentlich geschädigt und brachte dieses Opfer in treuer Staatsgesinnung, ohne dafür entschädigt worden zu sein. Im nachfolgenden Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens spielt der Landgetreidehandel eine wirtschaftlich bedeutende Rolle; er hilft in großem Maße die Ernten finanzieren und hat der Landwirtschaft wesentlich über die schweren Jahre der Nachkriegszeit hinweggeholfen.

Gerade der Landgetreidehandel sieht kraft seiner Erfahrung in der Praxis am schärfsten, mit welch manchmal untauglichen Mitteln versucht wird, das gesamte Bezugs- und Absatzgenossenschaftswesen zu heben. Was Preußenkasse und Rentenbankkreditanstalt am 8. August in der Aussprache unter dem Vorsitz des preußischen Handelsministers Dr. Schreiber als Zweck der Scheuer-Transaktion zugegeben haben, erfüllt uns mit ernster Sorge, da auch in diesem Falle öffentliche Gelder mit einem Ziel eingesetzt wurden, das einfach nicht zu erreichen ist. Deutschland kann u. E. den Getreide-Weltmarkt durch solche ungenügende Maßnahmen nicht in seinem Sinne beeinflussen. Somit wären die Millionen der Scheuer-Transaktion viel besser zur direkten Entschuldung unserer Landwirtschaft verwendet worden, statt sie zur viel zu hohen Bezahlung eines Konzerns zu verwenden, der seit Jahren selber krankt. Wir bitten alle maßgebenden Regierungsstellen, jeden weiteren Schritt auf diesem Gebiete in Zukunft verhüten zu wollen.

Wir erbitten von den Reichs- und Landtagsparteien Schutz gegen solche geschäftspolitischen Bestrebungen einiger weniger, die wirtschaftliche Umwälzungen hervorrufen können, welche hundertfach mehr schaden, als sie je nutzen würden. Die Rolle des Staatssekretärs z. D. Hagedorn in dieser Angelegenheit erscheint reichlich unverantwortlich und bedarf u. E. ernster Nachprüfung.

Die erwähnte Erklärung bei der Besprechung im preußischen Handelsministerium erscheint uns nur als Bestätigung dafür, daß im Endergebnis der Handel aus seiner Tätigkeit verdrängt werden soll, ohne etwas gleich Bewährtes, geschweige etwas Besseres an seine Stelle setzen zu können. Wir hoffen, daß unser Stand, der ein gut Stück deutschen Mittelstandes darstellt, nicht der neuesten Utopie weniger Leute geopfert wird!"

Die Versammlung wählte drei Vertreter, die an der demnächst in Berlin stattfindenden Protestversammlung des Handels teilnehmen sollen.

Internationale Kohlenverhandlungen

Wie uns mitgeteilt wird, haben zwischen der Oberschlesischen Kohlenkonvention und Vertretern des Oberschlesischen Grubenverbandes direkte Verhandlungen wegen Herbeiführung einer Verständigung über gewisse Absatzgebiete und über Preise stattgefunden. Die Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen, nachdem die Mining Association of Great Britain der Oberschlesischen Kohlenkonvention mitgeteilt hat, daß die Vorbedingung für derartige Abmachungen, die Gründung eines englischen Ausfuhrkartells, allem Anschein nach vorläufig nicht durchzuführen ist, weil die Gegensätze zwischen verschiedenen englischen Kohlenexportrevieren erst geglättet werden müßten. Solange das nicht durchgeführt sei, würde es keinen Zweck haben, mit festländischen Kohlenkonkurrenten wegen Herbeiführung einer Verständigung zu verhandeln.

Zur Einrichtung von Kaufsparkassen

Das Reichswirtschaftsministerium hat sich im Einvernehmen mit den anderen beteiligten Ressorts mit der von der Rudolph Karstadt A.-G. und anderen Firmen eingeführten Kaufspareinrichtung eingehend beschäftigt. Ein Urteil der ordentlichen Gerichte, die nach § 8 des Gesetzes über Depot- und Depositengeschäfte vom 26. Juni 1925 über Verstöße gegen dieses Gesetz zu entscheiden haben, liegt noch nicht vor. Das Reichswirtschaftsministerium hat seinerseits die Rechtslage geprüft und ist zu der Auffassung gekommen, daß die Kaufspareinrichtung als Depositengeschäft im Sinne des § 2 Abs. I des Gesetzes über Depot- und Depositengeschäfte anzusehen ist. Um eine möglichst gleichmäßige Anwendung dieses Gesetzes zu erzielen, sind die Länderregierungen ersucht worden, in eine Erörterung der Angelegenheit einzutreten und dem Reichswirtschaftsministerium Material über die in ihren Zuständigkeitsbereich eingeführten Kaufspareinrichtungen zu übermitteln. Es ist in Aussicht genommen, in der nächsten Zeit eine Besprechung mit den Vertretern der Länderregierungen in Berlin stattfinden zu lassen.

Um die Errichtung einer Reichspost-Sparkasse.

Die Verhandlungen über die Errichtung einer Reichspostsparkasse innerhalb des Reichspostministeriums und mit den beteiligten Kreisen der Wirtschaft haben jetzt dahin geführt, daß der Referenten-Entwurf zu einer Denkschrift fertiggestellt worden ist. Angesichts der Stellungnahme der am Sparwesen direkt interessierten Kreise der Wirtschaft erscheint es schon jetzt zweifelhaft, ob es zur Gründung der Reichspost-Sparkasse kommen wird.

Der Postscheckverkehr im Juli.

Ende Juli 1928 betrug die Zahl der Postscheckkonten 938 563 gegen 937 881 Ende Juni 1928. Der Zugang beträgt mithin 1682. Im Juli erfolgten auf Konten 37 883 000 Gutschriften über 6300,9 Mill. RM. und 20 845 000 Lastschriften über 6289,2 Mill. RM., so daß der Umsatz 58 728 000 Buchungen über 12 590,1 Mill. RM. betragen hat. Davon sind bargeldlos 10 090,1 Mill. RM. beglichen. Das Guthaben auf den Postscheckkonten belief sich Ende Juli auf 574,0 Mill. RM., im Monatsdurchschnitt auf 611,4 Mill. RM. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Auslande sind 11,4 Mill. RM. umgesetzt

Die Avi-Rückvergütung für September.

Die für August geltenden Avi-Rabatte für die weiterverarbeitende Industrie bleiben für Lieferungen im September unverändert bestehen.

Freigabe der Einfuhr französischer Farben und Farbwaren.

Der Reichswirtschaftsminister hat eine Verordnung erlassen, die im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht wird. Sie hebt mit Wirkung vom 15. August 1928 das noch Frankreich gegenüber aufrecht erhaltene Einfuhrverbot für die nachstehend aufgeführten Farben und Farbwaren auf: Anilin- und andere nicht besonders genannte Teerfarbstoffe (aus Benzol, Toluol, Xybl, Naphthalin, Anthrazen usw.) einschl. der Schwefelfarbstoffe (Einfuhr-Nr. 319 des statistischen Warenverzeichnisses), Indigo, natürlicher und künstlicher (Einfuhr-Nr. 321a), Indigokarmin, rein oder versetzt mit mineralischen Stoffen oder Stärke, trocken oder in Teigform, auch Farblacke (Lackfarben) und Neu- (Wasch-) Blau von Indigo und Indigokarmin (Einfuhr-Nr. 321b).

Zusammenschlußbestrebungen in der Fahrradindustrie.

Wie wir hören, wird über den Zusammenschluß der bekanntlich an einer übergroßen Kapazität leidenden deutschen Fahrradindustrie voraussichtlich Mitte nächsten Monats in Düsseldorf verhandelt werden. Zur Besprechung geladen sind nicht bloß die dem Verein deutscher Fahrradindustrieller in Berlin angeschlossenen Betriebe, sondern auch die Außenseiterfabriken. Ob es zu dem von manchen Betrieben gewünschten festen Fahrrad-Kartell kommen wird, läßt sich einstweilen noch nicht absehen.

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.

Die Eisenmarktfrage hat im Inlande in den letzten Wochen eine weitere Abschwächung erfahren. Die Abschlußtätigkeit ist in allen Eisenerzeugnissen ausgesprochen ruhig, und auch der Spezifikationseingang zeigt einen langsamen Rückgang. Die Lücken, die durch die laufende Auslieferung von Aufträgen entstehen, können durch die neu eingehenden Bestellungen nicht geschlossen werden. Infolgedessen haben sich die Besatzungsverhältnisse der Werke verschlechtert, und auf manchen Walzenstraßen herrscht empfindlicher Arbeitsmangel. Dies kommt auch in kürzeren Lieferterminen zum Ausdruck. Kapitalknappheit, Auftragsmangel und schleppender Zahlungseingang sind die besonderen Kennzeichen der heutigen Lage. Unter dem schlechten Zahlungseingang leidet namentlich der Handel, der seinerseits an pünktliche Einhaltung der Zahlungsfristen gegenüber den Verbänden gehalten ist. Er ist gezwungen, seine Lagerbestände möglichst kurz zu halten. Eine Reihe von Käufern hat sich in der letzten Zeit eingedeckt, namentlich solche aus den entfernteren Gebieten; im engeren Revier sind neue Käufe größeren Ausmaßes selten. Die Erzeugung hat sich bisher noch auf der Höhe der Vormonate gehalten. Sie weist sogar im Juli mit 1 034 694 Tonnen Roheisen und 1 311 134 Tonnen Rohstahl eine geringe Steigerung gegenüber dem Vormonat auf, bleibt aber nicht unwesentlich hinter den Erzeugungsziffern vom Juli 1927 zurück. Während damals das Inlandsgeschäft sehr zufriedenstellend, der Auslandsmarkt aber schlecht war, ist heute die Lage umgekehrt. Das Auslandsgeschäft ist zurzeit sehr belebt bei anziehenden Preisen. Die deutsche Tätigkeit am Ausfuhrmarkt ist jedoch durch die Abmachungen mit der internationalen Rohstahlgemeinschaft sehr beschränkt. Das erhöhte Ausfuhrkontingent von 300 000 Tonnen im Monat reicht nicht aus, um die derzeitigen Ansprüche an die Verbände voll befriedigen zu können. Wie die deutsche Industrie sich früher infolge des guten Inlandsmarktes freiwillig vom Auslandsmarkt ferngehalten hat, so dürfte angesichts der heutigen Depression im Inlande ein stärkeres Ausfuhrbegehren deutscherseits innerhalb der Rohstahlgemeinschaft als berechtigt anerkannt werden müssen. Ob eine anhaltende Besserung des Auslandsmarktes auf den heimischen Markt einwirken wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Daß die Avi-Preise auch für September trotz der gestiegenen Ausfuhrpreise auf der bisherigen Höhe belassen worden sind, bedeutet ohne Zweifel eine indirekte Unterstützung der Ausfuhrmöglichkeit für die eisenverarbeitende Industrie.

Von den einzelnen Marktgebieten leidet das Geschäft mit Roheisen unter der geringen Beschäftigung der Gießereien. Auch das Auslandsgeschäft ist mengenmäßig wie preislich wenig befriedigend. Während im ersten Halbjahr 1927 die Ausfuhr an Roheisen doppelt so hoch war als die Einfuhr, war im ersten Halbjahr 1928 die Einfuhr erheblich höher als die Ausfuhr, worin der außerordentlich starke Wettbewerb der westlichen Eisenländer, namentlich Englands, zum Ausdruck kommt. In Halbzeug ist die Geschäftstätigkeit im Inlande sehr begrenzt. Die als Hauptverbraucher in Frage kommenden reinen Walz- und Hammerwerke leiden sehr unter der Ungunst der wirtschaftlichen Lage, namentlich unter der Zurückhaltung des Eisenbahnzentralamtes, und haben vielfach starke Arbeitseinschränkungen vornehmen müssen. Das Auslandsgeschäft ist recht lebhaft, und die verfügbaren Mengen können zu aufgebesserten Preisen ohne weiteres untergebracht werden. Die Marktlage für Walzwerkserzeugnisse kennzeichnet sich durch große Zurückhaltung der Verbraucher und Händler. Formeisen drückt am meisten auf die Werke, die in diesem Erzeugnis sehr große Läger haben. Es fehlen besonders die Aufträge aus der Bauindustrie und den Waggonbauanstalten. Das Material kann prompt geliefert werden. In Stabeisen sind infolge ungenügenden Eingangs neuer Aufträge so große Lücken entstanden, daß die Liefertermine im Durchschnitt auf drei bis sechs Wochen gekürzt sind. Universaleisen liegt ebenfalls ruhig. Der Konventionspreis beträgt 146 Mark ab Oberhausen. Das Geschäft mit Bandeisen leidet sehr unter dem schlechten Fahrradgeschäft. Man hat hier Lieferzeiten von drei bis vier Wochen. Die Aufträge in Grobblechen sind stark abgearbeitet, namentlich in den mittleren Sorten besteht größeres Arbeitsbedürfnis. Man kann je nach Sorten mit Lieferfristen von zwei bis fünf Wochen rechnen. In Mittel- und Feinblechen stockt das Geschäft schon seit einiger Zeit, und die Werke haben Mühe, ihre Betriebe durchzuhalten. Teilweise mußten Einschränkungen vorgenommen oder Feierschichten eingelegt werden. Der Konventionspreis für Mittelbleche steht wie bisher auf 165 Mark ab Essen. Man versucht jedoch mit allen Mitteln, diese Preislage zu umgehen. Feinbleche sind bis herab zu 155 Mark ab Siegen erhältlich. Das Röhrengeschäft ist mäßig, und die Termine sind kurz. Sehr gut ist das Geschäft mit Walzdraht. Hierin ist großer Bedarf im In- und Auslande vorhanden. Eine Reihe von Werken ist für drei Monate besetzt. — Das Auslandsgeschäft in Walzzeug hat sich in den letzten Wochen sehr lebhaft gestaltet. Die Preise haben stark aufgeholt. Für Stabeisen wird bereits ein Preis von 6 bis 6/2 Pfund Sterling fob genannt, was einem Preise von etwa 115 Mark ab Werk gleichkommt. Mit der Steigerung der Auslandspreise wird natürlich der Verrechnungspreis in den Verbänden sehr gebessert. — Die Verbandspreise für Roheisen, Halb- und Walzzeug haben keine Aenderung erfahren.

Dr. F.

Verstaatlichung der Autohaftpflicht-Versicherung.

Von Dr. Striethold, Barmen.

Die Einführung des Versicherungszwanges für Motorfahrzeuge, wie sie in Nummer 194 dieser Zeitung gefordert wurde, wird jeder befürworten, der weiß, wie oft Personen an Leib, Leben und Eigentum von Kraftfahrern geschädigt werden, deren Vermögen und Einkommen zur Deckung des angerichteten Schadens nicht ausreicht. Es ist eine Gewissenlosigkeit, wenn solche Fahrer es nicht durch rechtzeitigen Abschluß einer Haftpflichtversicherung dem geschädigten Dritten ermöglichen, sich auf Grund seines berechtigten Anspruches schadlos zu halten. Im allgemeinen Interesse sollte auch in Deutschland, wie es schon in manchen anderen Ländern geschieht, die Zulassung eines jeden Kraftfahrzeuges zum öffentlichen Verkehr vom Nachweis ausreichenden Versicherungsschutzes abhängig gemacht werden. Die Vorteile einer solchen Bevormundung, die kein einsichtiger Fahrzeughalter als ungerechtfertigten Zwang empfinden könnte, würden die geringen Nachteile weit überwiegen.

Nun glauben aber manche Befürworter dieses Versicherungszwanges auch eine staatliche Monopolanstalt fordern zu müssen. Sollte dieser Plan Wirklichkeit werden, was jedoch mindestens vorläufig nicht ernstlich zu befürchten ist, dann würde das hochentwickelte deutsche Versicherungswesen aus nichtigen Gründen einen empfindlichen Rückschlag erleiden. Die private Versicherung bietet ausreichende Möglichkeiten zur Versicherungsnahme für jeden Versicherungsuchenden. Sie hat die gestellte Aufgabe befriedigend gelöst. Eine etwaige Monopolisierung der Autohaftpflichtversicherung in einer staatlichen Monopolanstalt könnte weder allgemeine volkswirtschaftliche noch Vorteile für den Versicherungsnehmer, etwa durch Verbesserung des Versicherungsschutzes, Ersparnisse an Verwaltungskosten, schnellere Schadenbehandlung oder dergl. bewirken. Soweit ein Einfluß des Staates auf das private Versicherungswesen geboten erscheint, ist er bereits durch weitestgehende gesetzliche Regelung des Versicherungsvertragsrechtes und durch laufende Ueberwachung des ganzen Geschäftsgebarens der Versicherer durch eine eigene zum Schutz der Versicherungsnehmer geschaffene Behörde gewahrt. Die private Versicherung kann also nicht etwa nach eigenem Gutdünken ohne Rücksicht auf das Allgemeinwohl schalten und walten; ihr Tun und Lassen erfolgt ausschließlich innerhalb eines genau abgegrenzten Rahmens. Ein reger Wettbewerb zwischen den einzelnen Gesellschaften sorgt außerdem dafür, daß keine übermäßigen Preise für den Versicherungsschutz gefordert werden. Dem wohlgeordneten Getriebe der privaten Assekuranz könnte ein unnötiges Eingreifen der öffentlichen Hand nur schaden. Auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt betrachtet, ist eine Monopolanstalt unbedingt abzulehnen. Staatliche, bürokratisch geleitete Betriebe arbeiten erfahrungsgemäß meist teurer und schwerfälliger als private Unternehmungen. Besonders aber droht die Gefahr, daß nach Ausschaltung der privaten Konkurrenz die Prämienfestsetzung nach fiskalischen Gesichtspunkten erfolgen könnte, daß also für den Versicherungsschutz Preise gefordert werden würden, die nicht nur den Bedarf decken, sondern auch der Staatskasse noch Ueberschüsse zuleiten.

Die Aussichten der Kunstseidenindustrie.

Erklärungen Stulemeyers, Verwaltungsratsmitglied der Breda.

In einer längeren Unterredung mit einem Vertreter des „Algemeen Handelsblad" machte das Verwaltungsratsmitglied der Holländischen Kunstseide-Industrie zu Breda, Charles Stulemeyer, interessante Mitteilungen über die Lage und die Aussichten der internationalen und insbesondere der holländischen Kunstseideindustrie. Er erklärte hierbei, daß die Politik des Zusammenschlusses der großen Gruppen Courtaulds — Glanzstoff — Snia-Viscosa, deren Hauptziel die Herbeiführung der Stabilität der Preise sei, doch Preisveränderungen nicht ausschließe; insbesondere gelte dies für Preisermäßigungen.

Von der holländischen Kunstseideindustrie könne gesagt werden, daß auch bei ihr eine Tendenz zu Preisermäßigungen als Folge der in letzter Zeit aufgetretenen Absatzstockung wahrzunehmen sei, obwohl die Preisherabsetzung von Courtaulds die holländische Fabrikation wegen der Qualitätsunterschiede der beiderseitigen Produktion nicht beeinflußt habe. Die Fabriken der Breda hätten ihre bisherigen Preise so gut wie aufrecht erhalten, in erster Linie deshalb, weil viele große Textilfabriken in Deutschland und in England die in Breda hergestellten Kunstseidengarne nicht entbehren könnten. Auf die Frage, ob die Aufnahmefähigkeit des für die holländische Kunstseideindustrie so wichtigen deutschen Absatzmarktes durch die Zunahme der Erzeugung

Düsseldorfer Börse vom 22. August

amtlich notierte Werte

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Ware
»Alte Haas	310	330
»Caroline	—	—
»Carolus Magnus	—	7800
»Constant. d. Gr.	—	—
»Deutschland	210	230
Diergardt-Bres	3260	3360
»Ewald	17000	18000
Glückauf-segen	—	—
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin	3825	4025
»Heinrich	—	4400
Hermann	—	—
»Joh. Deimelsbg.	—	1200
»König Ludwig	30000	31250
»Langenbrahm	14500	15750
Westfalen	1800	—

Bergw.- u. Hüttenaktien.

»Adler Kohl	50	51.5
»Dahlbusch	117	120
»Ges. Bergw.-V.	—	—
»Lothringen	56	58.5
Niederrh. Bergw.	53	55.5
»Roddergrube	700	—
»Zukunft Brk	165	167

Braunkohlen-Kuxe

Bellevuesammler	1500	—
»Bruchd.-Nietlb	—	8550
»Gittermoder	2400	2600
»Gute Hoffnung	2826	2900
Humboldt	—	—
»Leonhard	8900	9200
Lucherberg	—	—
»Michel	10000	10400
»Vesta	—	5200

Erzkuxe und Verschiedene.

Apfelbaumerzug	275	—
Bernhardshall	2200	—
Christine	—	—
Elsa Zement	126	131
Wolfram	—	—

Kali-Kuxe.

Alicenhall	—	—
»Beienrode	6750	7000
Bergmannssegen	676	725
Hersdorf	16500	17650
Burggraf	—	—
Braunschweig	—	—
»Burbach	3700	3900
»Carlshall	3425	3625
Desdemona	1000	—
Einigkeit	—	8600
Erichssegen	4380	4560
Feisenfest	5000	5400
Friedrichrode	—	—
Fürstenhall	5850	6100
Gebra	—	—
Groß. W. Ernst	—	—
»Günthershall	—	—
Hohlgehorst	—	1750
Hohlgehorst Barsum	1350	1500
Hohlgehorst Barsum	—	—
Rothenfelde	—	—
»Salzmünde	5800	6000
Schwarzburg	—	—
Sollstedt	775	850
»Siegfried I u. II	1550	1650
Siegfried Giesen	4200	4350
Thüringen	11000	12000
»Volkmarode	1100	1300
Hertingen	3275	3400
»Wallbeck	1175	1250
Hindenburg	—	—
Königshall	11000	12250
Hohenfels	—	6900
Hope	3650	3850
Hüpstedt	—	—
Hugo	9500	9900
Ilsenburg	—	300
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Marlagluck	3950	4150
Marie, M.-Louise	—	416
Max	—	—
Meimershausen	—	—
Neusollstedt	1700	1750
»Neustadt	—	—
Oberhof	—	7500
Ransbeck	2025	2100
Rastenberg	1550	1625
Reichskr.-Kies.	—	—
Reichsland	250	300
Reinhardsbrunn	7000	7500
Rhenitz Barsum	—	—
Rothenfelde	—	—
»Salzmünde	775	850
Schwarzburg	1550	1650
»Siegfried I u. II	4200	4350
Siegfried Giesen	11000	12000
Thüringen	1100	1300
»Volkmarode	3275	3400
»Wallbeck	1175	1250
Walter	—	—
»Wilhelmsh. Oels	1675	1675
»Wintershall	119 000	120 000
Wintzingerode	—	—

Kali-Aktien.

Adler Kali	96.5	96
Bank f. Landw.	—	64
»Hallesche Kali	211	215
Hannover Kali	93.5	96.5
Heldburg Vorz.	98	100
»Kriegershall	187	190
»Neustaßf.-Fried	191	—
»Niedersachsen	141	144
Sigmundshal	186	—
Teutonia	34	—
»Wittekind	88	90

Verschiedene Aktien.

»Baicks Maschin	113	—
»Dpfsch. f. N. u. K.	350	—
»Dorstener Eisen	123	—
»Deutsch. Bauky.	136	—
»D'dorf. Allg. V.	17.5	18.5
»D'dorf. Bankver.	—	—
»D'dorf. Ma. Lieh.	—	—
»Eisenwk. Heerdt	—	12
»Gebr. Mietrich	332	—
»Gbr. Goedhardt	198	—
»Gerresh. Glas	134	—
»Gladbach. Wolle	164	—
»Glasm. Schleiß	217	—
»Gilleskes Bran	—	—
»Hein, Lehmann	83	—
»Hoch- u. Tiefbau	—	—
»Hoefel Brauerei	77	—
»Honbrauerei	48	—
»Kabel Rheydt	185	188
»Klin. Hansbes.	60	—
»Ladenscheid	90	—
»Niederrh. Dpt.-Schleppschiff.	—	—
»Reichelt Papier	240	—
»Rh. Spiegelglas	—	—
»Rh.-W. Boden	138	—
Rh.-W. Getr.-Kr.	118	120
»Rh.-W. Elektr.	—	—
»Schlüsselbau-Akt	210	212
»Schlieg.-Scharp.	224	—
»Schwabenbräu	280	—
»Verein. Rempen	—	152
»Wagg. Gerding	158	161
»Wasserw. f. d. s. westf. Kohlenr.	—	—

Unnotierte Aktien.

Aachen. Thermal	40	—
Alb	20	—
Allerdingt	—	—
Allg. Hechsen	—	—
Alsberg, Gebr.	—	131
Dieche Lederwe	30	34
Dortm. Kabelwrk.	26	—
Dortm. Vulkan	26	—
Düss. Eisenbahnb.	—	88
Elsal Jr.	50	—
Enders	—	75
Gebr. Funke	70	—
Getr.-Ind. a. Kom.	196	200
Hansa Lloyd	—	—
Herminghaus	—	—
Karnap	—	—
Karstadt	208	—
Köln-Lindenthal	—	—
Lichtbild	34	—
Maimedie	80	—
Masch.- u. Armat.	98	102
Providentia	90	—
Remy Neuwied	120	—
Rhein. Linoleum	—	—
Rheinmetall	110	286
Schlieb-Dehrie	101	—
Schiff Koch	63.5	—
Schlieb. Bergw.	180	—
Schlesberf. Gebr.	152	—
Trierer Walzwrk.	84	—
Ungewitter	50	—
Vulkan	95	—
Westf. Lippestadt	238	—
Wittener Walz	65	70

Anleihen, Obligationen und Pfandbriefe

»7% Dtsc. Stadt-Anl. von 1926	88	—
»7½ Dtsch. Stadt-Anl. von 1926	—	—
»7½ Rasen. Stadt-Anl. von 1926	—	—
»6% Pelagrafo	—	200
Oberhausen	—	—
»6% Pelagrafo	—	—
Westf. Bodenkr.	89.5	—
»7½ Gold-Kom. Schuldv. der Lbkr. d. Rhdtgs	94.8	—
»6% do.	89.5	—
»6% Gpfdbr. der Lbkr. d. Rhdtgs	100	—
»7½ do.	100	—
»6% do.	93.5	—
»Anglo-Schein	—	—
Prov. Rheingr	—	—
7% Rhinelnd.	—	—
Talsperren	—	86.5

Anleihen, Obligationen und Pfandbriefe

»6% do. 1927	—	—
»7½ Lüdensch. Metallwerke	—	84
»7½ Ver. Stahlw. einschl. Opt.	—	—
»7½ Ver. Stahlw. ausschl. Opt.	—	—
»6% Wels.-W.-A. d. Getr.-Kom.	9.25	—
6% Ver. elektrot. Fbk. Busch-Jäg	—	91
»5½ Rh.-W. Bod. Kr.-Goldhyp. Pfdbriefe S. 1	82	—
»10% do. S. 2	104	—
»10% do. S. 3	102.5	—
» 9% do. S. 4	96	—
»10% do. S. 5	102.25	—
» 8% do. S. 6	96	—
»7½ do. S. 7	87	—
» 8% do. S. 8	96	—
»7½ do. S. 9	88	—
» 6% do. S. 10	85	—
»5½ do. -A.- Schuldv. S. 1	82	—
»10% do. S. 2	103	—
»10% do. S. 3	102.5	—
»8½ Hessen Gln.	—	—
»8½ Klöckner	—	—
»6½ Krupp-A. 26	—	—

der deutschen Kunstseidefabriken stark abnehmen werde, erklärte Stulemeyer, daß eine solche Entwicklung zweifellos nachteilig für die holländische Industrie sein könne. Hierbei spiele jedoch die Qualität der Erzeugnisse eine große Rolle. Außerdem seien die deutschen Einfuhrzölle nicht so hoch, daß sie die holländischen Fabriken in ihrer Konkurrenz mit den deutschen Fabriken beeinträchtigen könnten.

Hinsichtlich der Zukunft der Kunstseideindustrie im allgemeinen erklärte Stulemeyer, daß man seines Erachtens noch im Anfangsstadium der Verarbeitung von Kunstseidengarnen in der Textilindustrie stehe. Aus den weiteren Ausführungen Stulemeyers ist noch erwähnenswert, daß die Breda auch zur Fabrikation von Acetatseide übergehen wolle und daß die Kapazität ihrer Fabriken in diesen Tagen um etwa 65 Prozent erhöht worden sei.

Erhöhung des schwedischen Diskontsatzes.

WTB. Stockholm, 23. Aug. (Funkspruch.) Die Reichsbank hat heute den Diskontsatz um ½ Prozent auf 4½ Prozent erhöht.

Preisermäßigungen im Baumwollwarengroßhandel.

Zu unserer Notiz in Nr. 194 wird uns aus beteiligten Kreisen mitgeteilt, daß die Preisermäßigungen nicht plötzlich stattgefunden, sondern sich im Laufe der Monate allmählich entwickelt haben. Es liegen Listen einer großen Berliner Baumwollfirma vor von Mitte August und von Februar d. J. Inzwischen ist keine Liste dieser Firma erschienen. Die Preisermäßigungen zwischen Februar und August betragen in den Hauptartikeln ungefähr 5 bis 8 Prozent, manche Preise sind überhaupt nicht ermäßigt, andere wieder in geringerem Maße. Diese Ermäßigungen haben sich aber, wie gesagt, nicht plötzlich, sondern langsam vollzogen.

Zusammenschluß in der internationalen Kunstseidenindustrie.

Vereinbarungen zwischen den holländischen Kunstseidefabriken. — Neugründung in Rumänien.

Die mit der Gruppe Ver.Glanzstoffabriken A.-G., Elberfeld — Courtaulds, London, in Interessengemeinschaft stehende Erste Niederländische Kunstseidenfabrik Enka, Arnheim, hat aus dem Nachlaß Löwensteins ein großes Paket von Aktien der holländischen Kunstseidefabrik in Breda erworben, und zwar im Austausch gegen Aktien der Enka-Gesellschaft. Die seit langer Zeit zwischen den beiden Gesellschaften angestrebte Interessengemeinschaft, die durch das Dazwischentreten Löwensteins mit seinem Einfluß auf die Bredaer Gesellschaft bisher vereitelt worden ist, dürfte dadurch zustande kommen. Eine Verschmelzung der beiden Unternehmungen ist vorläufig nicht beabsichtigt, jedoch wird durch die Interessengemeinschaft dieser Verschmelzung der Weg geebnet. Durch die Vereinbarung zwischen Enka und Breda wird die Gruppe Enka-Glanzstoff-Courtaulds eine erhebliche Erbreiterung ihrer Grundlage erfahren.

*

Unter der Teilnahme der Banca Romaneasca wurde die erste rumänische Kunstseidenfabrik in Cormanic gegründet. An der Gründung ist auch die Ver. Glanzstoffabriken A.-G., Elberfeld, beteiligt. Ferner verhandelt ein Chemnitzer Textilkonsortium mit der Banca de Crédit-Român in Bukarest über die Gründung einer zweiten Kunstseidenfabrik. Die neue Fabrik soll eine besondere Azetat-Kunstseide herstellen.

Verband der Maschinenputztuch-Webereien u. Wäschereien, E. V., Sitz Offenbach a. M.

Der Verband der Maschinenputztuch-Webereien und Wäschereien E. V., Offenbach a. M., hielt seine außerordentliche Hauptversammlung in Elberfeld ab. Nach Aufnahme neuer Mitglieder nahm man grundsätzliche und groß angelegte Referate über Wirtschafts- und Konjunkturfragen entgegen und es wurde die Stellungnahme des Verbandes zu den aktuellen Fragen der Gegenwart und Zukunft einmütig von der Versammlung festgelegt. Die Tagung ließ hohe wirtschaftspolitische Ziele erkennen und der Verband darf in deren Verfolgung für die Zukunft eine wesentliche Gesundung der Branche erblicken.

Verschmelzung der Schrotverbände.

In einer gut besuchten ao. HV. des Verbandes Deutscher Schrotbetriebe und des Vereins zur Wahrung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen des Schrotgroßhandels wurde die Verschmelzung dieser beiden Organisationen, denen die maßgebenden Schrot-Großfirmen angehörten, zu einer einheitlichen Organisation, dem Verband Deutscher Schrotgroßhändler und Schrotbetriebe (Schrot-Verband), in Düsseldorf beschlossen. Man will die bestehende Ueberorganisation im Schrotgeschäft vereinfachen, um eine einheitlichere Vertretung der Schrotinteressen herzustellen. Zum Vorsitzenden wurde Albert Rothschild, in Firma J. Adler jun. in Frankfurt a. M., gewählt.

Neues Schmelzverfahren bei den Vereinigten Stahlwerken, Abtlg. Ruhrort.

Im Martinwerk der Hütte Ruhrort der Vereinigten Stahlwerke ist das Thomasschmelzverfahren aufgegeben und dafür das System des Engländers Talbot eingeführt worden. Ein neuer drehbarer Schmelzofen von 200 000 t Fassungsraum wurde bereits in Betrieb genommen. Ein zweiter Ofen wird gebaut. Das neue Verfahren ist wirtschaftlicher und erzeugt fast alle Stahlqualitäten.

Berg-Heckmann-Selve, A.-G., Altena

Der Aufsichtsrat beschloß, einer auf den 18. September 1928 nach Berlin einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 4 Millionen RM. auf 20 Mill. RM. vorzuschlagen. Ueber den Geschäftsgang wurden befriedigende Mitteilungen gemacht; der Auftragsbestand sichert für die nächsten Monate ausreichende Beschäftigung. Die Gesellschaft wird voraussichtlich für das laufende Geschäftsjahr die Dividendenzahlung wieder aufnehmen.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 23. Aug. (Eig. Drahtb.) Eine lange Reihe von Strichnotierungen kennzeichnete auch heute die andauernde Geschäftsunlust. Die Haltung war zunächst ungleichmäßig und mehrfach schwächer, wurde aber im Verlaufe wieder etwas fester, ausgehend von einer neuen Bewegung in Kunstseideaktien und Reichsbankanteilen, die später prozentweise Steigerungen erfuhren. Im übrigen machte sich auch heute Käufermangel geltend, während die Spekulation angesichts der morgen beginnenden Ultimoregulierung auf Glattstellungen bedacht war. Es kommt hinzu, daß sich die Börse heute wieder einmal mit politischen Bedenken in Verbindung mit dem Gesundheitszustand des Reichsaußenministers beschäftigte. Außerdem fand auch die neuerliche Zunahme der Arbeitslosenziffern mehr Beachtung als sonst. Größeres Angebot kam jedoch auch heute nicht heraus. Die weitere Festigkeit der Neuyorker Börse vermochte aber auch heute keinen größeren Einfluß auszuüben, da die amerikanischen Geldverhältnisse weiter undurchsichtig sind. Eine größere Einbuße von beinahe 3 Prozent erzielten anfangs Farbenindustrie, ohne daß aber der Verkehr größer war. Siegen-Solingen plus 1 Prozent. Etwas mehr Verkehr entwickelte sich in Kunstseideaktien, von denen Vereinigte Glanzstoff bei Beginn erst 1,5, später aber nochmals 10 Prozent gesteigert wurden, unter Hinweis auf die Neugründung in Rumänien. Bemberg waren schon bei Beginn 5 Prozent gesteigert auf über 500, um dann nochmals 7 Prozent anzuziehen. Reichsbankanteile plus 13; man beobachtet hier immer wieder Auslandskäufe, hinter denen man die Absicht der Einführung an Auslandsbörsen vermutet.

Auslandsrenten ohne Besonderheiten. Deutsche Ablösungsanleihe ebenfalls wieder etwas schwächer, unter 17.

Der Kassamarkt litt ebenfalls weiter unter Käufermangel; die Haltung ist aber auch hier andauernd widerstandsfähig. Unnotierte Werte meist umsatzlos.

Auf dem Geldmarkt war die Lage unverändert und die Sätze die gleichen wie gestern.

Auf dem Devisenmarkt war heute der Dollar etwas schwächer. London gegen Neuyork kaum verändert. Italien etwas fester, Spanien schwächer, auch London gegen Warschau etwas schwächer. Der Kurs der Mark wird aus London fester gemeldet.

Die Börse war auch im Verlaufe still und ungleichmäßig. Nur in Kunstseideaktien und Reichsbankanteilen blieb der Verkehr etwas lebhafter.

Berliner Freiverkehrskurse vom 23. August.

Adler Kohle	50.0	Lerche Nipp	94.0	Kaliwerke		Diamond	17.5
Allg. Hochb.	83.0	Linke-Hofm.	56.0	Heidburg V.	98.0	Salzterra	195
Beck. Stahl	92.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs	143	6% Chadeb	408
Berg Lothr.	52.0	Müller Kaff.	80.5	Krügershall	187	dto. argent	—
D. Gasolin	90.0	Müser Bran.	108	Hallesche K.	215	dto. junge	—
D. Lastauto	31.0	Nienburg. K.	21.0	Hannov. K.	95.0	Amerik.	
Döring & L.	20.0	Oehring. Bg	215	Adler Kali	95.0	K'-Seide	
Duxer Porz.	—	Pose Leder	56.0	Kali-Indust	242	Bemb. Shar	125
Dyckerhoff	118	Rheinmetall	109	Wittekind	88.0	Glanzstoff	
Kristen & R	26.0	Jul. Sichel	2.0	Ausids.- u		„ Prel.Shar.	133
Hochfreque.	182	Stoewer	59.2	Kolonialw.		„ Com.Shar.	82.0
C.T. Hünlich	—	Trier Walz.	55.0	Kaoko	—	Enka Shares	61.0
Fab. Rheydt	184	Ufa-Film	90.0	Sloman Salp	90.0	Petrol.-W	
Lamberts S.	—	Winkelhaus	92.0	Südseephos.	—	Dt. Petrol.	85.0

Kölner Börse vom 23. August.

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Barm.Bnkv.	141	142	Mand. Piano	36.0	36.5	Agripp. See	355	355
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	—	—	Col.Kln.Fen.	220	220
Rh. Bauernb	85.0	—	Rasquin Fb.	118	118	dto. Rückv.	40.0	40.0
Adler Kohle	48.0	51.0	Rh. Bauges.	40.0	40.0	Gladb. Feur.	620	620
Basalt	72.0	73.0	Rh. A.V.f.Zu	117	118	Köln-Hagel	80.0	80.0
Bonn. B.u.H.	281	280	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	62.5	62.5
Braunk.Zuk	165	165	Rh. Wasser.	163	163	Köln Rückv.	1045	1040
Isola-Werk	—	—	Rhen.V.ch.F	—	—	Leipz. Feuer	250	250
Dahlbusch	118	118	Schöller-Elt	—	—	Magdeb. Feu	—	—
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	—	—	Minerva Ret	415	415
Khrk. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	176	176	Rh.W.Lloyd	240	240
Felt.& Guill.	140	141	Ver. v. d.Zy	200	200	Schles. Feu.	—	—
Hohenwrk.	48.0	47.0	Viers.Spinn	65.0	65.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.- Akt.**			Union Hagel	160	160
Kalk, Brau.	120	120				Vaterl. Khe.	495	495
Kölnbampf.	290	292	Aach. Mün.F	363	364	Victor.Berl.	—	—
Köln. Gumi.	70.0	70.0	Aach. Rückv	162	162			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen		22. August Geld	22. August Brief	23. August Geld	23. August Brief
Buenos Aires	1 Peso	1.765	1.769	1.765	1.769
Japan	1 Yen	1.883	1.887	1.879	1.883
Konstantinop.	1 t. Pf.	2.163	2.167	2.165	2.169
England	1 Pf. St.	20.348	20.388	20.344	20.384
Amerika	1 Dollar	4.194	4.202	4.1925	4.2005
Rio	1 Milreis	0.499	0.501	0.4985	0.5005
Holland	100 Gulden	168.09	168.43	168.03	168.37
Athen	100 Drachm.	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien	100 Belga	58.30	58.42	58.29	58.41
Danzig	100 Guld.	81.32	81.48	81.34	81.50
Finnl.	100 finn. Mk.	10.553	10.573	10.553	10.573
Italien	100 Lire	21.955	21.995	21.96	22.00
Süd-Slav.	100 Din.	7.371	7.385	7.373	7.387
Dänemark	100 kr.	111.91	112.13	111.87	112.09
Lissabon	100 Escudo	18.83	18.87	18.78	18.82
Norwegen	100 kr.	111.86	112.08	111.85	112.07
Frankreich	100 Fr.	16.38	16.42	16.365	16.405
Prag	100 kr.	12.43	12.45	12.426	12.446
Schweiz	100 Fr.	80.74	80.90	80.71	80.87
Sofia	100 Lewa	3.029	3.035	3.027	3.033
Spanien	100 Pes.	69.69	69.83	69.41	69.55
Schweden	100 kr.	112.19	112.41	112.17	112.39
Oesterr.	100 Schilg.	59.11	59.23	59.085	59.205
Ungarn	100 Pengo	73.10	73.24	73.10	73.24

Züricher 11.15-Uhr-Devisen vom 23. Aug. Paris 2028,75, London 2520,25, Neuyork 519,35, Belgien 7223, Italien 2719, Spanien 8627,50, Holland 208⅜, Berlin 123,73, Wien 7320, Stockholm 139, Oslo 138,57,50, Kopenhagen 138,57,50, Sofia 375, Prag 1539, Warschau 5820, Budapest 9056,75, Belgrad 912,80, Athen 674, Konstantinopel 266,50, Bukarest 318, Helsingfors 1308,50, Privatdiskontsatz 3⅜, Buenos Aires 219, Japan 233, Tendenz weichend.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisen vom 23. Aug. Berlin 5942,50, London 1210⅞, Neuyork 249,45, Paris 974,25, Belgien 3468, Schweiz 4803, Italien 1306, Madrid 4145, Oslo 6653, Kopenhagen 6653, Stockholm 6673, Wien 3516, Budapest 4347,50, Prag 739,25, Helsingfors 625, Bukarest 150, Yokohama 112, Buenos 104⅝, offiz. Bankdiskont 4,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210⅝, Dollar p. 1 Mt. 249,86.

Londoner 10.20-Uhr-Devisen vom 23. Aug. Neuyork 485,25, Amsterdam 1210⅛, Paris 124,23, Brüssel 3489,75, Italien 9268, Berlin 20438⅜ Br., Schweiz 2520⅜, Spanien 2922 Br., Kopenhagen 18185⅜, Stockholm 18135⅜, Oslo 18187⅜, Lissabon 107,75, Helsingfors 192,80, Prag 163¹¹⁄₁₆, Budapest 2785, Belgrad 276, Sofia 673, Rumänien 794, Konstantinopel 940, Athen 374, Wien 3442, Warschau 4330, Buenos Aires 4737, Rio de Janeiro 590, Yokohama 1.1018, Montevideo 5062, London auf Bombay 1.594.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	22. August Geld	22. August Brief	23. August Geld	23. August Brief
Warschau	46.90	47.15	46.925	47.125
Bukarest	2.569	2.581	2.568	2.580
Riga	80.78	81.12	80.78	81.12
Reval	111.90	112.40	111.925	112.425
Kowno	—	—	41.51	41.69
Kattowitz	—	—	46.925	47.125
Posen	—	—	46.925	47.125
Noten				
Poln. Zloty	46.875	47.275	46.85	47.25
dto. kl. St.	—	—	46.825	47.225
Lett. Lat.	—	—	—	—
Estn. Mark	111.60	112.60	—	—
Lit. Mark	41.28	41.62	41.33	41.67

Wechselkurse in Südamerika vom 22. August.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47⅛ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4.01 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 104.55 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5¹³²⁄₁₆ Pence für 1 Milreis. Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis. Neuyork (Kabel) 8.410 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 22. Aug.: 21.11, 23. Aug. 21.22.

Alexandria-Baumwolle. Jan. Sakell. 3620, Okt. Asbm. 2305, Nov. Sakell. 3610, Dez. Asbm. 2320.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Jan. Sakell 1897, Jan. Upper 1254, März Sakell. 1837, Mai Sakell. 1865, Juli Sakell. 1855, Okt. Sakell. 1810, Nov. Sakell. 1810, Nov. Upper 1247, loco 1885. Tendenz fest.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Jan. 990 geb., März 985 geh., Okt. 989 bis 990. Tendenz ruhig.

Kölner Häute- und Lederbörse.

WG. Köln, 22. Aug. Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 5.60—6.20, in Kernstücken 7.80—9, Sohlleder in Hälften 5—5.25, in Kernstücken 7.20—8, Zahm-Vacheleder in Hälften 5—5.40, in Kernstücken 7.30—8, Zahm-Vachehälse 4.40—5.20, Zahm-Vacheseiten 3.30—4.40, Wild-Vacheleder in Hälften 4.30—5.20, in Kernstücken 6.40—7.50, Wild-Vachehälse 4.10—4.70, Wild-Vacheseiten 3.20—4.10, Spalte lohgar und lissiert, in Kernstücken 4—4.30, Blankleder in Hälften, braun 5.75—6.75, fein und feinste Sorten 7.60—9.20, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene 6.45—8.80, langgeschnittene 5.30—6.95, Riemenschultern 5.25—6.05, braune Fahlleder 7.60—8.40 Mark je kg, Rindbox, schwarze 1.53—1.75, farbige 1.80 bis 1.88, Boxkalf, schwarz 2.18—2.38, farbig 2.45—2.75, Roßchevreau, schwarz 1.15—1.30 Mark je Quadratfuß engl. Maschinenmaß, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 11.50—15.25, feine und feinste Sorten 16—22.50 Mark je Quadratmeter eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm-, Wild-, Vache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. Stimmungsbericht: Zu festen Preisen sind die Umsätze gut.

Berliner Produktenbörse vom 22./23. August.

	22. 8.	23. 8.	
Weizen märkischer	222.0—225.0	222.0—225.0	
Roggen märkischer	220.0—223.0	220.0—223.0	
Frei-Gerste	234.0—254.0	234.0—254.0	
Futt.-u.Ind.-Gerste	220.0—233.0	220.0—233.0	ruhig
neue Wintergerste	204.0—213.0	204.0—213.0	ruhig
Hafer märkischer	207.0—218.0	206.0—217.0	ruhig
Mais vorr. (Berlin)	211.0—214.0	211.0—214.0	ruhig
Weizenmehl	27.25—31.00	27.25—31.00	
Roggenmehl	29.25—31.75	29.25—31.75	
Weizenkleie	15.50	15.50	
Roggenkleie	17.00	17.00	
Raps	320.0—325.0	320.0—325.0	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt	45.00—54.00	45.00—54.00	
Erbsen kleine	35.00—40.00	35.00—40.00	
Futtererbsen	25.00—27.00	25.00—27.00	
Peluschken	28.00—32.00	28.00—32.00	
Ackerbohnen	26.00—28.00	26.00—28.00	
Wicken	30.00—32.00	30.00—32.00	
Lupinen blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
Lupinen gelbe	16.50—17.50	16.50—17.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	19.40—19.90	19.40—19.90	
Leinkuchen	23.70—24.00	23.70—24.00	
Trockenschnitzel	18.00—18.50	18.00—18.50	
Sagoschrot	21.10—21.80	21.10—22.10	
Kartoffelflocken	24.00—24.40	24.00—24.40	

Berliner Metalle vom 23. August.

Elektrolytkupfer (wirebares) prompt, p. 100 kg	140
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	80—81
Silber in Barren, ca. 900 fein	80—82
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—29
Platin im Freiverkehr per Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. August 1928. Kupfer: Aug. 126 Brief, 125,50 Geld, Sept. 126 Brief, 125,50, Okt. 126,25 Brief, 125,50 Geld, Nov. 126 Brief, 125,75 Geld, Dez. 126 Brief, 125,50 Geld, Jan. 126,25 Brief, 125,75 Geld, Febr. 126,5 Brief, 125,75 Geld, März 126,25 Brief, 125,75 Geld, April 126,25 Brief, 125,75 Geld, Mai 126,25 Brief, 125,75 Geld, Juni 126,25 Brief, 125,75 Geld, Juli 126,50 Brief, 125,75 Geld. — Stimmung still.

Blei: Aug. 44 Brief, 43,50 Geld, Sept. 44 Brief, 43,50 Geld, Okt. 43,50 Brief, dito Geld, Nov. 43,50 Brief, 43,25 Geld, Dez. 43,50 Brief, 43,25 Geld, Jan. 43,50 Brief, 43,00 Geld, Febr. 43,50 Brief, 43,25 Geld, März 43,50 Brief, dito Geld, April 43,50 Brief, dito Geld, Mai 43,50 Brief, dito Geld, Juni 43,75 Brief, 43,50 Geld, Juli 43,75 Brief, 43,50 Geld. — Stimmung still.

Londoner Schlußmetalle vom 23. August.

Kupfer per Kasse	62⁹⁄₁₆—62¾	Zinn Settlementspreis	212¼
„ per 3 Mon.	63—63⅛	„ Banca	213
„ Settlementspreis	62⅝	„ Straits	210½
„ Elektrolyt	68¼—69¼	Blei prompt	22
„ best selected	65—66¼	„ entfernte Sichten	21¾
„ strong sheets	—	„ Settlementspreis	21¾
„ Elektrowirebar	69¼	Zink prompt	24¾
Zinn per Kasse	212¾—212¾	„ entfernte Sichten	24¾
„ per 3 Monate	209¼—209¾	„ Settlementspreis	24¾

Berliner Börse vom 23. August.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe
mit Zinsberechnung

	Zs	22. 8	23 8.
D. Werth. 23. t. 32,10-1000 D.	6	—	—
D. Werth. 23. t. 35,10-1000 D.	6	89.50	89.50
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rsch. k. Gm.	3	88.00	88.00
Prß. Staat. 29		99.10	99.10
dto. 1930	6	96.10	96.10
D. Reichsp. S.	6	95.50	95.50

Ohne Zinsberechnung

D. Anleihe 1-40 000	fZ	51.40	51.50
40 001-80 000	fZ	56.50	56.20
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	17.00	16.87
D. wertb. Anl. bis 5 Doll.	fZ	100.0	100.0
Schutzgb.-Anl.	4	6.60	6.55

Provinzialanleih. usw.
mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldsk.	8	100.0	100.0
Westf. Landsch. Doll. G. R. 2 S	6	96.75	96.75
Westf. Landsk. Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landsk. Feing.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landsk. Feing.-Pfdbr.	6	89.50	89.50
Ostpr. Gold	10	102.5	102.5
Prß. Zentst. G. 4	10	102.5	102.5
Prß. Zentst. R. 5	10	102.5	102.5
Prß. Zentst. R. 7	10	103.5	103.9
Prß. Zent. R. 3,6	8	96.75	96.75
Prß. Zentst. R. 9	8	97.00	97.00
Prß. Zent. R. 8	7	91.00	91.00
PrßZentR. 2,12	6	88.00	88.00
PrßZentK. 1,13	5	82.00	82.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	104.9	105.0
Prß. Pfbr. G. 40	10	104.5	104.5
dto. 41	8	97.00	97.00
Pr. Pfbr. Km. 17	8	94.25	94.25
Rh.-W. Bodkr. G.-R. Pfb. 2, 6.	10	102.2	102.7
dto. Serie 3	10	103.0	103.0

	Zs	22. 8	23. 8.
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg. Rth. G. 1-3	8	95.75	95.75
Rgg. Rth. G. 4-6	8	95.00	95.00
Rgg. Rth. G. 1-2	5	76.00	76.00
Wstd. BodCred	10	102.7	102.2
Wstd. BodCred	8	95.00	95.00
Wstd. BodCred	7	87.00	87.00

Sachwerte usw.
ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	17.85	—
Elektro Kohle	5	4.15	4.16
Ev. Landesnk. Anh. Roggen	7	10.50	10.50
Ld. Ztr.-Rogg.	5	8.86	8.90
Mekl. Rogg. 1,3	5	8.72	8.75
Preußen Kali	5	6.38	6.33
Preuß. Roggen	5	9.25	9.25
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.98	8.90
Reihe 12-18	5	—	9.10
Sächs. Roggen	5	9.07	9.15
Thür. Roggen	6	9.75	9.80
Westfäl. Kohle	5	12.75	12.75
Türk 400 Fr.-L.	—	21.00	21.00

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	11	188.5	189.5
Baltim. Ohio	—	107.2	107.2
Canadanahn	—	81.00	82.87
Hamb. Paket	8	161.7	161.5
Hamb.Hochb.A	6	77.50	77.50
Hamb.-Südam.	6	198.0	195.2
Hansa Dampf	10	193.5	193.0
Lübeck Büchn.	5	77.50	77.00
Neptun Dampf	10	128.0	123.0
Nordd. Lloyd	8	151.8	152.2
Schantungb.	—	6.30	6.37
Ver. Elbeschiff.	5	59.25	59.62

Bank-Aktien

	Div.		
Allg. Dt. Cred.	10	135.2	135.2
Bk. elek. Werte	10	158.7	156.0
Barm. Bankv.	10	141.7	141.7
Barm. Kreditb.	4	61.00	62.00
Bayr. Hyp. W.	10	157.2	156.7
Berg.-Märk. Ind	0	99.12	99.00
Berl. Hand.-G.	12	273.2	273.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	194.0	194.0
Comm. u. Pr.-B.	11	183.5	184.0
Darmstädt. Bk	12	267.2	267.2
D.-Asiat. Bank	—	—	—
Deutsche Bk.	10	164.5	164.2
Disc. Komm.	10	159.5	159.7
Dresdn. Bank	10	166.0	166.0
Mittd. Kreditb.	9	198.0	198.0
Oldb. Leih-Sp.	9	142.0	142.0
Osnabr. Bank	5	92.00	93.00
Nordostdt. Kredit.	9	131.0	131.5
Preuß. Hyp. B.	9	136.0	136.0
Reichsbank	12	298.7	299.5
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	143.0	—
Westd. Bodkr.	9	128.5	128.0

Versicherungen

Aach. Münch. F.	20	364.1	363.0
Allianz	9	259.5	259.5
Berlin. Feuer	3	71.50	71.50
Frankf. Allgm.	10	183.5	183.5
Gladbach. Feu.	50	620.0	620.0
Magdebg. Feu.	6	106.5	106.0
Nordstern Allg.	12	256.0	250.0
Vaterl. Rhena.	34	501.0	502.0
Viktoria Allg.	70	—	—
Viktoria Feuer	20	535.0	535.0

Industrie-Papiere

Accumi. Hagen	8	173.5	173.0
Adler Portland	10	145.2	145.2
Adler Oppenh.	6	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	9	123.2	123.2
Ad. Fahrr.-Ges.	5	129.5	129.0
Alexanderw.	0	60.25	60.25
Allg. Elek.-Ges	8	176.3	176.7
Alsen Zement	15	205.0	205.0
Ammend. Pap.	15	211.5	210.0
Anhalt. Kohle	6	95.50	95.50
Ankerwerke	10	230.0	230.0
Augsb. Nürnb.	0	102.0	102.5
Bachm. & Lad.	16	208.7	208.7
Balcke Masch.	8	112.5	113.0
Bamag-Msch.	0	20.00	20.00
Barop Waisw.	9	96.00	96.00
Basalt A.-G.	6	73.50	73.75
Bayr. Motoren	14	225.0	225.0
Bemberg J.P.	14	499.0	512.0
Berger, Julius	20	414.0	412.0
Bergm. Elekt.	9	196.0	195.1
Berl. Gub. Hutt.	16	348.0	348.0
Berl. Holzkom.	8	91.25	92.50
Berl. Karlsr. J.	0	70.25	72.25
Berlin. Kindl	18	560.0	560.0
Berl. M. Schw.	6	115.2	113.5
Bet. u. Monterb.	10	129.0	129.0
Boch. Viktoria	0	—	—
Bösperde Wlz	5	60.00	60.00
Brannk. Brik	10	179.0	180.0
Braunschw. K.	10	210.0	210.0
Braunschw. J. de. Maschin.	6	154.0	154.0
Breith. Portl.	12	150.0	148.5
Bremen S. Oel	4	65.00	66.00
Brem. Vulkan	8	130.0	130.0
Bremer Wolle	12	235.0	235.0
Buderus Eisen	5	82.87	83.75
Busch Optik	0	90.50	90.25
Busch Lüdsch.	—	75.50	75.50
Busch Wagg.	0	60.50	62.00
Butzke Metall	7	114.0	114.0
Byk Guldenw.	6	85.50	86.00
Calmon Asbest	0	49.00	49.00
Caroline Brk.	12	—	242.2
Charlott. Wass	7	124.7	124.0
Chem. Buckau	5	—	—
Chm. v. Heyden	5	126.0	125.6
Chm. Milch & Co	0	—	—
Chem. ind. Geis	5	75.50	75.50
Chem. Wk. Alb.	0	96.00	94.50
Chillingworth	8	87.75	87.87
Comp. Hispano	14	514.0	517.0
Concord. Spinn	10	120.7	120.7
Conti Coutsch.	6	136.0	135.0
Cröllw. Papier	10

Düsseldorfer Nach-Olympia.

Wieder Houben, wieder Körnig! — Müller vor Böcher und Martin. — Kilp (Düsseldorf) schlägt Deutschlands Meister Kohn zum 2. Male. — Steinhardt erzwingt totes Rennen.

Der große Maßstab und das „Provinz-Olympia". — Wiederholungen und Steigerungen.

Noch führt Krause (Berlin).
350 Meter vor dem Ziel aber war der Franzose Ladoumegue nicht mehr zu halten. Er gewann überlegen. — Reihenfolge auf dem Bild: Krause, Ladoumegue, Boltze.

WG. Düsseldorf, 22. August. (Eigener Bericht.) Nachdem das Olympia die „Besten der Welt" in Amsterdam gesammelt hatte, bemüht sich heute Europa und seine Hauptstädte, diese Kanonen noch einmal zu einem Start zu verpflichten. Der Erfolg ist sowohl hinsichtlich der Zusammensetzung, also in Punkto Qualität, als auch hinsichtlich der Leistungen sehr verschieden. Dem DSC. 99 war es gelungen ausgezeichnete Leute zu einem Abend-Meeting zu verpflichten.

Diese Veranstaltungen werden nun mit einem großen Maßstab gemessen. Dieser Maßstab ist die Olympiade, die im Gegensatz zur Pariser im Jahre 1924, auf der ganzen Linie eine gewaltige Leistungssteigerung brachte. — Es muß hier einmal eindeutig festgestellt werden, daß der deutsche Erfolg in Amsterdam unbestritten war. Ganz im Gegensatz zu einer unverständlichen pessimistischen Beurteilung des deutschen Erfolges müssen wir mit dem Gesamtergebnis sehr zufrieden sein.

Gewiß, unsere Leichtathleten haben nicht das gebracht, was sogar „Fach"leute von ihnen erwartet haben, aber das beweist an sich garnichts, auch der Einwurf, daß unsere Domäne, die kurzen Strecken, keine Domäne gewesen sei, ist ohne innere Begründung. Die Erfolge der Kanadier, der Japaner, eines Kolonial-Negers, usw. in Sparten, die wir in großzügiger Weise an bestimmte Nationen oder sogar an bestimmte Leute verteilt hatten, haben bewiesen, daß eine Domäne, soll heißen Prädistination einzelner Landschaften für bestimmte Disziplinen nicht vorhanden ist.

Die gehäuften Erfolge einzelner Nationen in bestimmten Disziplinen sind nur ein Beitrag zum Kapitel Sport-Psychologie, denn hat einmal eine Nation einzelne hervorragende Leute herausgebracht, wie Finnland in der langen und Deutschland in der kurzen Strecke, dann werden diese Leute Idol einer Masse, die sich unbewußt auf deren Leistung einstellt. So wird dann unter der Voraussetzung, die betreffende Nation habe bis dahin den Wert der Ausbildung auf Vielseitigkeit gelegt, der Schwerpunkt des Trainings nach eben dieser Spezialdisziplin verschoben. Es ist logisch, daß infolgedessen die Auswahl in der betreffenden Sparte größer wird, und dann heißt es „Domäne". Also Schluß damit und die Augen auf Yrjölä und die deutschen Mehrkämpfer, die die wahren Sportsmänner sind.

*

Über 12 000 Zuschauer (nach Schätzung) hatten sich auf dem nicht sehr großen, aber sorgsam gepflegten DSC.-Platz an der Brehmstraße eingefunden. Das Wetter war diesig. Alle Augenblick drohte Regen aus finsterem Gewölk. Aber die Wettermacher bewiesen dem rührigen DSC. einmal mehr ihre friedvolle Gunst. Und so kam zur Resonanz der Leistung die Stimmung der Begeisterung. Es waren zwei herrliche Stunden. — — Stunden, die als Erinnerung lange bleiben werden.

Gehen wir den Stunden noch einmal besinnlich nach . . .

*

Wir begrüßen die Athleten des Auslandes und unseres Vaterlandes auf einem Rasen, der schon viele und hervorragende Kämpfe gesehen hat. Der Verlauf der Kämpfe wird lehren, daß diese „Elfte" in jeder Beziehung Steigerung bedeutet.

Immer wieder . . . . immer noch . . . . Houben.
So gewann Houben (links) den 100-Meter-Lauf gegen Geerling (dritter von links), Russel (neben Houben) und Salz (Innenbahn).

Das äußere Bild ist Rahmen festlichen Geschehens. Das Publikum in der Stimmung ereignisreicher Erwartung.

*

„Frau Radtke-Batschauer hat soeben die Ehrenloge betreten" meldet der Sprecher und gleich ist die hervorragende Olympiasiegerin Gegenstand herzlicher Ovationen und mehr noch neugierigen Hälsereckens.

Dann kommen die 100-Meter-Vorläufe und Houben, der im zweiten startet, wird von einer sympathisierenden Zuschauermenge angefeuert.

*

Menard überspringt in vorzüglicher Manier und in elegantem, flüssigem Stil 1,90; er hatte den Sieg schon bei einer geringeren Sprunghöhe. Dann greift er den französischen Rekord an. — Stille und Spannung. — Nochmals wird die Höhe genau kontrolliert und — Sprung! Das Ha der Menge ist nicht die Interjektion des Erfolgs, es ist das Haaa des Bedauerns. Der zweite Sprung geht ebenso daneben.

*

Spencer läuft ein ausgezeichnetes Rennen. Auf der Strecke vermag er zuerst nicht zu überzeugen; verlängert dann aber seinen Schritt und hat dann am Ende Winkel eben hinter sich gelassen.

*

Ladoumegue ist nicht zu schlagen. Seine Art ist überzeugend. Auf der Strecke schien es, als ob Boltze . . . aber es schien nur so und am Schluß ist er dritter. Ladoumegue hat sich kaum ausgegeben, bei entsprechender Konkurrenz mußte etwas ganz anderes herauskommen.

*

Dann kam Houben! Er siegte in 10.6! Bravo alter Kämpe! Immer einer der Ersten und trotz zeitlichem Nachlassen unentwegt. Ausdauer zeitigt hier stete Form und kennzeichnet einen Sportsmann von Format. — Auf, ihr jugendlichen Kämpfer. Habt diesen Willen und ihr habt Erfolg.

*

Für Sport-Ästheten ein Hürdenlauf. Elegant und schmissig gehen drei Könner über die Hürden. Steinhardt liegt über der letzten Hürde knapp vor, ist jedoch nicht schnell genug, um zu siegen; er macht mit Leistner in 15 Sekunden „totes Rennen"!! Diese Zeit ist sehr gut und spricht besonders für Steinhardts Hürdentechnik.

*

800 Meter! — und Séra Martin war dritter und Müller, Zehlendorf, vor Böcher!!

Wiederum waren über 200 Meter die Ausländer hinten und Körnig und Schüller vorne. Körnigs Endspurt war energisch und erfolgreich. Die Berliner Zeit (20,9) wurde jedoch bei weitem nicht erreicht.

*

Zwischendurch sind Kugelstoßen, Speer und Diskus erledigt worden. Diese Konkurrenzen finden nie die entsprechende Würdigung. Das ist aber erklärlich, denn das Moment der Konkurrenz kommt nicht so sehr zur Geltung, kommen Die Leistung und ihre Erkennung im Vergleich liegen zeitlich zu weit auseinander.

Eine glatte Sache für Menard (Frankreich)
sind, wie Figura zeigt, 1,90 Meter hoch.

Hirschfeld kann seine Großform nicht erreichen, trotzdem man das Feld seiner Betätigung stark an die Tribüne gerückt hatte. Seine Gegner ließ er glatt hinter sich, erreichte jedoch nicht die 15-Meter-Marke.

Hirschfelds sympathische Erscheinung nimmt sehr ein, und wir haben von ihm die Überzeugung, daß er doch noch den Weltrekord zurückerobert. — Ebenso kann er vermöge seiner körperlichen Veranlagung als Diskuswerfer hervorragende Ergebnisse erzielen.

*

Kohn, Kilp und Walpert heißt die Reihenfolge und Spitzengruppe des 5000-Meter-Rennens. Bei 3000 Meter geht Kilp in Führung. Das Tempo ist maschinenmäßig; Walpert glänzt durch schönen Stil, muß aber bald 20 Meter an die Spitze abgeben. Kilps Taktik geht dahin, Raum zwischen sich und Kohn zu legen, um dessen Endspurt zu entgehen. Kilp ist in großartiger Verfassung, überrundet bis auf Walpert das ganze Feld. Er siegt unangefochten und hat den Deutschen Meister weit hinter sich.

*

Die Quintessenz: Ein voller Erfolg! Gut aufgezogen wickeln sich die Kämpfe reibungslos und ohne Unterbrechung ab.

Wesentlich ist, festzustellen, daß die Ausländer, wenn sie nicht gerade Welt- und Spitzenklasse darstellen, wie Ladoumegue und Spencer, im geschlagenen Felde endeten.

Alle Kämpfe hervorragende Demonstrationen sportlichen Könnens, eisernen Willens, den Jugendlichen und Junioren, die das Programm wirkungsvoll einleiteten, Vorbild zu Wollen und Taten.

Leichtathletik marschiert, marschiert im Westen. Weil der Westen Kulturland ist, muß der Erfolg des Athleten, der ein Erfolg der Kombination sein muß, sich einstellen.

Ergebnisse.

100 Meter: 1. Houben (Bochum) 10,6, 2. Geerling (Frankfurt a. M.) 10,6 (Brustbreite zurück), 3. Russel (Amerika) 10,8 Sek., 4. Salz (Frankfurt a. M.).

200 Meter: 1. Körnig (Berlin) 21,6, 2. Schüller (Krefeld) 21,7, 3. Locke (Amerika) 22,0 Sek.

Geertz (Köln) gewann spielend
die 400 Meter offen. (Warum hat ihn die DSB nicht für den Länderkampf gegen die Schweiz aufgestellt?)

Große Ereignisse im Elberfelder Stadion!

Ein Abendrennen mit Weltmeister Sawall, Weltmeister Linart, Frankreichs Meister Bréau und Krewer, Köln.

Die Radweltmeisterschaften, welche für dieses Jahr Ungarn zugewiesen waren, haben die Blicke aller deutschen Radsportfreunde auf einige Tage nach Budapest gelenkt. Immer aufs neue wurde die Hoffnung genährt, daß ein deutscher Mann in der einen oder anderen Disziplin sich durch-

Sawall

Krewer

setzen werde, ebenso prompt kamen aber auch die Enttäuschungen. Die Amateurbahnmeisterschaft ging an den Dänen Falck-Hansen verloren, unter den Berufsfliegern waren Engel und Oszmella der von Michard verkörperten französischen Fliegertechnik nicht gewachsen, die Landstraßen-Rennen hatten den deutschen Vertretern beinahe Erfolge gebracht. So blieb nur noch der höchste Titel offen: die Steher-Weltmeisterschaft. Und diese hat uns Walter Sawall gerettet.

Zum ersten Male nach dem Kriege, und seit dem Jahre 1911, da der später zu Tode gestürzte unvergeßliche Kölner Peter Günther Weltmeister wurde, ist diese hohe Ehre nun wieder nach Deutschland gekommen. Einwandfrei hat Sawall die stärksten Gegner Linart und Bréau besiegt. Für diese glänzende Tat wird der deutsche Radsport seinem Meisterfahrer Sawall Dank wissen. Es ist nur zu verständlich, daß der neugewordene Weltmeister heute eine von allen Radrennbahnen vielumworbene Persönlichkeit ist, und besondere Freude wird im Lager der bergischen Radsportgemeinde sein, daß Sawalls Weg von Budapest aus sobald schon nach dem großen Erfolge nach Elberfeld geht. Man braucht kein großer Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß das Stadion am morgigen Freitag einen großen Besuch aufzuweisen hat, und ebenso sind wir überzeugt, daß die Massen dem hervorragenden deutschen Dauerfahrer einen herzlichen Empfang und die verdiente Ehrung bereiten werden, weil er wie kaum ein anderer Steher dank seiner hier stets gezeigten großen Leistungen die Zuneigung aller Rennbahnbesucher besitzt.

Aus Budapest kommen auch Linart und Bréau, die beiden nach erbitterten Kämpfen mit Sawall ehrenvoll Unterlegenen. Daß sich diesen Männern der internationalen Extraklasse nun auch noch Krewer zugesellt, verleiht der morgigen Veranstaltung höchste Aktualität, denn der Kölner hätte seiner Form nach ebenso gut die Weltmeisterschaft gewinnen können. Er hoffte bis zum letzten Augenblick, den Budapester Kampf bestreiten zu dürfen, doch mußte ihm aus formellen Gründen die Teilnahme leider verwehrt werden.

Diese vier Fahrer werden also morgen in zwei Rennen von je 50 Kilometer, von denen das erste unter dem Titel „Preis von Budapest" läuft und das zweite als „Omnium" bezeichnet ist, aufeinandertreffen. Es ist unschwer vorauszusagen, daß sich Kämpfe voll größter Spannung entwickeln werden, denn jeder Mann des Quartetts hat seine besonderen Gründe, das Ergebnis der Weltmeisterschaft in dieser Neuauflage des Rennens zu korrigieren. Linart und Bréau wollen ihre Revanche, und Krewer kommt endlich einmal mit Linart, der ihm im vorigen Jahre den Weltmeistertitel vorwegnahm, an derselben Kampfstätte zusammen.

Wir wollen die Frage, wer Sieger wird, gegen unsere Gewohnheit, offen halten; ob Linart, Krewer, Sawall, Bréau, sie alle haben die Kraft, zu siegen, weil sie auf Grund ihrer letzten Erfolge die zurzeit besten Dauerfahrer der Welt sind.

Linart

Bréau

Neben diesen Hauptrennen müssen natürlich die Kurzstrecken-Wettbewerbe etwas verblassen. Immerhin werden sie noch eine angenehme Abwechslung bringen, denn unter den gemeldeten 35 Amateuren ist die beste westdeutsche Klasse vertreten.

Die Rennen beginnen um 8 Uhr abends, gegen 8,30 Uhr wird das erste Dauerrennen seinen Anfang nehmen. Wie wir hören, geht diesem die offizielle Beglückwünschung des neuen Weltmeisters voraus.

400 Meter (Einladung): 1. Spencer (Amerika) 48,8, 2. Rinkel (England) 49,0, 3. Storz (Halle) 49,2 Sek. Neumann (Mannheim) und Paulen (Holland) unplaciert.

400 Meter (offen): 1. Gertz (Köln) 50,4 Sek., 2. Wiebke (Münster) 51,4, 3. Kisters (Düsseldorf 99) 52,0 Sek., 4. Zentner (Berlin).

800 Meter: 1. Müller (Zehlendorf) 2:00, 2. Böcher (Berlin) 2:00, Handbreite zurück; 3. Martin (Frankreich) 6 Meter zurück.

1500 Meter: 1. Ladonmegue (Frankreich) 4:01,4, 2. Krause (Berlin) 4:04,4, 3. Bolze (Hamburg) 4:10, 4. Walpert (Kassel).

5000 Meter: 1. Kilp (Düsseldorf 99) 15:24,6, 2. Kohn (Berlin) 15:34,6, 3. Walpert (Kassel) 16:01 Minuten.

Schwedenstaffel: 1. Amerika 1:57,4; 2. Holland 1:58,6, 3. Köln 2,02, 4. Krefeld 2:02.

110 Meter Hürden: 1. Leistner (Amerika) und Steinhardt (Karlsruhe) 15 Sek., totes Rennen, 3. Baskins (Amerika) 15,1 Sek.

Hochsprung: 1. Menard (Frankreich) 1,90 Meter, 2. Ladewig (Berlin) 1,85 Meter.

Weitsprung: 1. Ham (Amerika) 7,52 Meter, 2. Meier (Berlin) 7,27 Meter, 3. de Boer (Holland) 7,08 Meter.

Kugelstoßen: 1. Hirschfeld (Allenstein) 14,98 Meter, 2. Noel (Frankreich) 13,69 Meter, 3. Schröder (Dortmund) 13,37 Meter.

Diskus: 1. Noel (Frankreich) 44,64 Meter (neuer französischer Rekord), 2. Hoffmeister (Münster) 44,37 Meter, 3. Hirschfeld (Allenstein) 40,98 Meter.

Speerwerfen: 1. Hoffmeister (Münster) 61 Meter; 2. Schnackertz (Köln) 59,80; 3. Meiner (Berlin) 57 Meter.

Jugend und Junioren.

200 Meter Lauf für Junioren: 1. Schreckegast (SC. Elberfeld) 23,8 Sek.; 2. Steffan (Teutonia Berlin) 24 Sek.; 3. Uttelbach (SC. Elberfeld) 24,2 Sek.

800 Meter Lauf für Junioren: 1. v. d. Nüll (Turu Düsseldorf) 2:08,8; 2. Wirtz 2:09; 3. Finke 2:10,8.

1000 Meter für Jugend, Klasse A: 1. Mathanski (Rasensport Mülheim) 2:44,8; 2. Kratzborn (Germania Düren) 2:45; 3. Mertens (Schwarz-Rot Aachen) 2:46.

4mal 100 Meter-Staffel für Jugend: 1. Turu Düsseldorf 46,2 Sek.; 2. DSD. Düsseldorf 47 Sek.; 3. Sportklub 99 Düsseldorf 48 Sek.

Hochsprung für Jugend, Klasse A: 1. Kulla (DSD. Düsseldorf) 1,70 Meter; 2. Schwan (Schwarz-Weiß Barmen) 1,65 Meter; 3. Müller (Sportfreunde Neuß) 1,55 Meter.

Speerwerfen für Junioren: 1. Tapp (Sportklub 99 Düsseldorf) 47,70 Meter; 2. Siggero (Turu Düsseldorf) 47,30 Meter; 3. Beyer (Sportklub M.Gladbach) 43,90 Meter.

Große Rheinlandfahrt.

WB. Düsseldorf, 21. August. (Eig. Bericht.) Bei herrlichem Wetter stellte sich der größte Teil der gemeldeten Fahrer dem Starter, um auf die große Reise durch des Rheinlandes Gaue zu gehen. Die erste Tagesstrecke: Düsseldorf, Mülheim, Baden, Elberfeld, Lennep, Radevormwald, Hückeswagen, Siegburg, Linz, Koblenz, Mayen, betrug 250 Kilometer. In einzelnen Orten waren Postenkontrollen und in Siegburg und Mayen wurde die Ankunft in Form eines Pünktlichkeitswettbewerbes bewertet. Der zweite Tag führte die Teilnehmer von Mayen zum Nürburgring. Von dort ging es weiter durchs Ahrtal nach Altenahr, Rheinbach, Euskirchen, Zülpich, Düren, wo wieder genaue Zeit genommen wurde. Nach kurzer Rast startete man wieder zur Weiterfahrt über Aachen, Linnich, Rheindahlen, M.Gladbach zum Ziel: Düsseldorf Rheinterrasse, wo die Fahrer von den Sportfreunden und Angehörigen freudig empfangen und begrüßt wurden.

Ganz besonderes Lob bei dieser Wanderfahrt verdienen die Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz. Es war wirklich bewundernswert, wenn man die ganze Strecke schon ¾ Stunde vor Eintreffen der ersten Fahrer besetzt sah. Sämtliche Gefahrpunkte innerhalb und außerhalb der Ortschaften waren durch Sanitäter mit Warnungsfahnen besetzt, so daß es ausgeschlossen war, daß ein Zwischenfall eintreten konnte. Aber auch die Fahrer selbst zeigten eine mustergültige Fahrweise.

Bei dieser Fahrt wurden folgende Herren wegen Gleichmäßigkeit besonders ausgezeichnet: Petsch, Kessel, Hammen, Otten, Linnemann, Schmitt Joh., Wienhusen, Bell, Wermeister, Bröcker, Kürten, Jensenach, Funk, alle Düsseldorf. Ferner Fritsche (Köln), Tschidewom (M.Gladbach), Felges (Mülheim-Ruhr), Allemand (Aachen), Ludwigs (Aachen), Schrauff (Aachen), Güser (Stollberg), Kortylewsky (Solingen), Waffeloh (Solingen), Pott (Solingen), Lismonde (Düren), Doll (Düren), Nathan (Düren).

Zielfahrt des D. M. V., Landesgruppe West, nach Düsseldorf um den Ehrenpreis der Stadt Düsseldorf.

Die Beteiligung der Zielfahrt war eine rege, bei der ganz besonders große Leistungen vollbracht wurden. So legte der Motorsportklub „Sturmvogel" (Gelsenkirchen) insgesamt 4500 Kilometer zurück und erhielt den Ehrenpreis der Stadt Düsseldorf. Auch die Sportfreunde des Saargebietes sind dem Rufe der Landesgruppe West gefolgt. Der Motorsportklub Merzig-Saar belegte den zweiten Platz. Die beste Einzelleistung erzielte Habelberg aus Bernburg in Sachsen, der in ununterbrochener Fahrt das Ziel Düsseldorf pünktlich erreichte.

Nurmi greift den Stunden-Weltrekord an.

Nurmi will jetzt dem 1913 von dem Franzosen Bonin mit 19,021 Kilometern aufgestellten Stunden-Weltrekord zu Leibe gehen, den er bei guter Bahnbeschaffenheit und günstigem Wetter bestimmt zu schlagen hofft. Er startet am 9. September in Düsseldorf.

Protestversammlung der Rheinbezirksvereine.

WB. Köln, 22. August. (Eigener Drahtbericht.) Die am heutigen abend in Köln versammelten Vertreter der Vereine der ersten Liga des Rheinbezirks aus dem Süd- und Westkreis, die mit Ausnahme des Kölner Klubs für Rasenspiele vollzählig vertreten waren, faßten einstimmig folgenden Beschluß, der, wenn der neue Weg in der Wahlversammlung von Duisburg durchgesetzt würde, praktisch eine Revolution bedeutet:

„Das Renko-System wird abgelehnt. Sollte wider Erwarten der Renko-Antrag auf der Wahlversammlung zur Annahme kommen, so behalten wir uns jede weitere Abwehrmaßnahmen vor."

Aus dem Geist der Versammlung war festzustellen, daß man bis aufs äußerste die gemeinsamen Interessen zu verfechten gewillt ist.

Pferderennen in Düsseldorf-Grafenberg.

Preis vom Drachenfels (1000 Meter): 1. Paroli (Hermann), 2. Winkelried und Ainata (totes Rennen). Ferner: Kalif, Lausejunge, Holyca, Liebeszauber, Grafenliebe, Mirella, Szegeda, Arlette. Tot.: Sieg 38:10, Platz 19, 18, 104:10.

Preis der Loreley (1400 Meter): 1. Sturmnixe (H. Schmidt), 2. Sturmbock, 3. Prinz Eugen. Ferner: Miles, Heilige Johanna, Aalborg, Peloria, Psalter, Chivico, Die Deutsche. Tot.: Sieg 42:10, Platz 31, 35, 141:10.

Preis vom Rheuser Königsstuhl (3000 Mtr.): 1. Panzer (Pinter), 2. Sonnenkäfer, 3. Fafniers Bruder. Ferner: Opalka, Clausewitz, Florita, Strug. Tot.: Sieg 50:10, Platz 15, 13, 16:10.

Preis vom Mäuseturm, 1600 Meter: 1. Melange (Schiwy), 2. Carol, 2. Landpommeranze (totes Rennen). Ferner: Imperialist, Königstreu, Loisach, Pipkin, Santuzza, Hätte man, Günstling, Reveille, Trumscheit. Toto: Sieg 100:10, Platz 24, 26, 24:10.

Rheinlagen-Preis. 3700 Meter: 1. Prinz (O. Müller), 2. Tannenberg, 3. Wingolf. Ferner: Mutterlos, Barcarole, Okertal, Larche, Germane. Toto: Sieg 18:10, Platz 14, 23, 20:10.

Lohengrin-Ausgleich, 1600 Meter: 1. Ohio (Printen), 2. Reichstag, 3. Raphael. Ferner: Lausitzer, Diadem. Toto: Sieg 73:10, Platz 21, 18:10.

Preis vom Rolandsbogen, 2400 Meter: 1. Abteilung: 1. Jugendliebe (Eicke); 2. Filius; 3. Culvert. Ferner: Föhn II, Ferina, Romney, Markstein, Prophet, Panzerplatte. Tot.: Sieg: 41:10; Platz: 14, 14, 31:10.

2. Abteilung: 1. Larida (Narr); 2. Idealist; 3. Santa Paula. Ferner: Heiduck, O'Straßburg, Esens, Sievogt, Kronprinz, Gerd. Tot.: Sieg: 23:10, Platz: 14, 17, 30:10.

1600 für 10.

Eine sensationelle Quote gab es am Mittwoch bei den Trabrennen in Hamburg-Farmsen. In der von 13 Pferden bestrittenen zweiten Abteilung des Preises von Schandau, einem Ausgleich über 2200 Meter, siegte die von Schürmann gesteuerte Dreijährige Tinchen leicht mit vier Längen vor Schneesturm und Jambus. Die beiden Erstgenannten waren fast überhaupt nicht gewettet, so daß der Totalisator den Sieg Tinchens mit 1600 für 10 honorierte. Die Platzquoten für Tinchen und Schneesturm waren mit 132 und 122:10 ebenfalls noch sehr hoch.

Internationales Reit- und Fahrturnier Aachen.

Ergebnisse des Mittwochs.

Ergebnis der Marathonfahrt:

1. Vierergzug des Herrn Gottschalk, Fahrer Herr W. T. Schaurte. 2. Vierergzug des Herrn Holtz-Wojenthin, Fahrer Besitzer. 3. Vierergzug des Herrn Deden, Fahrer Besitzer. 4. Vierergzug des Gestüts Günther Waldhausen, Fahrer R. Günther, Waldhausen. 5. Vierergzug des Herrn W. Doerenkamp, Fahrer Dr. Flatten. 6. Vierergzug der Herren Deden und Keutmann, Fahrer W. Keutmann.

Ergebnisse des Jagdspringens:

1. Leutnant Hallberg (Schweden) auf „Mephisto", Reiter Besitzer, 0 Fehler, 104 Sekunden; 2. Leutnant Oern (Schweden) auf „Cora", Reiter Besitzer, 0 Fehler, 105 Sekunden; 3. Hauptmann de Kruyff (Holland) auf „Mascotte", Reiter Besitzer, 0 Fehler, 109 Sekunden; 4. Rittmeister de Kruyff (Holland), auf „Precieuse", Reiter Besitzer, 3 Fehler, 122 Sekunden; 5. Hauptmann Stoffel (Schweiz), auf „Marise", Reiter Besitzer, 4 Fehler, 128 Sekunden; 6. H. Tigler (Duisburg), auf „Bumbo", Reiter Besitzer, 5 Fehler, 115 Sekunden.

Eignungsprüfung für Reitpferde.

Leichte Klasse: 1. H. Marwedes „Eyel", Reiter: Fräulein Marwede, 2. Frau Frankes „Abdera", Reiter: A. Staeck, 3. M. v. Brollins „Irokese", Reiter: Frhr. v. Langen, 4. Baronin A. v. Oppenheims „Feldmaus", Reiter: Stallmeister Günther, 5. Stall Bürkners „Flinge", Reiter: Major Bürkner.

Mittlere Pferde: 1. A. Behrs „Trabgänger", Reiter: Frau Franke, 2. Frau K. Duensings „Burgdorff", Reiter: Besitzer, 3. K. Müllers „Paradiesvogel", Reiter: Frau K. Müller, 4. Frau Käte v. Beckers „Basalt", Reiter: Besitzer, 5. Frau Glehns „Altsilber", Reiter: Besitzer.

Schwere Klasse: 1. Dr. Baumgärtners „Charm", Reiter: A. Staeck, 2. H. Hermanns „Sonnenbruder", Reiter: A. Staeck, 3. Hauptmann Schusters „Comptesse", Reiter: Besitzer, 4. Baronin A. v. Oppenheims „Trianon", Reiter: Stallmeister Günther, 5. Frau Kelles „Ritter Blaubart", Reiter: Besitzer.

Jagdspringen.

Klasse L: 1. v. Salviatis „Kleine Mame", Reiter: Besitzer, 0 Fehler, 109 Sek., 2. Dr. Koppers „Diana", Reiter: v. Salviati, 0 Fehler, 112 Sek., 3. v. Salviatis „Platina", Reiter: Besitzer, 0 Fehler, 116 Sek., 4. Oberleutnant Creutz' „Alraune", Reiter: Chr. Geuse, 3 Fehler, 106 Sek., 5. Dr. Haßlachers „Amant", Reiter: O. Haßlacher, 4 Fehler, 124 Sek.

Lejour †.

WB. Frankfurt a. M., 22. August. (Eigener Drahtbericht.) Bei dem heutigen Training im Frankfurter Stadion für den Großen Preis vom Main stürzte der bekannte belgische Steher Lejour zu Tode. Der Frankfurter Fahrer Schäfer kam zu Fall. Lejour stürzte in voller Fahrt über Schäfer und erlitt eine schwere Schädelverletzung. Kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb er.

Irrtum.

Die Frau des Hauses (zur Waschfrau): „Sie haben sich geirrt, Sie haben mir vier oder fünf zerrissene Taschentücher geschickt, die mir nicht gehören, aber wo ist meine Wäsche?"

Die Waschfrau: „Der Irrtum liegt auf Ihrer Seite, gnädige Frau. Was Sie für Taschentücher halten, sind Ihre Hemden!"

Auszug aus der Gewinnliste der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

10 000 Mk.: 83661.

5000 Mk.: 276721 357128 367396.

3000 Mk.: 55318 207909.

2000 Mk.: 25842 42568 72465 96500 [illegible] 187263 215122 220653 264276 369692.

1000 Mk.: 42591 58113 111195 126557 [illegible] 243674 260286 265023 289522 321333 335342.

500 Mk.: 4534 47588 52415 60960 92367 [illegible] 141819 149819 166550 171860 173784 [illegible] 255919 267449 269200 270588 276894 283700 [illegible] 291349 302725 327311 356507 356732 360685 [illegible] 366443.

In der Mittwoch-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Mk.: 77645.

5000 Mk.: 161832 263374.

3000 Mk.: 102811 123507 218240 293963 [illegible]

2000 Mk.: 61498 105683 132337 153036 [illegible] 214147 248602 341613.

1000 Mk.: 51876 62339 62952 177977 [illegible] 224513 267599 298999 307850 316753.

500 Mk.: 24893 29987 31135 38310 48234 [illegible] 89979 95593 98519 118784 149662 180481 [illegible] 183696 194510 223164 252724 253953 281179 [illegible] 309111 320124 324760 326127 363893.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000 Mark, 2 Gewinne zu je 300 000 Mark, 2 Gewinne zu je 100 000 Mark; 4 Gewinne zu je 75 000 Mark; 4 Gewinne zu je 50 000 Mark; 8 Gewinne zu je 25 000 Mark; 42 Gewinne zu je 10 000 Mark; 74 Gewinne zu je 5000 Mark; 246 Gewinne zu je 3000 Mark; 408 Gewinne zu je 2000 Mark; 900 Gewinne zu je 1000 Mark; 2442 Gewinne zu je 500 Mark; 6342 Gewinne zu je 300 Mark.

Beginn der Hockeysaison.

Rückblick und Ausblick.

Langsam verhallt das Echo der Olympischen Spiele; unerfüllte Hoffnungen werden bald verschmerzt sein. Das öffentliche Interesse wendet sich wieder den internen Veranstaltungen zu; die örtlichen Sportkämpfe behaupten ihre Rechte.

In Düsseldorf haben Fußball- und Handballspieler ihre neue Spielzeit schon eröffnet; die Hockeyspieler werden folgen, sobald ihr Bedarf an Sommersport gedeckt ist. Zur Orientierung über die kommenden hockeysportlichen Ereignisse dürfte eine kurze Rückschau auf die verflossene Saison angebracht sein.

Die größte Veranstaltung in Düsseldorf ist zweifellos das Juniorenturnier gewesen, das an Großzügigkeit und in spielerischer Hinsicht keinen Wunsch offen ließ, 28 Mannschaften aus ganz Deutschland zusammenbrachte, und somit für die Veranstalter ein voller Erfolg war. In den Städtespielen Düsseldorf — Köln und Düsseldorf — Kreismannschaft Westfalen triumphierte die Spieltüchtigkeit der einheimischen Vertreter. Düsseldorfer Spieler bildeten den Grundstock der westdeutschen Verbandsmannschaft, die an den Vorbereitungen zur Hockey-Olympiade leider nicht beteiligt war, sich im übrigen aber sehr erfolgreich betätigte. Im Verkehr mit Mannschaften aus anderen Landesverbänden hatten die Düsseldorfer Vereine keine glückliche Hand, da sich die Vereine aus dem Reich sehr häufig nur ankündigen ließen und dann absagten. Trotzdem kamen einige größere Treffen mit befreundeten Klubs zustande, die zum Teil für die Düsseldorfer Mannschaften einen erfreulichen Ausgang nahmen. So konnte der Düsseldorfer Hockeyklub gegen Harvestehude Hamburg einen sicheren Sieg und gegen Uhlenhorst Hamburg ein ehrenvolles Unentschieden erzielen. Der Deutsche Sportklub spielte gegen den Heidelberger HC. 2:6 und 5:5, gegen VfR. Mannheim 2:3 und 5:2 und schlug Hannover 78 knapp 1:0. DSC. 99 erkämpfte sich einen schönen Sieg über den ATC. Leipzig. Schließlich fuhr noch der Rheinische THC. nach Amsterdam und kämpfte gegen den dortigen deutschen Hockeyklub mit einem unentschiedenen Resultat.

Lebhafter waren die Begegnungen der Düsseldorfer Vereine mit den übrigen Spitzenmannschaften des Westens. Hervorzuheben ist dabei die Tatsache, daß sich alle spielstarken Einheiten Westdeutschlands auf den hiesigen Hockeyfeldern wenigstens einmal im Laufe der Spielzeit geschlagen bekennen mußten. Den Hauptanteil an diesen beachtenswerten Erfolgen, die Düsseldorf zu einer gefürchteten (im sportlichen Sinne) Hockeyhochburg stempelten, hatten der Düsseldorfer Hockeyklub und der Deutsche Sportklub. Beide Klubs gelten auch in den übrigen Landesverbänden neben einigen anderen als westdeutsche Spitzenmannschaften. Die Ergebnisse der Lokalspiele der beiden Klubs zeigen einen gewissen Ausgleich. Beide haben Siege gefeiert und Niederlagen hinnehmen müssen, so daß man sie als gleich stark hinstellen kann. Unbeständig war die Form des DSC. 99, der durch starken Spielerabgang viel von seinem Können einbüßte, obwohl einige ausgezeichnete Kräfte der Klubvertretung angehörten. TMV. 80 kam nie, oder erst ganz am Schlusse der Saison in Schwung, so daß man allgemein über das Abschneiden der Oberbilker enttäuscht war. Besser ging es dem jüngeren Rheinischen Tennis- und Hockeyklub, der sich mit seinem vielen Material an jungen Kräften stets in einer Aufwärtsbewegung befand. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß die gesteckten Ziele nicht unerreichbar gesetzt waren. Das jüngste Mitglied der Düsseldorfer Hockeygemeinde, der Postsportverein, verfügte über eine eifrige Schar Anhänger, die sich mit anerkennenswerter Begeisterung an ihre Aufgaben wagte.

Im Damensport stand die Elf des DHC. in spielerischer Hinsicht auf einsamer Höhe; erfreulich aber ist, daß sich die Honigheimer Damen infolge ihrer Spieltüchtigkeit Ruf und Rang traditionsgemäß in ganz Deutschland verschafft haben. Wesentlich günstiger sah die Düsseldorfer Jugendbewegung aus. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn Düsseldorf in dieser Beziehung an die Spitze des Westens gestellt wird.

Für die kommende Spielzeit hofft man in Düsseldorfer Hockeykreisen zuversichtlich, die bisherige Stellung behalten zu können. Die einzelnen Vereine haben gegenüber der letzten Saison keine nennenswerte Spielerverluste zu verzeichnen. Gewiß werden einzelne alte Kämpen gegen jüngere Kräfte hin und wieder ausgewechselt werden müssen; im allgemeinen werden aber die alten Gesichter in den hiesigen Hockeymannschaften wieder auftauchen. Erfreulich ist die Tatsache, daß alle hiesigen Vereine durchweg mit drei Herren- und zwei Jugendmannschaften sowie einer Damenelf an die Öffentlichkeit treten wollen; ein Beweis, daß der Hockeysport sich in Düsseldorf immer mehr Geltung zu verschaffen sucht. Bei der Aufsetzung des Spielprogramms hat man scheinbar die Erfahrungen des letzten Jahres mitsprechen lassen. Größere Kämpfe hat man vorerst wenig oder gar nicht vorgesehen, statt dessen wartet man auf passende Gelegenheiten. Wie wir erfahren, hat der Deutsche SC. nur Spiele gegen die befreundeten Klubs in Heidelberg, Mannheim und Hannover abgeschlossen. TMV. beabsichtigt gegen Nürnberg und Frankfurt 60 sowie gegen die Westfalen aus Münster, Rheine und Bielefeld zu spielen. Selbstverständlich sind die führenden Mannschaften des Westens in mehreren Spielplänen zu finden. Im übrigen haben sich die Vereine ihr Programm auf Grund ihrer eigenen Spielstärke, ihren besonderen Verhältnisse und ihrer sportlichen Beziehungen aufgebaut. Erwähnenswert ist noch, daß durch die Platzanlage des Postsportvereins ein weiterer Hockeyplatz in Düsseldorf geschaffen worden ist, dessen Einweihung in kürzester Zeit erfolgen wird.

J. B.

Stadion Elberfeld

Freitag den 24. August 1928, 8 Uhr abends, bei elektrischer Beleuchtung:

Wiederholung der Weltmeisterschaft

Am Start: der neue **Weltmeister** W **Sawall**-Deutschland / der Ex-Weltmeister **Linart**-Belgien / Weltrekordmann **Bréau**-Frankreich / und der populäre Kölner **Krewer**.

Außerdem Fliegerrennen.

Leukoplast spart Geld:

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)

Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.

Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles klebt das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sag', daß Du's im Hause hast!

Thalia-Theater

Nur noch zweimal 8 Uhr:
„Galante Nacht."
Samstag 25. Aug.: Gastspiel der gefeierten, aus Amerika zurückgekehrten Tanztragödin
Bella Siris.
1. Teil: Demonstrationsvortrag: „Wie bleibe ich jung, schlank und gesund?" j476
2. Teil: „Der Todeskandidat", Sensations-Sketsch von Duroff.
3. Teil: Bella Siris in ihren weltberühmten Tanzschöpfungen.

Er zaubert — Sie sind bezaubert
von
Kassner im Salamander.
Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.
Preise von 1—3 Mark. j114
Sonntag 3½ Uhr
Dieselbe Vorstellung wie abends. Alle Plätze 1.50 Mk., Saal 1.00 Mk. Kinder auf dem Balkon nur 50 ₰.
Wir haben zur schnellen Bedienung unserer Gäste **zwei** Kassen im Theatereingang in Betrieb.

Bergarla-Theater!
Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**
Einheits-Eintrittspreis Mark 1.–
Eingang Erich v. Schipinski
gastiert im j261
Regenbogen
Elberfeld, Poststraße 20/22.

Freibank Freitag mitt. ab 2 Uhr: **Verkauf v. frischem Fleisch**
j135 Schlachthofdirektion E.

Teppiche
Läufer, Divan-, Tisch- u. Stepp-Decken, Gardinen.
Deutsche Qualitäts-Ware, liefert größt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands alle
ohne Anzahlung in monatlichen Raten ab 10 Mk.
Diskr. Behandlung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. **Aday & Glück, Frankfurt a. M., 251, Neue Mainzerstraße 56/58.**

Stenogrammblocks,
Gr. 22×14 cm, zweif. lin., Inh. 50 Bl. M. 8.75, Inh. 100 Bl. M. 16.50 je 100 St. ab Barmen. Hans Pommer, Barmen 3†

Extra billige Hosen
Serie I 9.75
Serie II 6.90
Serie III 3.90
ganz besonders billige h322
Anzüge
Serie I 68.–
Serie II 48.–
Serie III 29.75
Besuchen Sie uns. Wir sind jetzt besonders billig.
Hamm & Co., Elb., Wall 34.

Eiltransporte, 1¼ Tonnen, Telephon Nr. 1027, Elb. e253

LOLOZO
Elberfeld — Hellerau 50

Wir haben keine Mühen und Kosten gescheut, unser dieswöchiges
Doppel-Programm
so wertvoll auszustatten, daß die so oft gebrauchte Ausdrucksweise
ein Ereignis selbst für Elberfeld
zur unbestrittenen Tatsache wird. Es ist uns gelungen
Harry Piel
der Welt bester Sensationsdarsteller, zu bringen. — Wir sehen Harry Piel auf dem Höhepunkt seines Könnens:
Der Sprung in die Tiefe.
Ein echter **Harry-Piel-Film** in
12 Abteilungen. **12**
Eminente Spannung u. Sensation über Sensationen heben dies. **Piel-Film** weit über die Reihe seiner Vorgänger.

Unser zweiter Schlager:
Fürst oder Clown mit
Marcella Albani.
8 Nach dem Roman von **Maurice Dekobra** **8**

Gleichzeitig:
Seefahrt tut not.
Eine Sportgeschichte mit den drei dicksten Filmschauspielern der Welt:
Bimmel — Bammel — Bummel
Der Geigenbauer Martl
Lehrfilm.

Sonntag: j333
Große Frühvorstellung
11—1 Uhr. Kleine Preise. Beide Großfilme.

MODERNES THEATER ELBERFELD

Morgen Freitag bringen wir
die neue hervorragend gute Spitzenleistung des „Casanovas der Frauen und des guten Filmes"

Iwan Mosjukin

der imponierende Hauptdarsteller aus „DER KURIER DES ZAREN" und „CASANOVA",

— sein Wahlspruch heißt: „Kühnheit und Vertrauen zu sich selbst ist schönen Frauen gegenüber erfolgsicherer als untertänige Anbetung und Verehrung! Ein Mann soll sich von der Frau erobern lassen!" —

Hingabe

(Opfer)

Ein Großfilm von Liebe, List, Gewalt u. unerhörter Spannung in 8 Akten.
Regie: EDWARD SLOMAN (Herausgeber: Matador-Film-Ges.)

Hauptdarsteller:

Prinz Konstantin	IWAN MOSJUKIN
Rabbi Leon	Nigel de Brulier
Lea, seine schöne Tochter,	MARY PHILBIN
Josua	Otto Matbiesen
General Davidoff	Daniel Makrenko
Tarrs	Otto Fries

Goethe hat obigen Wahlspruch Iwan Mosjukins in die bekannten treffenden Worte gekleidet
„Kommt den Frauen zart entgegen,
Du gewinnst sie auf mein Wort.
Doch wer kühn ist und verwegen,
Kommt vielleicht noch besser fort!

Aufführungszeiten: 3.20 6.10 9.05 Uhr.

◆

Hierzu bringen wir die ausgezeichnete deutsche Filmschöpfung, welcher das bekannte Lied zugrunde liegt:

Du sollst der Kaiser meiner Seele sein!

In den Hauptrollen:
Oskar Marion — Gritta Ley
Aufführungszeiten: 4.50 und 7.45 Uhr.

Außerdem:
Der große Lachschlager: **Prompte Bedienung** 2 Akte überwältigender Komik.
Die neue Wochenschau Aktuelles aus aller Welt.
Kassenöffnung 2.15 Uhr. j207

Am Sonntag vormittag: **Große Frühvorstellung**
Iwan Mosjukin in „Hingabe".
und **Du sollst der Kaiser meiner Seele sein.**
Kassenöffnung 10.15 Uhr. **Kleine Preise.**

U.T.
Elberfeld, Herzogstr.

Bis 5 Uhr kleine Preise

Aus unseren zahlreichen hervorragenden Filmabschlüssen, die von keiner Seite erreicht werden können, bringen wir ab **Freitag** die **ersten** Spitzenfilme deutscher und internationaler Besetzung der Südfilm A.-G. Berlin.

Was wir versprechen, das halten wir, und mag deshalb niemand versäumen, die nachstehenden beiden Filme zu besichtigen. — **Gleichzeitig** mit Berlin erfolgt bei uns die **Uraufführung** von ganz **Deutschland.** (Pausenlose Vorführung):

Küsse die töten

(Verheimlichte Sünden)

10 Akte — Der große Aufklärungsfilm. — 10 Akte

Dieser Film ist von den deutsch. Behörden als künstlerisch hochstehend anerkannt.

Hierzu bringen wir die größte Ueberraschung des Jahres, nämlich einen Film, in dem
Ernst Verebes
die Hauptrolle spielt:

Sündige Jugend

8 Akte — Ein Film von Liebe und Leidenschaft. — 8 Akte

Wenn die Federn fliegen Lustspiel.
Fleischversorgung der Großstadt Lehrfilm.

Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr:
Früh-Vorstellung mit beiden Großfilmen
j315 mit vollem Orchester.

Abendvorstellung 8 Uhr

Sonntag 26. August
Preis von Mülheim 9000 M.
Mittwoch 29. August
Preis der Stadthalle 6000 M.
3 Uhr.

Rennen zu Krefeld
des Mülheim-Duisburger Rennvereins

54500 M. Geldpreise

Passende Zugverbindung:
I: 11.54 ab Elberfeld-Hbf an 12.20; II: ab 12.30 an Krefeld-Hbf ab 19.22

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, Bismarckstr. 50.

ODEON
LICHTSPIELE
POSTSTR. 7

An alle Bürger Elberfelds!

Morgen
Freitag den 24. August, nachm. 2½ Uhr
findet eine
gewaltige Première
und damit
unsere Saison-Eröffnung
in unserem Hause statt.

Der Schlager, den alle Welt singt,
den Film, den alle Welt sehen wird!

Zwei rote Rosen — ein zarter Kuß —
Das ist noch immer der schönste Gruß!
Man schickt die Blumen schon am frühen Morgen,
Das Küssen kannst du bei Nacht besorgen,
Zwei rote Rosen — ein zarter Kuß
Ist für die Frauen der schönste Gruß,
Das ist der Anfang — das ist der Schluß:
Zwei rote Rosen — ein zarter Kuß!

Aufführungszeiten: 3.00, 6.10, 8.45 Uhr.

Sämtl. Vorführungen mit vollem Orchester ohne Pausen.

Wir legen besonderen Wert darauf, unserem Publikum
zwei gleichwertige Filmwerke
zu zeigen und bringen deshalb als weiteren Großfilm:

in 10 Akten.

Dazu das blendende Bei-Programm!

Sonntag vormittag: j356
Festvorstellung
des ganzen Programms mit vollem Orchester.
Beide Großfilme zu kleinen Preisen.

Circus Lorch
BARMEN 4837a
Circusplatz a. d. Carnaperstraße.

Einer sagt es dem anderen:
Sie müssen das ausgezeichnete Circusprogramm gesehen haben!
Heute, abends 8.15 Uhr, **Vorzugskarten haben Gültigkeit.** Vorverkauf Cigarrenh. J. Neumann, Rathausstr. Tel. 4350. Vorzugskart. nur Circuskassen eintauschen

---

Einmach-Reineclauden
versendet in Packung von ca. 35 Pfund zu 30 Pf. p. Pfd. p. Nachnahme: d3182
Obstgut Broichhof b. Mehlem.

Garant. frische Koch- u. Trink-
Eier
von **9 Pfg.** an
Tägl. frische Brucheier billigst!
vorm. D. Mayerhoff,
Elberfeld Grünstr. 31. k2694

Ledige Mütter

BARMEN

Ab morgen Freitag!

Ein Werk von unerhörter Lebenswahrheit, ein Drama von Erwachen und Liebe, vom Recht der Jugend, von falschen Moral- und Ehrbegriffen,. Mit Helga Thomas, Marga Schlegel, Werner Fuetterer, Walter Siezak.

LACHEN MACHT SCHLANK UND SCHLANK SEIN IST GESUND UND MODE ALSO LACHEN SIE ÜBER

Die Geliebte Sr. Hoheit

Mit
Vivian Gibson
May Kid
Eibenschütz
Paul Richter
Kurt Vespermann
Karl Beckersachs
Hans Junkermann
Frei nach der Operette von JEAN GILBERT

Heute zum letzten Mal: **Pat u. Patachon in Kraft u. Schönheit!** Dann **„KIKI"!** Morgen mehr an dieser Stelle.

Film-Palast Westfalia Barmen

UFA-PALAST
BARMEN Tel. 4153

Im
Brennpunkt
des Interesses steht auch in dieser Woche unser Programm. Nach der begeisterten Aufnahme der beiden Spitzenfilme der UFA zeigen wir ab

morgen

die beiden ersten Filme der neuen PARUFAMET-Produktion:

PARUFAMET

Das Doppelleben eines Privatgelehrten, der mit seinen nächtlichen Verbrechertaten eine ganze Stadt in Atem hält, ohne daß er gefaßt werden kann, gibt den Hintergrund dieses **— ungemein spannenden Großfilms. —**

Die unbeschreiblichen Leistungen des
deutschen Schäferhundes „REX"
sind es, welche in **„Null Uhr"** besonderes Aufsehen erregen!

Unsere zweite Darbietung bringt:
Bebé Daniels
in dem Sport- und Schwimmlustspiel:
1,2,3-los!
mit
Gertrud Ederle
der Bezwingerin des Aermelkanals.
Die Weltmeisterin als Filmstar!
Unser Spielplan wird durch die neueste a388
Ufa-Wochenschau
ergänzt, welche durch die Großzügigkeit ihrer Organisation an Aktualität und Vielseitigkeit nicht zu übertreffen ist.

Und auf der Bühne:
Fred and Jonny Brix
Reck — Balance — Akrobatik.

Anfangszeiten: 3.30 4.40 7.40 Uhr.
Sonntag vorm. 11 Uhr: **Frühvorstellung** zu kleinen Preisen.

Das große UFA-PALAST-Orchester

Radio-
Fachgeschäft Hans Wefers, Barmen, Alte 189
liefert zu äußersten Barpreisen auf bequeme Ratenzahlung ohne Aufschlag. — Nutzen Sie diesen Vorteil aus. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 6719 und Sie erhalten sofort den Besuch eines meiner Vertreter.

Fernruf 3080

Freitag und Sonnabend:
Ia Hühner entdarmt Pfund **1.30**
Ia jg. Hahnen entdarmt Pfund **1.60**
Neue Holländer Fettheringe zum Einlegen 10 Stck. 45 Pfg.
Neue englische Matjes eine Delikatesse 15, 25, 30 Pfg.
Fett-Bücklinge Rohleser, Pfund **50 Pfg.**
Fischmarinaden feinste Rohware, billige Preise.

Achenbach'sche Garagen aus Wellblech oder Stein

zerlegbar, transportabel, wetterbeständig, bewährt sich überall bestens
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Weidenau/Sieg (Postfach Nr. 16)
Vertreter: Jakob Wetzesten
Elberfeld, Königstraße 351 I. Telefon 7904

Besichtigen Sie unsere neue, moderne, überdachte
Groß-Garage
mit Boxen u. offenen Ständen und Sie werden mieten
Elberfelder Garagen-Ges. m. b. H., Uellendahlerstr. 11, Tel. 7280
Tag- u. Nachtbetrieb.

Drucksachen
für Industrie u. Handel
Werbeblätter nach Künstlerentwürfen
illustrierte Kataloge
Preislisten. — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen

Kaufen Sie nur einen
Berghaus-Motor
für Ihre Waschmaschine.
Wasserverbrauch: 558 Liter pro Stunde bei 50 Schlägen.
Verkaufspreis: v4500
Nur 39.50 Rm. pro Stück.
Zu haben in allen Eisenwaren-Geschäften hier am Platze.
Achten Sie aber genau auf den Namen „Berghaus".
Bereits 30000 Stück geliefert.

Unterricht
Englisch
zu 50 Pfg. b. 20 St.
1. 9. 28 Eber Straße
sicher Ana. Ehrenfeld

Teppiche
Läuferstoffe
Divan- und Steppdecken
Betten
die besten Qualitäten, enorm billig.
Zahlungs-Erleichterung
Spezialhaus
Louis Reuter,
Elberfeld, Klpdorf,
Ecke Kol.